



Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wintersemester 2013/2014

Strahlend ...



www.upb.de

... moderne Baukunst für Forschung und Lehre

Kolumne für Gebäude Q

Alles nur Theater. Oder?

Revolution in der Holographie

Studienabschluss hoch im Kurs

Von Navigation bis Handprothese

Crime time für Schreibkompetenz





Nachrichten und Berichte aus
 der Universität Paderborn

Titelseite

Das neue Gebäude Q
 in der Abenddämmerung

Foto

Dennis Neuschaefler-Rube



Identität durch Corporate Design



Ramona Wiesner
 Leiterin des Referats
 Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
 Wintersemester 2013/2014

Herausgeber

Der Präsident der Universität Paderborn
 Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
 Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
 Universitätszeitschrift
 Stabsstelle des Präsidenten

Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 05251 60-2553
 wiesner@zv.uni-paderborn.de
 www.upb.de/hochschulmarketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
 05251 60-2553
 hochschulmarketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz 1-2014

1. April 2014

Layout

PADA-Werbeagentur
 Heierswall 2, 33098 Paderborn
 05251 52 75 77
 pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn
 05251 52 75 77
 pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Wintersemester 2013/2014 starten an unserer Universität 3 000 Studienanfänger, die wir herzlich begrüßen. Welche guten Wünsche die Erstsemester bei der offiziellen Begrüßung mit auf den Weg bekamen, lesen Sie auf Seite 7. Dass sich ein gutes Studium auszahlt und es sich lohnt bis zum Ende durchzuhalten, dokumentieren die Ergebnisse der Paderborner Absolventenstudie, die jetzt vorliegt. Dazu wurden 760 Absolventinnen und Absolventen eines Abschlussjahrgangs befragt. Ab Seite 22 erfahren Sie aufschlussreiche Details über deren berufliche und finanzielle Zufriedenheit nach dem Studium.

Für bestmögliche soziale Rahmenbedingungen während des Studiums sorgt das Studentenwerk Paderborn als „moderner Dienstleister mit sozialem Auftrag“. Carsten Walther, seit Juli letzten Jahres neuer Chef der Einrichtung, verrät im Interview ab Seite 38, wie er die Kernaufgaben des Studentenwerks definiert und welche Werte er den Studierenden vermitteln will. Dazu zählt beispielsweise das Thema Nachhaltigkeit: So nutzen die Wohnanlagen des Studentenwerks seit diesem Sommer ausschließlich Strom, der aus Wasserkraft gewonnen wird (Seite 12). Auch die Gastronomie gehört zu den Geschäftsfeldern des Studentenwerks. Pünktlich zum Semesterstart wurden auf dem Campus zusätzliche Verpflegungspunkte gegen den kleinen oder großen Hunger der Studierenden eingerichtet. Lesen Sie auf Seite 8, wie und wo man sich lecker und preiswert versorgen kann.

Für beste Unterhaltung nach dem Lernen sorgen der spannende Spielplan des neuen Theaters Paderborn unter der Intendantin Katharina Kreuzhage und die semiprofessionelle Studiobühne der Universität Paderborn, an der Studierende aller Fakultäten und Externe, die sich fürs Theater interessieren, engagiert anspruchsvolle Stücke inszenieren. Die puz sprach mit Dr. Hans Moeller, seit fünf Jahren Leiter der Uni-Studiobühne, über das Ensemble und seine Arbeitsweise (Interview Seite 16).

Auch in Sachen Mode sind unsere Studierenden künstlerisch aktiv: Auf der Creativa 2013 in Dortmund präsentierte das Fach Textil unter Leitung von Prof. Dr. Alexandra Kürtz eine ganz besondere Modenschau. Werke wie ein Aquariumkleid oder ein adipöses Gewand, begeisterten das Publikum und zeigten, dass Textiles nicht immer tragbar sein muss. Lesen Sie ab Seite 20 mehr über die spektakuläre Show. Eine ungewöhnliche Methode Sprachen zu lernen bietet das internationale Projekt „LanCook“, das wir ab Seite 30 vorstellen. Es verbindet den kommunikativen Charakter des Kochens mit computerbasierten Kochutensilien, die in eine interaktive Lernsoftware eingebunden sind.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne des Präsidenten	4
Campus Szene	5
Interview	16
Berichte	
	18
	20
	22
	24
	26

Mit Gold zum dreidimensionalen Bild
Wie die Nanotechnologie für eine Revolution in der Holographie sorgt

Mode im Visier
Textile künstlerische Vielfalt überrascht und begeistert auf dem Laufsteg

Ein Studienabschluss lohnt sich
Ergebnisse der Paderborner Absolventenstudie 2012 veröffentlicht

Tutorenprogramme im Jahr des doppelten Abiturjahrgangs
Professionalisierung der Lehre studentischer Tutorinnen und Tutoren

Der (Muster)nde Einfluss
Prof. Dr. Jutta Beder – ein Abschied der besonderen Art





	Seite
Mord mit Kaktus	28
Krimi-Workshop zum fünfjährigen Jubiläum des Kompetenzzentrums Schreiben	
Omas Kartoffelsalat wird mehrsprachig	30
Interaktives Sprachenlernen in der digitalen Küche	
Die ganze Uni in Bewegung	32
Tag des Hochschulsports 2013 lockte auch Sportmuffel	
Filmgeschichte erfahrbar machen	34
Programmkinoinitiative feiert runden Geburtstag	
Der Ort des Wissens	36
Neue Arbeits- und Lernplätze in der Universitätsbibliothek	

Kurz nachgefragt	38
-------------------------	-----------

Preise/Ehrungen	40
------------------------	-----------

Kurz berichtet	54
-----------------------	-----------

Personal-Nachrichten	98
-----------------------------	-----------

Neuberufene	101
--------------------	------------

Welch erfreulicher Anblick – unaufdringlich empfängt uns ein großzügig gestaltetes Ensemble von Flächen- und Treppenelementen, das sich ganz selbstverständlich an das leicht abschüssige Gelände zwischen der Warburger Straße und der Eingangspforte der Universität schmiegt.

Mitten darin ein Werk des japanischen Künstlers Yuji Takeoka, das sehr bewusst einen Ort des Rückzugs anbietet, einen gänzlich offenen und dennoch unmittelbar wahrnehmbaren Raum für kurzfristige Ruhe und Nachdenklichkeit innerhalb einer sehr belebten Umgebung.

Empfinden Sie es nicht auch so: Endlich beginnen die Träume eines lebendigen und zugleich liebenswert repräsentativen Haupteingangsbereichs an unserer Universität sehr greifbare Konturen anzunehmen. Keine Frage, einiges bleibt noch zu tun und wird geschehen. Lassen Sie sich überraschen – oder bringen Sie sich ein.

Es ist keine Kunst vorherzusagen, dass dieser Platz sehr viel Phantasie anregen wird – nicht nur bezüglich der Gestaltung, sondern insbesondere auch hinsichtlich vielfältiger kreativer und temporärer Nutzungsmöglichkeiten, zu denen diese attraktiven Flächen einladen.

Das Gebäude Q ist rechtzeitig zur Aufnahme des Doppelabiturjahrgangs in NRW zum Start des Wintersemesters 2013/2014 fertig geworden, also im geplanten Zeitrahmen und mit Gesamtprojektkosten in Höhe von rund 21,1 Millionen Euro auch im vorgesehenen Kostenrahmen. Baubeginn war im März 2012. Der Neubau wird als so genanntes Rotationsgebäude zunächst von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften genutzt. Damit dient es der Unterbringung im Hinblick auf die notwendige Sanierung und Modernisierung der zum Teil aus den Sechzigerjahren stammenden P-Gebäude am Pohlweg und wird Forschung und Lehre weiter beflügeln.

Neben dem zusätzlichen Raumangebot bietet das Gebäude durch seine Lage und durch die Vorplatzgestaltung auch eine sichtbare Öffnung der Universität mit ihrem Haupteingang hin zur Stadt. Auf den ersten drei Ebenen des sechsgeschossigen Gebäudes befinden sich überwiegend Seminar-, Labor- und Büroräume. In den oberen Ebenen liegen Büroräume mit den entsprechenden Nebenräumen. Einige der 13 Seminarräume öffnen sich mit großen Glasfronten zum Haupteingangsbereich und vermitteln bereits heute den Vorbeigehenden eine sehr unmittelbare Lehr-/Lernatmosphäre.

Die strategische Planung und die Abstimmung zwischen der Verwaltung, den Fakultäten, dem Präsidium und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb BLB dürfen als vorbildlich beschrieben werden. So konnte Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn, stellvertretend für Viele voller Stolz sagen: „Es war eine tolle Kooperation. Ich freue mich, wenn nun das wissenschaftliche und studentische Leben im Gebäude Einzug hält.“ Das wird es tun, denn weite Bereiche des Gebäudes wurden als offene studentische Arbeitsplätze konzipiert und laden als Treffpunkte zu Kommunikation und Austausch ein.

Nikolaus Risch



Foto: Probst

Blick auf das von Yuji Takeoka entworfene Garten-Kunstwerk auf dem Vorplatz des Gebäudes Q.

Gebäude Q eröffnet

- Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters ist nach nur 20 Monaten Bauzeit das neue Gebäude Q an der Warburger Straße fertig. Auf 6 200 Quadratmetern stehen 13 Seminar- und zahlreiche Laborräume für den Vorlesungsbetrieb bereit. Außerdem werden die Studierenden die Flächen im Gebäude mit Leben füllen können, da diese als offene studentische Arbeitsplätze konzipiert wurden und sie als Treffpunkte für Kommunikation und Aus-

tausch genutzt werden sollen. An schönen Tagen lädt dazu auch der von Yuji Takeoka entworfene Garten auf dem Vorplatz ein (siehe Foto).

Heike Probst

Schlüsselanhänger im Uni-Design

- Sie sehen schön aus und schmeicheln der Hand – die neuen Schlüsselanhänger der Uni in klassischem Blau, frischem Apfelgrün oder knalligem Orange. Kaufen kann man sie für 2 Euro im Sekretariat des Referats Hochschulmarketing auf B 2.248.

www.de/hochschulmarketing



Foto: Neuschaefer-Rube

Das moderne Gebäude Q in der Abenddämmerung.



Foto: KOMMA Design

Wie war der Start an der Universität Paderborn in Zeiten des doppelten Abiturjahrgangs?

Aylin Yenitürk (20) beginnt ihr Lehramtsstudium Physik und Französisch für Gymnasium und Gesamtschule: „Ich habe vom doppelten Abiturjahrgang gar nichts gemerkt und hatte daher auch keine Probleme ins Studium zu starten. Die erste Woche an der Uni fand ich sehr schön, vor allem die Betreuung der Teamer war hilfreich, um sich hier zurechtzufinden.“



Julia Biskup (21) startet ihr Studium Erziehungswissenschaften und Geschichte auf Bachelor: „Ich habe den Doppelabiturjahrgang sehr gespürt und zwar daran, dass ich nicht den Studienplatz bekommen habe, den ich wollte. Die NCs an den Unis sind deutlich gestiegen. Ich hatte für dieses Wintersemester eigentlich schon einen Studienplatz für Sonderpädagogik in Köln sicher. Dann war aber der NC für das Zweitfach zu hoch. Da konnten meine Erfahrungen aus fast vier Jahren Berufspraxis leider nicht weiterhelfen. Jetzt habe ich glücklicherweise einen Studienplatz im Nachrückverfahren für Paderborn bekommen.“



Lena Lütkenhaus (18) startet nun ins Lehramtsstudium mit Geschichte und Religion für Gymnasium und Gesamtschule: „Die erste Woche an der Universität Paderborn war ziemlich ungewohnt. Vor allem dachte ich, es wären noch mehr Erstsemester. Für meinen Studienplatz habe ich mich daher auch in ganz Nordrhein-Westfalen für unterschiedliche Fächerkombinationen beworben.“



Jonas Kühle (21) studiert Medienwissenschaften auf Bachelor im ersten Semester: „Ich habe vorher in Düsseldorf zwei Semester Kulturwissenschaften studiert. Ich bin also kein richtiger Ersti mehr und daher auch nicht mehr ganz so aufgeregt. Durch die Medienberichte über den Doppelabiturjahrgang hatte ich anfangs Bedenken, einen Studienplatz zu bekommen. Das hat sich aber schnell wieder gelegt. Bei der Wohnungssuche merkt man es schon deutlicher, dass mehr Erstis suchen. Bei manchen WG-Castings waren dann schon 15 Interessenten vor mir da.“



Daniela Loth (19) studiert ab diesem Wintersemester Deutsch und Französisch auf Lehramt für Gymnasium und Gesamtschule: „In der Bewerbungsphase hatte ich keine Sorgen, meinen gewünschten Studienplatz zu erhalten. Daher habe ich mich auch nur an der Uni Paderborn beworben. Ich glaube, mein guter Abiturschnitt hat mir da sehr geholfen. Die erste Woche an der Universität habe ich einfach auf mich zukommen lassen. Ich habe mich schon vor der O-Phase an der Uni umgeschaut. Das hat mir jetzt sehr geholfen, alles zu finden.“



Jan-Hendrik Branding (19) beginnt sein Studium der Medienwissenschaften auf Bachelor: „Vom Doppelabiturjahrgang merke ich nicht so viel. Vielleicht, weil Medienwissenschaften generell ein eher kleinerer Studiengang sind. Die erste Woche an der Uni war informativ, aber auch witzig. Unsere Fachschaft ist wirklich motiviert, uns alles zu zeigen.“





Fotos: Dreibrödt

Die Studienanfänger und -anfängerinnen hörten der Begrüßung aufmerksam zu.

3 000 Erstsemester starteten ins Studium

3 000 Erstsemester begannen im Wintersemester 2013/2014 ein Studium an der Universität Paderborn. Sie wurden in neun Veranstaltungen (je nach Fach und Fakultät) über drei Tage verteilt in der O-Phase, der Orientierungsphase, empfangen.

Dr. Yvonne Koch von der Zentralen Studienberatung (ZSB) begrüßte die Studienanfänger. Mit dem Zitat Goethes „Und Neugier nun beflügelt jeden Schritt“ wünschte Yvonne Koch den Studierenden, dass sie sich die Neugier der ersten Tage über das gesamte Studium bewahren. „Die Universität ist ein spannender Ort. Nutzen Sie ihr Studium, um aktiv am vielfältigen studentischen Leben auf dem Campus teilzunehmen“, sagte Koch. Anschließend hieß Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch die Erstsemester willkommen und stellte den neuen Studierenden die Struktur und das Profil der „Universität der Informationsgesellschaft“ vor. „Auch wenn nicht alles auf Anhieb klappen mag, möchte ich Ihnen Mut machen, Hilfe zu suchen. Studierende, Lehrende und Ehemalige stehen Ihnen bei Ihrem Studium zur Seite“, sagte Risch.

Auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Paderborn, Dietrich Honervogt, begrüßte die Erst-

semester und stellte Paderborn als geschichtsträchtige Stadt mit hoher Lebensqualität vor. Er gratulierte den Studienanfängern zu ihrer Entscheidung für die Universität, die ein wichtiger Teil der Paderborner Identität sei.

Als Vorstandsmitglied der Ehemaligenvereinigung Alumni Paderborn warb Prof. Dr. Peter Freese bei den Studienanfängern für eine lebenslange Verbundenheit mit ihrer Hochschule. Er riet ihnen, während des Studiums Auslandserfahrungen zu sammeln, an der eigenen Stressresistenz und Frustrationstoleranz zu arbeiten und nicht zuletzt



Hießen die Erstsemester an der Universität Paderborn willkommen: Prof. Dr. Nikolaus Risch, Philipp Kaibel, Dr. Yvonne Koch und Prof. Dr. Peter Freese (v. l.).

Freunde zu finden. „Die Studienwahl kann wie ein Blind Date sein“, sagte Freese. „Wenn Sie nach einiger Zeit feststellen, dass es nicht das richtige Fach war, dann haben Sie den Mut zu wechseln und neu anzufangen.“

Seinen ersten offiziellen Auftritt hatte der neue Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASStA), Philipp Kaibel. Er rief seine Kommilitoninnen und Kommilitonen dazu auf, mit Mut in den neuen Lebensabschnitt zu starten und mit Engagement das Campusleben aktiv mitzugestalten. Im Anschluss an die offizielle Begrüßung fanden fachspezifische Einführungsveranstaltungen statt.

Mit den neuen Erstsemestern steigt die Zahl der Studierenden auf rund 19 400 an.

Vanessa Dreibrodt

Abend-Mensa kommt gut an!

- Der im Sommersemester stattgefunden Testlauf der Abend-Mensa des Studentenwerks Paderborn verlief positiv. Die Gästezahl dokumentierte Bedarf. Eine begleitende Umfrage brachte gute Ergebnisse



gebnisse in den Bereichen Kundenzufriedenheit, Qualität und Öffnungszeiten. Auch die Atmosphäre sowie die Freundlichkeit des Service-Personals wurden gelobt.

Das Studentenwerk setzt damit das Angebot der Abend-Mensa auch in diesem Wintersemester fort. Verschiedene warme Gerichte, Salate und ein Dessertbuffet verwöhnen die Gäste in den Abendstunden. Auch an die Vegetarier wird wieder gedacht. Bei allen, die mittags zu viel Hektik hatten, um entspannt ein Mittagessen zu sich zu nehmen, aber auch bei denen, die einfach gerne genießen und diese Tageszeit zum geselligen Beisammensein nutzen wollen, kommt das wirklich gut!

Das Angebot startete am 14. Oktober 2013 und endet am **6. Februar 2014**. Jeweils von Montag bis Donnerstag von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr ist die Mensa dann geöffnet.

Annette Ettingshausen

upb.intern: Neuer Blog für die Beschäftigten

- Analog zum Blog upb.aktuell, der sich an die Zielgruppe Studierende richtet, gibt es jetzt auch einen Blog für die Beschäftigten der Uni Paderborn: upb.intern. Hier werden gezielt Informationen und Nachrichten, z. B. Mitteilungen des Präsidiums und Neuigkeiten aus der Verwaltung sowie Hinweise zu Arbeitsabläufen, zusammengefasst und veröffentlicht, die für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessant und relevant sind.

Der Blog upb.intern richtet sich an alle Wissenschaftlichen wie Nichtwissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie Professorinnen und Professoren. Er ist die Antwort auf den vielfachen Wunsch nach einer Verbesserung der internen Kommunikation zwischen Hochschulleitung und Beschäftigten, zwischen Verwaltung und Fakultäten, zwischen Mitarbeitenden untereinander.

Der neue Blog dient daher nicht nur als Informationsplattform, sondern bietet auch die Möglichkeit,



Ein Blick auf den Blog.

in Dialog zu treten und Beiträge zu kommentieren. Da es bei den Informationen und Diskussionen zum Teil um interne Arbeitsabläufe geht, ist der Blog nicht öffentlich. Zugang haben alle Angestellten mit IMT-Account. Der Link zum Blog ist auf der Webseite „Über die Universität“ und im Index A-Z unter Blog, Mitarbeitenden-Blog und upb.intern zu finden. Mitarbeitende aus der Verwaltung können sich einen IMT-Account bei den gewohnten Ansprechpartnern des ITD anlegen lassen.

Frauke Döll
frauke.doell@upb.de
<https://intern.uni-paderborn.de/>

Uni-Gesundheitstage lockten auf den Campus

● Zwei Tage lang stand das Thema Gesundheit auf dem Campus der Universität Paderborn ganz besonders im Mittelpunkt. Der Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“ hatte im Sommersemester zu den 7. Uni-Gesundheitstagen eingeladen und viele Studierende und Mitarbeitende der Universität aber auch Auswärtige nutzten die Chance, sich über aktuelle Trends im Gesundheitswesen zu informieren.

Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises „Gesunde Hochschule“, hatte die Veranstaltung organisiert und war mit der Resonanz sehr zufrieden: „Das Thema Gesundheit lockt Menschen jeglichen Alters und von unseren Angeboten hat sich Jede und Jeder das Passende herausgepickt.“



Fotos: Appelbaum

Auch der Student Till Tolckmitt ließ seine Blutzuckerwerte ermitteln. Das Angebot der Arzthelferinnen Elke Pätzold und Christel Lücke (v. r.) vom Betriebsärztlichen Dienst Bethel stieß auf großes Interesse. Darüber freute sich auch Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises „Gesunde Hochschule“.



Voller Dynamik: Der Student Steven Schubert zeigte beim Reaktionstest sein Können.

Besonders beliebt waren die zahlreichen Checks und Messungen. An den Stationen für den Seh- und Hörtest, der Überprüfung des Blutzuckerspiegels und der Fußvermessung bildeten sich lange Schlangen.

Darüber, dass „die Gesundheit mittlerweile fest in den Köpfen der Hochschulangehörigen verankert“ sei, freut sich auch Diana Riedel, Leiterin des Sachgebiets Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Universität.

Die 8. Uni-Gesundheitstage sollen in zwei Jahren stattfinden. An dem bewährten Konzept will Sandra Bischof festhalten.

Heiko Appelbaum



Sandra Moll (links) und Nour Yauno verteilten Süßes und Praktisches.

Die Weihnachtsvorlesung – Naturwissenschaft zum Staunen und Mitraten

- Schüler für drei Rateteams, spannende Experimente, viele Fragen, erstaunliche Antworten sowie ein motiviertes Publikum: Das sind die Zutaten, die



Foto: Rutenburg

Einige der Gäste, die Schüler des Gymnasiums Theodorianum, verfolgen gespannt den Ausgang eines Experiments.

auch in diesem Jahr wieder für ein unterhaltsames Wissenschaftsquiz zum Jahresabschluss gebraucht werden.

Weil es so schön war, gleich noch einmal, und Bewährtes soll man nicht ändern. Gemäß diesen Sprichwörtern lädt das Department Chemie der Universität Paderborn wieder zu seiner Weihnachtsvorlesung ein, wenn Prof. i. R. Dr. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen eine zweite Auflage der Naturwissenschaft zum Staunen und Mitraten präsentieren.

Am **12. Dezember 2013**, ab 18.15 Uhr im Audimax wird das Siegerteam des letzten Jahres, Schüler des Gymnasiums Theodorianum, versuchen, den Titel erneut gegen starke Konkurrenz zu verteidigen. Dabei bauen unsere Kandidaten auf die Hilfe des Publikums, die ihr Team durch richtiges Wissen oder gutes Raten in Abstimmungen per Smartphone interaktiv unterstützen sollen.

Für eine Fernsehquizshowatmosphäre sorgen die Übertragung der Veranstaltung als Livestream im Internet und die hervorragende Video-, Licht- und Tontechnik im Audimax.

Die Internetadresse wird auf den Webseiten der Chemie www.chemie.uni-paderborn.de rechtzeitig bekannt gegeben.

Heimvorteil – Neues am Theater Paderborn

- Heimvorteil – Fortbildungen – Soupkultur: Mitten in der Stadt gelegen, öffnet das Theater Paderborn in der Spielzeit 2013/2014 unter der neuen Intendantin Katharina Kreuzhage seine Türen und Bühnen ganz besonders weit für ein junges Publikum. Bei einem spannenden Spielplan aus bewährten



Foto: Diemer

Das neue Theater in Paderborn glänzt mit modernem Ambiente.

Klassikern und zeitgenössischen Dramatikern, dem besonders günstigen Heimvorteil-Tarif und Fortbildungsangeboten der Theaterpädagogik dürfte sich im Theater mancher Studierende über den Weg laufen.

Besonders attraktiv ist das neue Angebot für Inhaber einer Heimvorteil-Karte: Jeweils zehn Minuten vor Vorstellungsbeginn gibt es Restkarten in allen Spielstätten und Preiskategorien zum Preis von 5 Euro.

Führungen durch das Theater und Workshops der Theaterpädagogik sind ermäßigt, Vor- und Nachgespräche mit den Dramaturgen des Hauses sowie Materialmappen zum Download kostenlos.

Und schließlich gibt es mit der Soupkultur für 6 Euro im Theatertreff ein leckeres Format, bei dem die Theatermacher Lesungen mit einer selbstgekochten Suppe garnieren.

Infos zu allen Angeboten sind auf www.theater-paderborn.de zu finden, direkt im Theater oder unter Telefon 05251 2881207.

*Beate Brieden
brieden@theater-paderborn.de
Theater Paderborn*

708 Einschließmöglichkeiten in der Universitätsbibliothek

- Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters stellt die Universitätsbibliothek (UB) im Eingangsbereich für ihre Besucherinnen und Besucher zur sicheren Aufbewahrung ihrer Garderobe, Taschen und dergleichen 708 Schließfächer in unterschiedlichen Größen zur Verfügung. Damit wird einem von vielen Nutzerinnen und Nutzern über Jahre hinweg vorgetragenen Wunsch nachgekommen. Für die Nutzung der Schließfächer gilt die für die Schließfächer im Universitätsfoyer vor der Bibliothek gültige Nutzungsordnung

(<http://digital.ub.uni-paderborn.de/ihd/periodical/structure/472928>).

Während der Öffnungszeiten der UB können die Schließfächer von jedem genutzt werden, der ein eigenes Vorhängeschloss mitbringt.

Jeden Tag nach Schließung der UB (montags bis freitags um 24.00 Uhr, samstags und sonntags um 21.00 Uhr) werden verschlossene Schließfächer vom Wachdienst geräumt. Die UB und die Universität Paderborn haften nicht für in den Fächern abgelegte Gegenstände.

Im Bereich der Schließfächer stehen griffbereit Bibliothekskörbe zum einfachen Transport von Materialien zum Arbeiten und Lernen in der UB.

Fragen zu den Schließfächern beantwortet das Sachgebiet Ortsleihe der UB.

Dr. Dietmar Haubfleisch

Kontakt:

Universitätsbibliothek

ortsleihe@ub.uni-paderborn.de

Von Katzen und Vögeln

● Zwei gelbe Katzen sitzen majestätisch auf ihren Säulen. Doch etwas irritiert. Der Kopf der zweiten Katze versteckt sich hinter einem Lampenschirm. Von weitem betrachtet könnten die beiden Samtpfoten aus Ton sein. Tritt der Betrachter näher heran, entdeckt er, aus was die Katzen wirklich gemacht sind: aus in Form gezupftem Schaumstoff. Viel zu nah, nur durch zwei einladende schwarze Ledersofas getrennt, tummelt sich eine kleine Vogelmehrheit: eine Eule, ein Sperber und ein zur Landung ansetzender Raubvogel. Kunstvoll aus Papier gearbeitet erwachen sie fast zum Leben. Kreiert haben diese Plastiken die beiden Kunststudentinnen Sabrina Zimmermann und Corinne Pott. Zeichnungen und malerische Arbeiten zum Thema



Das Katzenduo aus Schaumstoff.



Die kunstvoll aus Papier gestaltete Eule erinnert an eine venezianische Maske.

Fotos: Probst

Federn und Fell rundeten die kleine, feine Ausstellung in der Uni ab.

Heike Probst

Campus-Gastronomie mit Topfgucker

● Die Gastronomie des Studentenwerks hat passende Lösungen für den kleinen und großen Hunger zwischendurch. Da die Fertigstellung der neuen Mensa noch ein wenig auf sich warten lässt, wur-



Foto: Ettingshausen

Torsten Maisold ist seit Oktober 2012 Leiter der Hochschulgastronomie.

den auf dem Campus zusätzliche Verpflegungspunkte eingerichtet. Zu finden sind sie an den Gebäuden P und L mit Snacks sowie vor dem Gebäude G als Food Piazza mit täglich fünf wechselnden Gerichten. In der Cafété gibt es zusätzlich Big Hamburger und auch die Abend-Mensa ist wieder von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet (mehr dazu auf Seite 8).

Kleiner Topf-Vorgucker: Torsten Maisold, seit Sommer 2012 gastronomischer Leiter des Studentenwerks, bastelt am Food-Konzept. Die Vision geht generell in die Richtung Gesundheit und Nachhaltigkeit, wobei auch der Genuss nicht zu kurz kommen soll. Wir dürfen uns also in Zukunft auf weitere Bio-Produkte freuen.

Annette Ettingshausen

Studentenwerk Paderborn

ettingshausen@studentenwerk-pb.de

10 Jahre Hair Academy in der Uni

- 2. November 2003: Die Hair Academy in der Universität Paderborn öffnete ihre Türen. „Es war damals schon ein kleines Experiment, einen Friseursalon in der Universität einzurichten“,



Foto: Heynen

Das Team (v. l.): Miriam Wali, Haifa Sahin, Katharina Baysoy, Margot Wali (Leiterin).

so Margot Wali – damals noch Angestellte in der Hair Academy. „Besonders der Standort hat uns damals Sorgen gemacht, denn einen Friseursalon in einem Hinterraum der Cafété unterzubringen war nicht unbedingt üblich – aber wir haben es gewagt und im Jahr 2009 ergriff ich die Gelegenheit und wurde selbst Inhaberin unseres Salons“, fügt sie mit Stolz hinzu. Unter der Leitung von Margot Wali wuchsen die Kundenzahlen. Ihre Herzlichkeit, ihr Können, ihr unternehmerisches Denken und nicht zuletzt ihr zuverlässiges Team mit Katharina Baysoy und Haifa Sahin geben den Ausschlag dafür, dass dieses Konzept funktioniert. „Wir haben im Sommer 2012 die Kooperation mit dem Studentenwerk vertieft – Carsten Walther als neuer Geschäftsführer des Studentenwerks hat uns dabei geholfen, unseren Service und unseren Standort bei den Studierenden besser publik zu machen, was sich deutlich auf die Terminbuchungen ausgewirkt hat“, so Margot Wali.

Termine – auch spontan zwischen zwei Veranstaltungen – gibt’s unter 05251 2059132, weitere Infos auf Facebook unter Hair Academy Paderborn.

facebook.com/HairAcademyPaderborn

Nachhaltiger Klick

- Seit dem 1. Juli 2013 haben die Wohnanlagen des Studentenwerks in Sachen Strom umgeschaltet – in ihnen wird nun ausschließlich Energie aus Wasserkraft genutzt. Bei 1 045 Wohneinheiten für Studierende werden damit allein in Paderborn pro Jahr ca. 438 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Ein guter Beitrag zum



Foto: Ettingshausen

Auch Anna Becker, Bewohnerin in der Wohnanlage Vogeliusweg, freut sich über den einfachen Klick zur Nachhaltigkeit.

Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz, der ganz nebenbei auf dem Campus realisiert wurde. Für alle Bewohner der Wohnanlagen des Studentenwerks ist der Klick zur nachhaltigen Energie nun tägliche Realität – ob sie auf den Lichtschalter drücken, Musik hören oder Wäsche waschen – immer wird Energie aus nachhaltiger Erzeugung genutzt. Ein gutes Gefühl für alle Beteiligten.

Die Zertifikate zur Nutzung der Energie aus Wasserkraft hängen für alle Interessierten zur Einsicht in den Eingangsbereichen der Wohnanlagen aus.

Annette Ettingshausen

Stolz wie Oskar ...

- ... sind wir auf das große Lob für unseren Uni-Facebook-Auftritt: Die online-Ausgabe der Tageszeitung DER WESTEN (Ausgabe vom 5. Juni) hat die Fanpages von vier Nachbar-Hochschulen (TU Dortmund, Hochschule Hamm-Lippstadt, FH Südwestfalen Soest/Meschede und Uni Paderborn) verglichen und unseren Auftritt am besten bewertet. Zitat: „Daumen hoch! Mit Abstand die beste und am pfiffigsten genutzte Facebook-Seite der getesteten Unis.“

Besonders gelobt wurden die regelmäßige Einbindung von Bildern und Videos aus dem Uni-Alltag und die Sicht- und Verfügbarkeit der beiden Administratoren Patrick Kleibold und Frauke Döll sowie deren schnelles und angemessenes Reagieren auf Kommentare.

Die Uni ist seit Oktober 2011 auf Facebook vertreten und hat aktuell über 4 800 Fans. Im Wintersemester wollen wir auf über 5 000 Abonnenten unserer Kurz-Nachrichten über Studium, Lehre und Forschung, Hochschulpolitik und Campusleben kommen. Zielgruppe sind Studierende. Der Auftritt wird derzeit von Vanessa Dreibrodts und Frauke Döll betreut.

facebook.com/unipaderborn

Leben wie ein Flüchtling

- 100 000 Opfer, mehr als fünf Mio. Flüchtlinge und Vertriebene, davon zwei Drittel Frauen und Kinder – das ist die traurige Bilanz des seit drei Jahren anhaltenden Konflikts in Syrien. Um auf die Not dieser Menschen aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln beteiligte sich die Hochschulgruppe Suryoye (HGS) der Uni Paderborn am internationalen Projekt „3 Tage im Leben eines Flüchtlings“. Die Aktiven, Studierende aller Fakultäten, informierten mit Ständen und einer Kundgebung. Außerdem konnte man sich in einem vor dem Audimax aufgebauten und nur mit dem allernotwendigsten ausgestatteten Zelt einen Eindruck davon verschaffen, unter welchen Bedingungen die Flüchtlinge ausharren müssen. Die Studierenden



Foto: Probst

Der Maschinenbaustudent Mohammed Salah mit seinen Kollegen Adem Kandemir (Informatik) und David Marten (IBS) informierten über die Situation in Syrien im Flüchtlingszelt.

haben es engagiert am eigenen Leib erfahren, denn sie übernachteten drei Nächte vor Ort.

Heike Probst

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

- Früherkennung kann nicht nur bei Krankheiten wie Krebs Leben retten, sondern auch bei Erkrankungen der Venen. Kennt man sein persönliches Risiko, kann man mit Bewegung, Ernährung und nicht zuletzt den mittlerweile recht modischen Kompressionsstrümpfen eine Menge für die Gesunderhaltung des Venensystems tun. Zum Venencheck lud jetzt der Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“ in Zusammenarbeit mit der Initiative „Gesundheit für Deutschland“ der Techniker Krankenkasse ein. Mit einem Klettband am Fußgelenk wurde innerhalb von fünf bis sieben Minuten die Funktion der Ve-



Foto: Probst

Thomas Arens aus dem Department Chemie (rechts) macht den Venen-Check bei Jens Thelen von der IKK.

nenklappen, die Muskelpumpen-Effizienz und die Thrombose-Gefährdung bestimmt.

Heike Probst

Neue Parkplätze immer im Blick

- Die Universität Paderborn ist eine starke Pendleruni. Damit einher gehen viele Studierende, die sich tagtäglich mit dem eigenen Auto auf den Weg zum Campus machen. Die Folge: Parkmöglichkeiten sind mitunter rar. Abhilfe hat die Hochschule durch den Bau von zusätzlichen 265 Parkplätzen am Sportgelände geschaffen. Dort stehen jetzt insgesamt 694 Stellplätze zur Verfügung. Um den Parksuchverkehr auf dem Campus zu reduzieren, wurde an der Ecke Fanny-Nathan-Straße – Pohlweg eine dynamische Parkplatzanzeige installiert. Hier können Parkplatzsuchende mit einem Blick erkennen, wie viele Plätze auf dem neuen Gelände frei sind.

Heiko Appelbaum



Foto: Appelbaum

Wirbt für freie Stellplätze auf dem Sportcampus: Die neue dynamische Anzeige.

14 000 Besucher feierten auf dem AStA-Sommerfestival 2013

Das größte Uni-Sommerfestival Deutschlands lockte im Juni tausende Besucher auf den Campus der Universität Paderborn. Die ersten Besucher strömten bereits ab 16.00 Uhr nachmittags auf das Unigelände. Blauer Himmel und Sonnenschein taten ihr Übriges zur perfekten Partystimmung und tauchten den Campus in bunte Farben. Schließlich zählten neonfarbene Sonnenbrillen und Strohhüte aller Art in diesem Jahr zu den „Must Haves“ der Besucher. Bei Bands wie Kraftklub, MC FITTI, OK KID oder Dendemann tanzten die Festivalbesucher bis 3.00 Uhr in der Früh. Als Erinnerung an die grandiose Party oder für die Vorfreude auf das kommende AStA-Sommerfestival hier eine Auswahl an Impressionen.

Vanessa Dreibrodt



Fotos: Kleibold, Döll, Dreibrodt

Festival-Nachklang



... mit Dr. Hans Moeller,
Leiter der Studiobühne der Universität Paderborn

„Nur keine ästhetische Einheitssauce!“



Dr. Hans Moeller

Foto: privat

Seit dem Sommersemester 2008 lenkt Dr. Hans Moeller die Geschicke der Studiobühne als Nachfolger von Dr. Wolfgang Kühnhold. Für die puz beantwortet er Fragen zu seiner Arbeit an der Studiobühne und seinen Pläne für die Zukunft.

puz: Sie feiern in diesem Jahr ein kleines Jubiläum – fünf Jahre Leiter der Studiobühne Paderborn. Herzlichen Glückwunsch! Was hat sich in dieser Zeit denn verändert, was ist gleich geblieben?

Hans Moeller: Ich habe versucht, die Kontinuität zu bewahren. Unser Schwerpunkt liegt nach wie vor in der sprachlichen Ausbildung und der Inszenierung der Stücke vom Text aus. Neu sind die Kooperationen mit den englischen, französischen und spanischen Theatergruppen. Und die Inszenierung durch einen fremden Regisseur oder auch einen Studierenden. Das ist uns wichtig. Wir wollen, dass unser Ensemble die Chance bekommt, unterschiedliche Herangehens- und Arbeitsweisen kennen zu lernen. Wir geben den Nachwuchsregisseuren den Raum, vielleicht auch zu scheitern. Heute leiden wir ja am Theater daran, dass alles immer mit einer ästhetischen Einheitssauce übergossen wird. Ob Sie Maria Stuart oder eine Uraufführung inszenieren, es sieht immer gleich aus. Mit unseren Mitteln versuchen wir, das zu vermeiden. Ansonsten stecken wir gerade in Renovierungsarbeiten bei unserer technischen Ausstattung.

puz: Wie müssen wir uns die Zusammensetzung Ihres Ensembles vorstellen?

Hans Moeller: Die Fluktuation in unserem Ensemble ist schon sehr hoch, aber es gibt auch einen festeren Stamm. Zur Besetzung mancher Stücke wie z. B. der „Jungfrau von Or-

leans“ muss ich aber schon geduldig warten, bis die „richtige“ Frau ins Ensemble kommt, die ideale „Johanna“. Wir müssen immer schauen, welche Stücke sich mit der aktuellen Besetzung realisieren lassen. Andererseits schafft das auch den Freiraum, sehr schnell auf neue Stücke zu reagieren und sie rasch auf die Bühne zu bringen.

puz: Wie arbeiten Sie mit den Studierenden?

Hans Moeller: Die sprachliche und stimmliche Entwicklung des Ensembles steht bei uns im Mittelpunkt. Wenn ein schüchterner Mensch bei uns plötzlich entdeckt, dass er schreien kann, wird der Schritt auf die Bühne schon kleiner. Man muss sich aber seiner Verantwortung bewusst sein. Stimme ist immer auch Ausdruck der körperlichen und psychischen Befindlichkeit. Es ist sehr schön zu beobachten, dass die Studierenden durch diese Arbeit und auch die Abnabelung von zu Hause – wir proben am Wochenende – bei uns ein Stück weit erwachsen werden.

puz: 2008 attestierten Sie der Studiobühne eine Zwischenstellung zwischen Laientheater und Berufsschauspielerei. Wechseln auch heute noch Studierende auf die „große“ Bühne?

Hans Moeller: Es ist immer noch so. In unserem Ensemble finden sich von Zeit zu Zeit wirklich hoch begabte Schauspielerinnen und Schauspieler, die nach ihrer Zeit bei uns direkt an die größeren Bühnen wechseln. Sie

brauchen die Schauspielschule dann auch nicht mehr. Und sie passen auch nicht mehr dahin, weil sie schon viel zu weit entwickelt und nicht mehr im Sinne der Schule formbar sind.

puz: Was werden wir denn in dieser Spielzeit in der Studiobühne anschauen können?

Hans Moeller: Wir starten mit „Seymour“ von Anne Lepper, einem Stück über fettleibige Jugendliche, das aber trotz der ernsten Thematik recht leichtfüßig daher kommt. Hugo von Hofmannsthal's „Der Tor und der Tod“ ist dann schon eher harte Kost. Die Komödie „Der Vorname“ von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patallière, die auch verfilmt wurde, ist eine bitterböse Komödie, die political correctness und vordergründige Liberalität gnadenlos aufs Korn nimmt. Im Januar zeigt die spanische Theatergruppe Tirso de Molinas „Don Juan oder der Verführer von Sevilla und der steinerne Gast“. Geplant ist, dass im laufenden Semester auch die englische Theatergruppe auf unserer Bühne steht. „Kreuz und Quer“ von Lukas B. Suter als letzte Inszenierung des Semesters ist ein Stück aus den Achtzigerjahren, das sich ähnlich wie Schnitzlers „Reigen“ in Vor- und Rückblenden verschiedene Szenen einer Theaterpremierenfeier und deren amouröse Verstrickungen vornimmt.

puz: Stellen Sie sich vor, Sie hätten drei Wünsche für Ihre Bühne frei ...

Hans Moeller: Eigentlich bin ich wunschlos glücklich und möchte,



Botho Strauß, „Leichtes Spiel“, Stefan Cordes, Olga Weiß.

dass es mit allen zeitbedingten Veränderungen so weiter geht. Aber wenn ich mir etwas wünschen darf, fände ich es schön, wenn verstärkt andere Regisseure mit dem Ensemble arbeiten würden. Gern auch Studierende oder auch im Berufsleben stehende, sofern sie mindestens zwei Regieassistenzen absolviert haben.

puz: Herzlichen Dank für das Gespräch und toitoitoi für die nächste Spielzeit.

Infos zur Studiobühne unter <http://groups.uni-paderborn.de/studiobuehne/>

Das Gespräch führte Heike Probst.



Dreidimensionales Bild eines kleinen Flugzeugs in verschiedenen Farben.

Mit Gold zum dreidimensionalen Bild

Wie die Nanotechnologie für eine Revolution in der Holographie sorgt

Captain Jean Luc Picard und die Crew des Raumschiffs Enterprise befinden sich an Bord des Flaggschiffs HMS Victory und kämpfen an der Seite von Lord Nelson vor Trafalgar gegen die französisch-spanische Flotte. „Falscher Film“ könnte man denken. Tatsächlich aber amüsiert sich die Besatzung der Enterprise nur auf ihrem Holodeck, einer Weiterentwicklung der Holographie, für deren Erfindung Dennis Gábor 1971 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde.

Ein Hologramm kann mit zwei identischen Laserstrahlen und einem herkömmlichen Film hergestellt werden. Ein Lichtstrahl wird dabei vom Gegenstand, der später auf dem Hologramm zu sehen sein soll, reflektiert. Also so wie bei der Belichtung eines klassischen Fotos auf dem Film. Der zweite Lichtstrahl fällt aus einer ande-

ren Richtung auf den Film und trifft den Gegenstand überhaupt nicht. Diese beiden Lichtstrahlen überlagern sich auf der Fotoplatte. Analog zu Wasserwellen verstärken sie sich, wenn zwei Wellenberge aufeinander treffen und sie löschen sich gegenseitig aus, wenn Wellenberg und -tal aufeinander treffen. Mit der so entste-

henden Hell-Dunkel-Struktur wird die Fotoplatte belichtet. Es entsteht das eigentliche Hologramm. Beim späteren Betrachten des Hologramms reflektiert es das auftreffende Licht so, dass es aussieht, als würde es vom ursprünglich fotografierten Gegenstand selbst ausgehen. Es entsteht ein dreidimensionaler Bildeindruck. Auch die in den StarWars-Filmen verwendeten 3-D-Projektionen der Protagonisten könnte man so herstellen.

Winzige Goldstäbchen sind die Lösung

Prof. Dr. Thomas Zentgraf, Leiter der Arbeitsgruppe „Ultraschnelle Nanophotonik“ am Department Physik der Universität Paderborn, realisiert Hologramme mit einer völlig neuartigen Technik. Computergestützt berechnet er die benötigten Strukturen und erzeugt diese mit den Methoden der modernen Nanotechnologie. Seine Hologramme bestehen aus einem neuartigen Meta-Material, das mit nur 30 Nanometern (nm), also 0,00003 mm, extrem dünn ist. Zum Vergleich: Ein menschliches Haar ist etwa 2 000 Mal dicker. Bei der Herstellung werden auf einem Glasträger mittels hochmoderner Elektronenstrahlolithografie 100 bis 200 nm lange und 30 nm hohe Stäbchen aus Gold erzeugt. Je nachdem, wie diese Stäbchen ausgerichtet und wie lang sie sind, sammeln sie das auftreffende Licht wie kleine Radioantennen lokal unterschiedlich ein und senden es mit einer kleinen Verzögerung wieder aus. Mit Hilfe dieser Verzögerung lässt sich eine Information über das Objekt speichern.

Nanostrukturen speichern die Information

„Computergenerierte Hologramme sind schnell und präzise herzustellen“, erläutert Thomas Zentgraf. „Der Computer berechnet, wie das Hell-Dunkel-Muster auf der Fotoplatte aussehen müsste und übersetzt das Objekt in die Anordnung und Länge der winzigen Goldstäbchen auf dem Glasträger“, ergänzt Holger Mühlendernd, Doktorand in der Arbeitsgruppe



Fotos: Department Physik

Das Team der „Ultraschnellen Nanophotonik“ (v. l.): Prof. Dr. Thomas Zentgraf, Lucas Pauly, M. Sc. Holger Mühlenbernd, B.Sc. Franziska Zeuner, Andreas Herbst und Dr. Mulda Muldarisnur.

pe von Thomas Zentgraf. Beim Durchgang durch die Oberfläche wird die Lichtwelle an den Goldstäbchen verzögert, gerade so, als ob die Lichtwelle einen weiteren Weg zurückgelegt hätte. Die Orientierung der Stäbchen relativ zur einfallenden Lichtwelle bestimmt dabei die Verzögerungszeit. Über die Länge der Goldstäbchen könnte zusätzlich die Intensitätsinformation, also wie stark das Licht in diesem Punkt schwingt, gesteuert werden. Dann könnten sogar spiegelnde Oberflächenstrukturen im 3-D-Bild realisiert werden. Wenn nun Licht auf dieses Hologramm trifft, erzeugt es aufgrund dieser Wechselwirkung mit

den kleinen Goldstäbchen ein dreidimensionales Bild des ursprünglichen Objektes im Raum. Da die Goldstäbchen extrem klein sind und jedes Stäbchen Informationen des ursprünglichen Objektes speichert, lassen sich auf diese Weise hochauflösende 3-D-Bilder erzeugen.

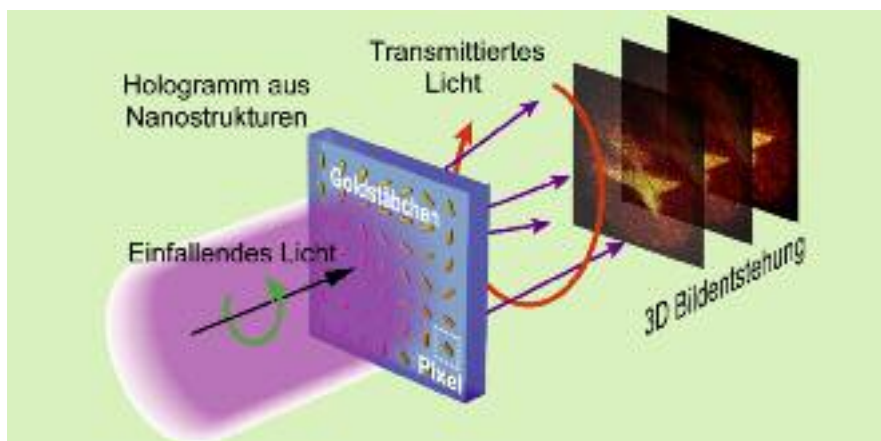
„Spaziergang“ durch eine Spirale in 3-D

Im Labor kann Thomas Zentgraf ein 50 Mikrometer langes Flugzeug als 3-D-Bild darstellen. Oder eine Spirale von 400 Mikrometern Länge, siebenmal so dick wie ein menschliches Haar. Je nach Betrachtungswinkel auf

das Bild kann eine unterschiedliche Perspektive beim Anblick gewählt werden. Auf diese Weise erhält man den Eindruck, sich durch die Spirale hindurch zu bewegen. „Im Prinzip kann man auch diese 30 cm hohen StarWars-Hologrammfiguren herstellen“, sagt Thomas Zentgraf. „Es würde nur sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, das dafür notwendige Hologramm mit der Elektronenstrahlolithographie zu erzeugen.“

Der Einsatz des Meta-Materials in der Holographie könnte zu einer kleinen Revolution führen, denn was jetzt noch auf einer Mikrometerskala erprobt wird, kann zukünftig auch auf größere Formate übertragen werden und viele Nachteile der klassischen Holographie von Dennis Gábor beseitigen.

Heike Probst



Das Schema zeigt den Aufbau zur Erzeugung des dreidimensionalen Bildes aus dem Hologramm im Optiklabor.

Kontakt:
 Prof. Dr. Thomas Zentgraf
 Department Physik
 05251 60-5865
 thomas.zentgraf@upb.de
<http://physik.uni-paderborn.de/zentgraf>



Als Auftakt wird bei der Modenschau auf der Creativa 2013 von den Studierenden die Dirndlkollektion „Nord-Südgefälle“ von Mara Romund gezeigt.

Mode im Visier

**Textile künstlerische Vielfalt überrascht und begeistert
auf dem Laufsteg**

In den Seminaren „Künstlerische Projektarbeit I + II“ des Faches Textil erarbeiteten 30 Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra Kürtz eine inszenierte Modenschau und stellten auf der Creativa 2013 ihr Können unter Beweis.

„Wie präsentiert man textile Kunst?“ und „Wie inszeniert man transformierte Mode?“ waren die Hauptfragen in diesen Seminaren. Anders als bei einer Modenschau, in der die neueste Modekollektion vorgeführt wird, setzten die Studierenden in diesen Seminaren eine performative Präsentation von textilen Werken mit künstlerischem Anspruch in Szene. Die Arbeiten entstanden alle im

gestaltungspraktischen Teil des Faches Textil und spiegeln das kreative Potenzial ebenso wie die Tragweite der textilen Möglichkeiten wider.

Die jährlich in den Dortmunder Messehallen stattfindende Creativa gilt als Europas größte Messe für kreatives Gestalten. Sie bietet ihren Besuchern mit mehr als 550 Ausstellern ein immenses Themenspektrum, das jedes Jahr ein breites Publikum

anzieht. Neben den Bereichen Schmuck, Papier, Holz und Metall bildet der textile Anteil mit einer Vielzahl von Techniken und Materialien den größten Teil dieser Messe. Die Aktionsbühne in Halle 4 bietet in der großen Flut von Angeboten einen Ruhepol mit Sitzplätzen zum Verweilen und Verfolgen der Modenschauen.

**Hier wird nichts
dem Zufall überlassen**

Um einem Publikum ein textiles Gesamtkonzept präsentieren zu können, war eine intensive Auseinandersetzung mit den Werken unabdingbar. Ein Großteil der präsentierten Kleider stammt aus den Seminaren „Polsterreliefs und Objekte I + II“ von Prof. Dr. Alexandra Kürtz. Diese wurden durch Arbeiten aus dem Seminar „Das Tier in Kunst und Design“ und die Abschlusskollektionen der Studierenden Julia Bergschneider, Mara Romund und Valentina Neumann ergänzt. Die Modenschau „Mode im Visier“ in 11 Bühnenbildern entstand.

Die Mode-Textil-Design-Studentinnen Saskia Heyden und Nadja Glorius-Kröger haben im Rahmen ihres Modulabschlusses die Leitung dieses

Institut Kunst/Musik/Textil

Modenschauprojektes übernommen. Der Gesamtüberblick über die entstandenen Arbeiten zu unterschiedlichen Themen half letztendlich bei der Auswahl der künstlerischen Arbeiten. Ein Gesamtarrangement, das Geschichten erzählte oder provozierte, während es an anderer Stelle durch Choreografie überzeugte, setzte die jeweiligen Werke erst ins rechte Licht.

Ausgefallen aufgefallen

Mit der Ankündigung der Modenschau begannen nicht nur für die Zuschauer 40 spannende und überraschende Minuten. Hinter den Kulissen startete das bis ins kleinste Detail eingeübte und geplante Programm. Umziehen, performen und auf der Bühne das Lächeln nicht vergessen war die Devise. Von einem Auftritt bis zum nächsten standen nur wenige Minuten zur Verfügung, in denen die Outfits gewechselt wurden. Da auf knapp 20 Quadratmetern jeder Handgriff sitzen musste, galt es, die Nerven zu bewahren.

Die Zuschauer stellten angeregt fest: Textiles muss nicht immer tragbar sein. Die experimentellen Transformationen und inhaltlich verschobenen Kontexte fanden Beifall beim begeisterten Publikum. So sind die Studierenden mit ihrer Modenschau nicht nur aufgefallen, sondern die gesamte Show war mit einer bunten Mischung



Foto: Rutenburges

Das Eisbergkleid von Annika Bruns auf dem Laufsteg.

vom Aquariumkleid bis zum adipösen Kleid thematisch recht ausgefallen.

Anlaufstelle Universität Paderborn

Wer nach der Modenschau noch mehr Textilkunst anpeilte konnte am

Ausstellungsstand der Universität Paderborn in Halle 6 weitere Arbeiten der Studierenden in Augenschein nehmen. Die Präsentation wurde von den Studierenden Emilia Meier und Sibel Alpaslan unter dem Titel „Wohnst du schon, oder stickst du noch?!“ zum Schwerpunkt Sticken organisiert und kuratiert.

Resümierend bleibt zu sagen: „Die Arbeit hat sich gelohnt“ und „Nach der Show ist vor der Show“. Daher können sich die Textilstudierenden in diesem Wintersemester wieder auf neue Arbeit freuen, denn auf der Creativa 14 im **März 2014** sind sie mit ihren Arbeiten wieder herzlich willkommen.

Nadja Glorius-Kröger



Der Ausstellungsstand der Universität Paderborn mit der Präsentation „Wohnst du schon, oder stickst du noch?!“ in Messehalle 6 der Creativa 2013.

Kontakt:
Prof. Dr. Alexandra Kürzt
Fakultät für Kulturwissenschaft
Institut für Kunst, Musik, Textil (Fach
Textil)
Kuertz@mail.uni-paderborn.de



Ein Studienabschluss lohnt sich

Ergebnisse der Paderborner Absolventenstudie 2012 veröffentlicht

Im Wintersemester 2011/2012 wurden alle Paderborner Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2010 zu ihrem Berufseinstieg und der rückblickenden Bewertung ihres Studiums an der Universität Paderborn befragt. Insgesamt haben sich 760 Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2010 beteiligt, dass heißt, fast jede oder jeder Zweite hat mitgemacht. Die Ergebnisse sind repräsentativ.

Generell kann man festhalten: Ein Studienabschluss lohnt sich. Im Durchschnitt erhalten die Absolventinnen und Absolventen bereits als Berufsanfänger Löhne und Gehälter, die ohne Hochschulabschluss erst nach vielen Jahren Berufserfahrung etwa in der Mitte der Berufskarriere erreicht werden.

Mit Ausnahme der Absolventinnen und Absolventen aus dem Fach Sport und denen mit Lehramtsabschluss arbeiten ca. 80 bis 90 Prozent nach dem Studienabschluss in der Privatwirtschaft, nur eine Minderheit geht in den öffentlichen Dienst. Dies ist für alle Fakultäten festzustellen. Die Mehrheit dieser privatwirtschaftlichen Unternehmen ist dabei international aktiv.

„Die überwiegende Mehrheit ist zufrieden“

Die meisten Absolventinnen und Absolventen arbeiten in Vollzeit, bei

der Befristung (oder Nichtbefristung) der Arbeitsverträge gibt es jedoch Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen. Diese und andere Branchenunterschiede spiegeln sich dann in „Fakultäts-“ oder „Fach“-unterschieden wider. Zurzeit arbeiten die Absolventinnen und Absolventen entsprechend ihrer Qualifikation. Die überwiegende Mehrheit ist mit der aktuellen beruflichen Situation zufrieden.

Insgesamt lässt sich in den Ergebnissen weder eine „Generation Praktikum“ noch ein „Scheitern“ von Bachelorabsolventinnen und -absolventen ablesen. Praktika sind ein fächer-spezifisches Teilphänomen. Dennoch stellen diese Praktika für die Betroffenen oft ein reales Problem dar.

Viele Bachelorabsolventinnen und -absolventen, die nach dem Bachelor keinen Master begonnen haben (mehr als 20 Prozent hatten bis zum Befra-

gungszeitpunkt kein Masterstudium aufgenommen), hatten ein berufliches Angebot vorliegen oder haben sich bewusst für den Sprung ins Berufsleben entschieden. Dabei waren diese Bachelorabsolventinnen und -absolventen genauso zufrieden mit der beruflichen Situation wie die Absolventinnen und Absolventen mit Masterabschluss oder einem der alten Abschlüsse.

Viele bleiben der Region Paderborn treu

Knapp die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen bleibt nach dem Abschluss in der Region Paderborn bzw. der Umgebung. Hier zeigt sich erneut die Bedeutung der Universität Paderborn für die Region Ostwestfalen. Allerdings „entzieht“ die Universität Paderborn den umliegenden Landkreisen junge Menschen, die dann auch mindestens die erste Zeit nach dem Studienabschluss in Paderborn (Stadt und Kreis) bleiben.

Ein weiteres zentrales Ergebnis lautet „Vielfalt allerorten“. Die Bewertungen und Ergebnisse unterscheiden



Prof. Dorothee M. Meister (Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement) und Lutz Heidemann (Durchführung der Absolventenstudie).

Allgemeine Studienplanung

sich stark zwischen Fakultäten und innerhalb der Fakultäten nach Studiengängen. Vieles offenbart sich außerdem erst auf den zweiten Blick. Einerseits gibt es Bachelorstudiengänge,

die bezüglich der Studienbedingungen zum Teil deutlich besser bewertet werden als die entsprechenden Studiengänge mit Diplomabschluss. Dies ist aber nicht immer der Fall. Außer-

dem gibt es Studiengänge, die im internen Universitätsvergleich eher schlecht bewertet werden, die aber gleichzeitig im Bundesvergleich von gleichartigen Studiengängen eher gut bis sehr gut abschneiden. Bei all diesen Vergleichen müssen aber das Ziel und die Intention der Ausgestaltung von Studiengängen (zum Beispiel gezielte Schwerpunktsetzungen) im Blick behalten werden.

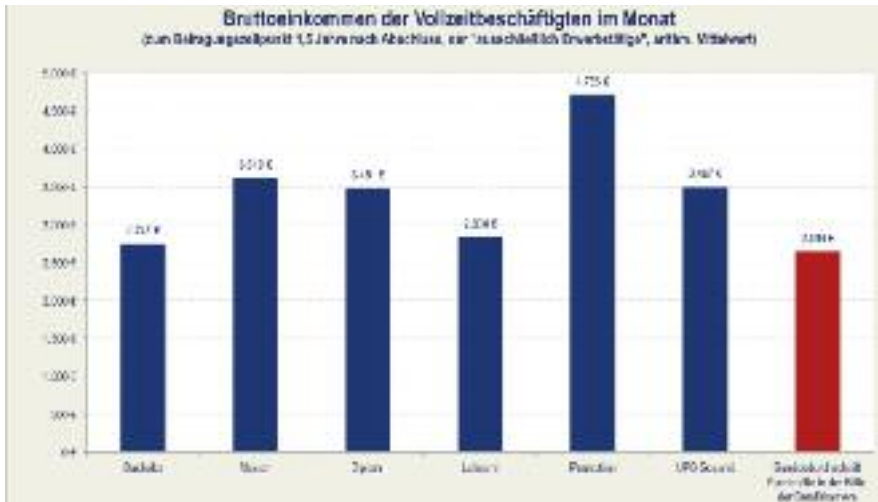
Riesiges Nutzungspotenzial der Studien

Die Paderborner Absolventenstudien geben einen interessanten und vor allem validen Einblick in die Erfahrungen beim Übergang in den Beruf. Die Fakultäten nutzen die Ergebnisse aktiv in der alltäglichen Arbeit unter anderem für die Akkreditierung und für die Studiengangsentwicklung.

Das weitere Nutzungspotenzial der Paderborner Absolventenstudien ist riesig. So könnten weitere wissenschaftliche Analysen etwa zum Berufseinstieg und anderen genuinen Themen der Absolventenstudien, Wertewandel- und Lebensverlaufsanalysen realisiert werden. Forscher und Studierende sind eingeladen, weitere Auswertungen der Befragungsergebnisse im Rahmen von Forschungs-, Abschluss- oder Qualifikationsarbeiten vorzunehmen. Die Möglichkeiten sind da, sie sollten auch genutzt werden.

Die bestehenden Auswertungen und Ergebnisberichte sind online unter www.upb.de/absolventenstudien verfügbar (dort rechts auf „Ergebnisse“ klicken). Dort befinden sich auch weitere Kontaktinformationen. Anfragen für eine Präsentation ausgewählter Ergebnisse in Fachschaften, Fakultäten, Lehrveranstaltungen und Ähnliches können dort ebenfalls gestellt werden.

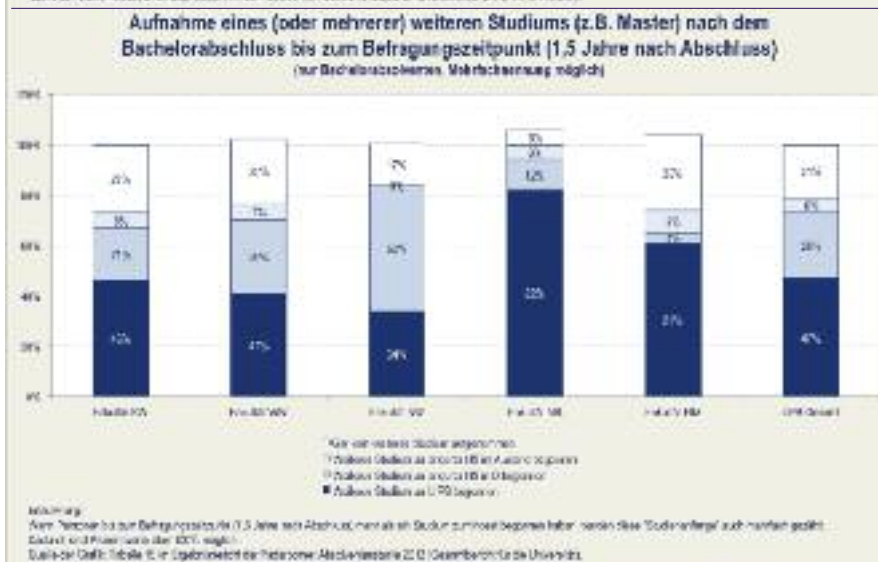
Kontakt:
Lutz Heidemann
Dezernat 3.1
Allgemeine Studienplanung,
Strukturplanung (ASS)
05251 60-3897
<http://www.upb.de/absolventenstudien/>



Quelle: der Längsschnittstudie 1,5 Jahre nach Abschluss der Paderborner Absolventenstudie (AS) (ausgewählte Stichprobengruppe)
Quelle: der Längsschnittstudie 1,5 Jahre nach Abschluss der Paderborner Absolventenstudie (AS) (ausgewählte Stichprobengruppe)



Quelle: der Längsschnittstudie 1,5 Jahre nach Abschluss der Paderborner Absolventenstudie (AS) (ausgewählte Stichprobengruppe)



Anmerkung:
Wenn Teilnehmer bis zum Befragungszeitpunkt (1,5 Jahre nach Abschluss) ein weiteres Studium begonnen haben, werden diese "Studienanfänger" auch mehrfach gezählt.
Daten sind Pseudoname über ICV möglich.
Quelle: der Längsschnittstudie 1,5 Jahre nach Abschluss der Paderborner Absolventenstudie (AS) (ausgewählte Stichprobengruppe)

Tutorenschulungen



Durch die Schulung wird der Austausch zwischen den Tutoren gefördert.

che Schwierigkeiten besprochen werden. In semesterbegleitenden Beratungs- und Hospitationsphasen haben die Tutoren die Möglichkeit, ihre eigene Rolle zwischen Dozent und Student zu definieren und mit anderen Tutoren und erfahrenen Lehrenden des Fachgebietes ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Sieben Programme sind etabliert

Einige der universitären Programme haben eine lange Tradition (in der Informatik über 20 Jahre), andere Programme sind noch im Aufbau. Gemeinsam ist den Programmen ein universitätsweites Zertifikat, welches die Standards für die Schulungen festsetzt, aber auch auf die unterschiedli-

chen Fachkulturen eingeht. Alle Tutoren, die an einem dieser Tutorenprogramme teilnehmen, können somit seit 2011 das „T-Cert“ absolvieren. Heute gibt es bereits sieben etablierte Programme und es kommen neue hinzu. So wurde das Programm des Instituts für Informations- und Elektrotechnik erfolgreich gestartet und in der Fakultät für Maschinenbau laufen die Vorbereitungen für ein eigenes Programm auf Hochtouren.

Der Erfolg der Tutorenprogramme wird verstärkt auch zum Thema wissenschaftlicher Untersuchungen. So konnte die Paderborner Mathematikdidaktik im Rahmen des LIMA-Projekts zeigen, dass Studierende die geschulten Tutoren als deutlich kompetenter einschätzen. Dies wirkte sich

auch stark auf die Zufriedenheit in den Übungen aus. Im Rahmen der Dissertation von Juliane Püschl werden nun wesentliche Kriterien für gute Tutorien definiert und auf ihre Umsetzung hin überprüft.

Nach dem Einführungsworkshop ist Thomas optimistisch: Er kennt nun viele nette Tutoren aus seinem Fach, kennt sich in den Grundlagen der Gruppenleitung aus, hat Situationen wie die erste Begegnung mit seinen Teilnehmern simuliert und über seine Ängste und Erwartungen gesprochen. Nun freut er sich auf die Studierenden in seinem Tutorium und auf den weiteren Austausch bei den nächsten Schulungsterminen.

Auch beim Tag der Lehre 2014 der Universität Paderborn am **11. Februar 2014** wird es voraussichtlich Angebote speziell für studentische Tutoren geben:

<https://blogs.uni-paderborn.de/tld2014/>

Wenn Sie in Ihrem Fach oder Department/Institut bisher kein Tutorenprogramm haben, aber Ihre Tutoren schulen wollen – oder wenn Sie als Tutor an einer Schulung teilnehmen möchten: Kontaktieren Sie uns! Ansprechpartner an den Fakultäten und Instituten sind:

Kulturwissenschaften: Prof. Dr. Sabine Schmitz, Dr. Eva-Maria Lerche und Carolin Striewisch: www.upb.de/tutorenprogramm-kw/ Ilka Döhnhoff (Zentrum für Sprachlehre)

Wirtschaftswissenschaften: Juliane Fuge

Naturwissenschaften: Inka Haak (Physik) und Joanna Hellweg (Konsum, Ernährung, Gesundheit)

Maschinenbau: Dr.-Ing. Isabel Koke

Elektrotechnik: Markus Wehebrink und Jun.-Prof. Dr. Katrin Temmen

Informatik: Kathrin Bröker und Dr. Peter Pfahler: www.cs.uni-paderborn.de/studierende/studienelemente/tutorenschulung.html

Mathematik: Bianca Thieme (Fach) und Juliane Püschl (Didaktik)

Einen **Überblick** erhalten Sie unter:

www.uni-paderborn.de/universitaet/bildungsinnovationen/studentische-tutorinnen/

Kontakt:

*Dr. Robert Kordts-Freudinger
Stabsstelle Bildungsinnovationen
und Hochschuldidaktik
05251 60-3332
Robert.Kordts.Freudinger@upb.de
www.uni-paderborn.de/hochschuldidaktik*



Foto: Knie

Prof. Dr. Jutta Beder bei der Betrachtung des Muster-Buches, einem Geschenk ihrer Studierenden.

Bildende Kunst und ihre Didaktik, Abteilung Textilgestaltung.

Wahrnehmungen geschärft und sensibilisiert

Diese umfassende Ausbildung ermöglichte ihr in der anschließenden mehr als 20-jährigen Lehrtätigkeit als Professorin an der Universität Paderborn, sowohl Forschungsthemen und -fragen zur Kunst und Kulturgeschichte der Textilien und der Kleidung als auch zum Design bzw. Mode- und Textildesign interdisziplinär zu erforschen, zu publizieren und zu vermitteln. Aufgeschlossenheit schärfte und sensibilisierte sie in ihren Seminaren die Wahrnehmungen von Generationen von Studierenden und übte einen nicht zu unterschätzenden Einfluss aus, der bei Vielen noch lange nach ihrer Studienzeit nachwirkte.

Dies zeigte sich insbesondere anlässlich der Abschiedsfeier am 10. Juli 2013. An einem Sommerabend fanden sich eine Vielzahl ehemaliger Studierender, Kolleginnen und Kollegen sowie Freunde und Familienmitglieder im Jenny-Aloni-Haus ein, um mit Prof. Dr. Beder ein gebührendes Abschiedsfest zu feiern. Neben den Begrüßungsreden des Dekans Prof. Dr. Volker Peckhaus und des Institutsprechers Prof. Dr. Heiner Gembris rührte die Gäste besonders die Laudatio der langjährigen Weggefährtin

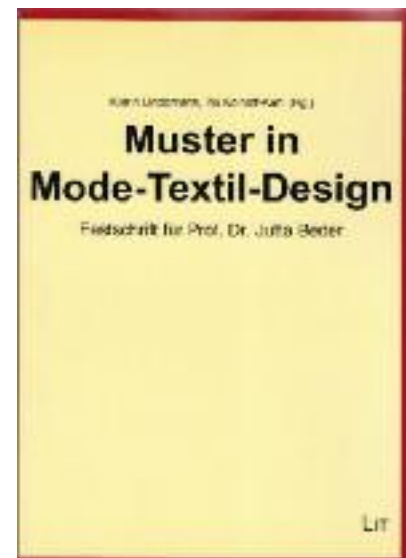
Der (Muster)nde Einfluss

Prof. Dr. Jutta Beder – Ein Abschied der besonderen Art

Im vergangenen Juli entstanden anlässlich der Pensionierung von Prof. Dr. Jutta Beder aus dem Institut Kunst/Musik/Textil zwei ganz besondere (Muster-)Bücher. Grund genug, an dieser Stelle den wissenschaftlichen Einfluss dieser Lehrenden in den vorangegangenen zwei Dekaden einmal genauer zu betrachten.

Bevor Prof. Dr. Beder im Jahre 1991 ihren Ruf an die Universität Paderborn erhielt, studierte sie Kunstgeschichte, Italienisch und ostasiatische Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn, Köln und Wien. Nach ihrer Promotion

an der Universität Bonn im Jahr 1975 arbeitete sie im Kunsthandel sowie als Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln am Seminar für



Die anlässlich der Pensionierung von Prof. Dr. Jutta Beder entstandene Festschrift „Muster in Mode-Textil-Design“, erschienen im LIT-Verlag.



Prof. Dr. Beder im Kreis ihrer Studierenden während einer Exkursion nach Wien.

Jutta Beders', Prof. Dr. Brigitte Tietzel (ehemalige Direktorin des Deutschen Textilmuseums Krefeld).

Festschrift offenbart Vielfalt an textilen Zugängen

Die größte Überraschung an diesem Abend war jedoch die Überreichung der Festschrift, von der Prof. Dr. Beder bis zuletzt kaum etwas ahnte. Befreundete Wissenschaftlerinnen und ehemalige Studentinnen hatten sich unter der Leitung von Prof. Dr.

Iris Kolhoff-Kahl und Katrin Lindemann zusammengefunden und zu der Vielfalt an textilen Zugängen, mit denen sich Jutta Beder während ihrer Lehr- und Forschungszeit an der Universität Paderborn beschäftigt hatte, Beiträge verfasst. Die Schwerpunkte der Festschrift liegen dabei auf der kunst- und kulturwissenschaftlichen Bearbeitung von Stoff-Mustern im Wohn- und Kleidungsbereich sowie der medientheoretisch bzw. pädagogischen Erforschung von Wahrnehmungsmustern.

Musterbuch mit Stickporträt

Doch nicht nur die Kolleginnen konnten mit einer Überraschung aufwarten. Neben einer Fülle von persönlichen und kollegialen Geschenken war ein Präsent besonders herausragend: Ein von den Studierenden in Zusammenarbeit mit Alexandra Knie entstandenes Musterbuch, in dem sich die Studierenden mit Jutta Beder und ihrer Lehre auf eine sehr persönlich-künstlerische Art auseinandergesetzt haben. Ein Beispiel daraus ist das von Mara Romund gefertigte Stickporträt von Prof. Dr. Jutta Beder. Mit Hilfe der Technik der Maschinenstickerei entstand ein feines, individuelles Bild, das trotz der expressiven

Farbwahl die Porträtlichkeit herausarbeitet. Mara Romund entschied sich für diese Technik, da sie während ihres Studiums viel mit der Übertragung beziehungsweise Umsetzung von Bildern und Fotografien gearbeitet hatte. Dazu wurde das Foto von Jutta Beders Homepage abgespeichert und auf die Stickmaschine kopiert, die es anschließend in einem automatischen Prozess stickte. Mara Romund dazu: „Dieses Foto von Frau Beder habe ich ausgesucht, weil es das typische Frau-Beder-Foto ist und mich deswegen an sie erinnert – und viele Studis wahrscheinlich auch. Es ist quasi mein Muster in Bezug auf Frau Beder, also das Bild, an das ich denke, wenn ich an sie denke.“

Und so bleibt sie wohl noch lange in der Erinnerung der Studierenden und hinterlässt – nicht nur fachlich – eine Lücke, die nur schwer zu schließen ist.

Katrin Lindemann



Eine Stickbild von Mara Romund als ‚erinnernde‘ Auseinandersetzung mit dem Porträt von Prof. Dr. Beder.

*Kontakt:
Katrin Lindemann
Institut Kunst/Musik/Textil
05251 60-2644
katrin.lindemann@upb.de*



Die Mordwerkzeuge beim Krimi-Workshop.

Foto: Arnold

Mord mit Kaktus

Krimi-Workshop zum fünfjährigen Jubiläum des Kompetenzzentrums Schreiben

Mit einem Sektempfang und einem Campus-Krimi-Workshop feierte das Kompetenzzentrum Schreiben im Mai 2013 sein fünfjähriges Bestehen. Jenseits von trockener Wissenschaft ließen Mitarbeitende und Studierende ihrer Kreativität freien Lauf. Mitzubringen war lediglich ein Mordmotiv, woran es offensichtlich nicht mangelte.

Nach Grußworten des Dekans der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Volker Peckhaus, und der Gründerin des Schreibzentrums, Prof. Dr. Ingrid Scharlau, fanden sich 20 Schreibenthusiasten zur Crime time zusammen. Zur Inspiration lag allerlei Material bereit: Aus kleinen Stoffbeu-

keln konnten die Schreibenden Zettel mit Personen, Schauplätzen und Motiven ziehen, woraus sich beispielsweise die Kombination „Dietrich Schulze Hövelkamp, 50“, „Pasta-Buffer, heute: Hackfleisch“ und „Kann ich hier auch 4 CP bekommen?“ ergab.

Leichen auf dem Campus

Sieben Schreibstationen halfen sodann, Charaktere zum Leben zu erwecken oder einen Plot zu entwickeln, einen packenden Einstieg zu formulieren oder eine Gänsehaut-Atmosphäre zu erzeugen. Eine stattliche Auswahl an Mordwerkzeugen schließlich, darunter ein Pfeil, eine Bratpfanne und eine Blumenvase, inspirierte bei den praktischen Teilen eines Krimis.

Am Ende lagen diverse Leichen literarisch über den Campus verteilt: Die Mitglieder einer Berufungskommission und eines Sonderforschungsbereichs, ein Mensa-Koch und andere wurden schreibend um die Ecke gebracht. Als Mordwerkzeug diente, neben Klassikern wie Gift und Messer, auch ein mannshoher Kaktus, den ein Mitarbeiter bei seiner Verrentung schnöde im Büro zurückgelassen hatte.

Schreiben als Denkmittel

Und was hat dies mit wissenschaftlichem Schreiben zu tun? Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen natürlich weiterhin die bewährten, pra-

Kompetenzzentrum Schreiben



Foto: Kompetenzzentrum Schreiben

Das Team des Kompetenzzentrums Schreiben (v. l.) vorne: Cynthia Arnold, Yvonne Lohmeier, Farah Bouamar und Christina Bathe. Hinten: Annette Müller, Christiane Golombek, Prof. Dr. Ingrid Scharlau, Prof. Dr. Heike Buhl, Stefanie Schäfer und Dr. Eva-Maria Lerche.

xisorientierten Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben, etwa die Kurse zur Klausurvorbereitung, für Haus- und Abschlussarbeiten sowie die Beratung bei Schreibschwierigkeiten. Einen Schwerpunkt bilden inzwischen auch die Fort- und Weiterbildungen für Lehrende mit dem Ziel, eine schreibintensive Lehre zu fördern. Dabei werden die Fachinhalte mit geeigneten Schreibmethoden verknüpft, um das Schreiben zur Problemlösung und als Denkmittel zu nutzen.

Die Weiterbildung Schlüsselkompetenz Schreiben, die inzwischen das „Wahlmodul Schreibdidaktik“ im Zertifikatsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz“ stellt, geht im Wintersemester 2013/2014 schon in die vierte Runde.

Verbesserung der Schreibkompetenz als Ziel

Und doch: Auch das kreative Schreiben macht nicht nur Spaß, sondern dient der Verbesserung der

Schreibkompetenz. Losgelöst vom Druck des wissenschaftlichen Schreibens fördert es eine Auseinandersetzung mit Schreibprozessen und eigenen Schreibstrategien, was wiederum eine Annäherung an das wissenschaftliche Schreiben ermöglicht. Selbstvertrauen in die eigene Sprache, Kenntnisse über verschiedene Textsorten und eine Sensibilisierung für die Wirkung von Formulierungen sind weitere positive Aspekte. Und schließlich kann kreatives Schreiben eine ganz neue Perspektive auf Dinge eröffnen, wie ein Kurzkrimi zeigt, der während der crime time entstanden ist: „Auf Messers Schneide“ finden Sie unter „Kurz berichtet“ auf Seite 84. Viel Spaß beim Lesen!

Eva-Maria Lerche



Foto: Arnold

Kreatives Krimi-Schreiben bei (alkoholfreiem) Sekt.

Kontakt:
Kompetenzzentrum Schreiben
kompetenzzentrum.schreiben@upb.de
www.upb.de/schreiben/



František Tůma, tschechischer Gastdozent, und Prof. Paul Seedhouse, LanCook-Projektmanager von der Newcastle University (v. l.), genießen ihren selbstgekochten Milchreis in der Paderborner LanCook-Küche.

Fotos: Institut

Omas Kartoffelsalat wird mehrsprachig

Interaktives Sprachenlernen in der digitalen Küche

Am Institut für Anglistik/Amerikanistik wird gekocht! Im Rahmen eines EU-Projekts werden Kartoffelsalat, Milchreis und britische Scones von Deutsch- und Englischlernenden verschiedener Muttersprachen zubereitet. In der „Deutschen Digitalen Küche“ können sich motivierte Lernende ausprobieren und ihre Fremdsprachenkenntnisse in einer realitätsnahen Situation beim Kochen ganz nebenbei erweitern.

Das internationale Projekt LanCook – kurz für Learning languages, cultures and cuisines in digital interactive kitchens – wird seit Dezember 2011 in Paderborn durchgeführt. Es handelt sich hierbei um ein umfangreiches Projekt zum Fremdsprachenlernen, das eingebettet ist in das EU Lifelong Learning Programme. Hierbei arbeiten Teams an Universitäten in Großbritannien, Spanien, Finnland, Italien und Deutschland gemeinschaftlich daran, innovative Sprachlernmaterialien zu entwickeln.

Omas Kartoffelsalat aus Paderborn

LanCook verbindet den interaktiven Charakter des Kochens mit computerbasierten Kochutensilien und speziell konzipierten Aufgaben, denen die Prinzipien des aufgabenbasierten Lernens (task-based learning) zugrunde liegen. Das Besondere an LanCook ist, dass Kochutensilien und Aufgaben in eine interaktive Lernsoftware eingebettet sind, die größtmögliche Lernerautonomie unterstützt. Auf diese Weise soll die Freude am Sprachenlernen und am Kochen in fünf verschiedenen europäischen Sprachen miteinander verbunden werden. An der Universität Paderborn werden Rezepte und aufgabenbasierte Lernmaterialien entwickelt, die Fremdsprachenlerner während der Zubereitung ausgewählter deutscher Gerichte bearbeiten. „Omas Kartoffelsalat“ ist nur eines der Rezepte, das die deutsche (Ess-)Kultur repräsentiert.

Interaktivität ist in jeder Situation sichergestellt

In einer speziellen Küche, die mit Sensoren, die denen der Nintendo Wii™ gleichen, ausgestattet ist, kochen Deutsch- und Englischlerner ein detailliertes Rezept Schritt für Schritt nach. An den Kochutensilien angebrachte digitale Sensoren registrieren jede Aktivität während des Kochens, so dass die Lernenden gegebenenfalls audio-visuelle Unterstützung erhalten können. Da die Lernenden über einen „touch-screen“ mit der Kü-



Spezielle Sensoren werden an den Küchenutensilien angebracht, um die Teilnehmenden in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

che interagieren können sie diese Unterstützung individuell erfragen: Benötige ich nur ein Wort? Oder möchte ich den nächsten Schritt einmal als Videosequenz abspielen, um mein Verständnis zu überprüfen? Die Lernenden können hier selbst entscheiden, was für sie angemessen ist.

Alle interaktiven Materialien sind als Software auf einem Tablet-PC ge-

speichert, der direkt mit den Sensoren der Kochutensilien verbunden ist und jede Bewegung der Lernenden in Echtzeit auf Richtigkeit überprüft.

Das Programm umfasst Aufgaben, die vor, während und nach dem Kochen durchgeführt werden, um die Interaktivität in jeder Situation sicher zu stellen. Alle mit Sensoren versehenen Geräte können sowohl in der eigenen

Küche als auch in Schulküchen zu unterrichtlichen Zwecken verwendet werden.

Interessierte Teilnehmende gesucht!

Um die Rezepte und Materialien testen und anpassen zu können bieten die Organisatoren regelmäßig Cooking Sessions für interessierte Sprachlernerinnen und -lerner an. Nach dem ersten erfolgreichen Testdurchlauf suchen sie aktuell weiter nach Lernerinnen und Lernern des Englischen und Deutschen (Niveau A1/A2), die Interesse daran haben, die Rezepte gemeinsam mit anderen in der interaktiven digitalen Küche auszuprobieren.



Der Tablet-PC registriert alle Aktivitäten beim Kochen und bietet den Lernenden unterstützend audio-visuelle Hilfe an.

Kontakt:
Jun.-Prof. Dr. Jana Roos
vroos@mail.uni-paderborn.de
Nina Reshöft, M.A.
reshoef@campus-upb.de
Lea Hartung
lhartung@mail.uni-paderborn.de



Foto: Hochschulsport

Zur Hochschulsport-Show gehörten beeindruckende Auftritte voller Dynamik.

Die ganze Uni in Bewegung

Tag des Hochschulsports 2013 lockte auch Sportmuffel

Der Hochschulsport ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag der Universität Paderborn. Zum Tag des Hochschulsports präsentierten Studierende und Mitarbeitende jetzt zum fünften Mal die ganze Vielfalt der sportlichen Aktivitäten. Trotz der Erfahrungen der letzten Jahre war es dennoch eine Premiere für alle Beteiligten, da der Tag zusammen mit dem zweiten Campuslauf der Universität veranstaltet wurde.

Der Tag des Hochschulsports begann bereits um 10.00 Uhr im Foyer des Haupteingangs mit dem traditionellen „Sportmarkt der Möglichkeiten“, bei dem Studierende und Mitarbeitende sich an den verschiedensten Ständen über Sportarten des Hochschulsports informieren konnten, wie

zum Beispiel Fechten, Golf, Klettern, Kampfsport und Lacrosse. In den einzelnen Sportarten lockten Gewinnspiele und animierten zum Mitmachen und Ausprobieren.

Zum Thema Sport und Gesundheit bot die „Stressless Academy“ der Techniker Krankenkasse einen Test

an, mit dem die eigene Herzgesundheit überprüft werden konnte.

Werben für die Gesundheit

Des Weiteren waren die Gesunde Hochschule, das GTZ als Teil des Hochschulsports und das Projekt meinbenefit@upb.de mit Ständen vor Ort und widmeten sich in gewohnter Manier allen Fragen rund um Bewegung und Gesundheit. Besonders das Projekt meinbenefit@upb.de warb bei den Studierenden für noch mehr Aufmerksamkeit zum Thema Gesundheit im Studium und startet ab dem Wintersemester eine große Offensive zu Gesundheitsfragen rund um das Studentenleben bei den Studierenden. Ein weiteres Highlight des Vormittags war ein Flash Mob, der die Studierenden beim Durchqueren des Foyers überraschte und zum Mittanzen anregte.

RUN HARD – PLAY HARD gewinnt den Staffellauf

Bei sonnigstem Wetter fand dann am Nachmittag der zweite Uni-Cam-

Hochschulsport

puslauf statt. Die 228 Teilnehmenden starteten vom Sportgelände aus über den 2 km langen Rundkurs quer über den Campus, der sie unter Brücken und über Treppen zum Ziel wieder auf den Sportplatz führte. Die Sieger des 4-km-Laufes waren Vera Große-Gehling und Jan Henke, den 8-km-Lauf gewannen Maike Kipka und Kazuki Kondo. Die gemeinsame Veranstaltung, die vorwiegend von Seminarteilnehmenden aus der Sportwissenschaft organisiert wurde, bot zudem einen abschließenden Staffellauf, an dem 34 Teams mit je 4 Läuferinnen und Läufern teilnahmen. Viele ambitionierte Staffeln aus den verschiedensten Bereichen der Hochschule bewiesen großen Teamgeist, darunter auch eine Staffel des Präsidiums der Universität. Am Ende gewann die Staffel RUN HARD – PLAY HARD.

Über 15 Aufführungen bei der Hochschulsport-Show

Am Abend folgte die Hochschulsport-Show. „Natürlich sollen die fleißigen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer und ihre Kursleitungen die Gelegenheit haben, zu präsentieren, was sie im Laufe des Semesters alles bewegt und eingeübt haben“, so die verantwortlichen Organisatoren. Ge-



Foto: Kleibold

228 Teilnehmende kämpften beim fünften Campuslauf um gute Platzierungen.

treu dem Motto der Hochschulsport-Show „von den Teilnehmenden für die Teilnehmenden“ verantworteten Jennifer Stania und Thim Strothmann eine bunte Mischung des Hochschulsportprogramms.

Diesen Erfolg unterstützte auch die beeindruckende Lichtshow der Fir-

ma Event Ware, die die über 15 Aufführungen optisch in Szene setzte. Radio-Hochstift Reporter Daniel Saage führte durch die Veranstaltung.

Die Show bestand sowohl aus Tanzauftritten als auch aus kurzen Darbietungen weniger bekannter Ballsportarten wie zum Beispiel KinBall oder Floorball, Trampolin und einem furiosen Finale aller Teilnehmenden.

Ein weiteres Highlight der Show war die Auszeichnung für hervorragende Leistungen im Wettkampfsport für Studierende der Universität, die sich im bundesweiten Wettbewerb mit anderen Hochschulen im vergangenen Jahr gemessen haben. Außerdem wurden die zuvor gestarteten Staffeln des Campuslaufes ausgezeichnet.

Miriam Struk



Foto: Hochschulsport

Eine der 15 Aufführungen im Rahmen der Hochschulsport-Show.

Kontakt:
 Hochschulsportbüro
 05251 60-5287
 shk-sport@zv.upb.de
<http://www.unisport.upb.de>



Lichtblick e. V. heute: Die Vorsitzende Johanna Doyé und drei weitere Mitglieder von insgesamt acht: Oliver Flothkötter, Sven Hellweg, Flemming Feß (v. l.).

Fotos: Lichtblick e. V.

Filmgeschichte erfahrbar machen

Programmkinoinitiative feiert runden Geburtstag

Die studentische Programmkinoinitiative Lichtblick e. V. feierte ihr 10-jähriges Jubiläum mit einer Tagung und dem neuen Filmprogramm „Transit – in Bewegung“.

„Unser Anliegen war es, die Filmgeschichte in der Stadt Paderborn wieder im Kino erfahrbar zu machen“. Das Motto der studentischen Kinoinitiative Lichtblick, die nunmehr seit zehn Jahren in enger Kooperation mit

dem Lehrstuhl für Filmwissenschaften von Prof. Dr. Annette Brauerhoch im örtlichen Cineplex-Kino Filmreihen zeigt, gilt noch heute.

Es war eine aufregende Zeit

Die Ausgangslage vor zehn Jahren in Paderborn war durch den Wegfall der beiden Kinos „Capitol“ und „Residenz“ gekennzeichnet. Dadurch verringerten sich die Möglichkeiten, jenseits der jeweils aktuellen Blockbuster auch Filmgeschichte an der Quelle – nämlich nicht im Fernsehen, sondern im Kino, zu erfahren. Anlass genug für die Studierenden des Instituts für Medienwissenschaften, das Heft in die eigene Hand zu nehmen.

Christian Hüls, der die Initiative gründete, beschreibt die Zeit als aufregend: Partner für das Projekt wurden gesucht, verschiedene Räumlichkeiten in Paderborn erkundet – neben der Kulturwerkstatt das Residenz-Veranstaltungshaus (ehemals Kino), das damalige Kinopolis und schließlich das von Hans-Werner Renneke geführte Cineplex in Paderborn. „Wir waren sehr enthusiastisch und wollten etwas bewegen. Wir setzen uns das Ziel, das Kinoprogramm in Paderborn durch einen kundigen und lei-

Studentische Initiativen

denerschaftlichen Blick in die Filmgeschichte zu erweitern; wir wollten uns selbst als Publikum begreifen und damit etwas von der Faszination des Films auf der Leinwand vermitteln. Dabei war es uns wichtig, uns in die Stadt hinein zu öffnen“, so Hüls.

Die Gruppe, die zu Beginn aus einem festen Kreis von 15 Personen bestand, diskutierte, recherchierte, verhandelte und lernte die verschiedenen Aspekte des Kinomachens kennen: Programmgestaltung, die Suche nach Filmen in Archiven, die Kontaktpflege mit Verleihern, Kalkulation und Rechteerwerb, Öffentlichkeitsarbeit und Verhandlungen mit dem Kino stellten sich als anspruchsvoll und gewinnbringend heraus. Im Studium gibt es keine entsprechende Gelegenheit, die enge Verbindung von Theorie und Praxis zu erfahren und zu gestalten.

Analog – digital: eine Frage der Erfahrung

Im Laufe der Zeit änderten sich die Zusammensetzung und manchmal auch die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Gruppe. Waren es damals größere Gruppen, die über einen längeren Zeitraum zusammen blieben, findet heute eine schnellere Rotation statt, bei der nach der Einarbeitung in die verschiedenen Aufgabengebiete schon bald wieder der Ab-



Die renommierte Stummfilmpianistin Eunice Martins, die für Lichtblick bereits mehrfach Stummfilme begleitete.

schluss des Studiums ins Haus steht. Heute sind es acht Studierende, die darüber hinaus mit einer veränderten Kopienlage und der Digitalisierung des Kinos umgehen müssen. Abnehmende Verfügbarkeit analoger Filmkopien, die von den Verleihern nicht mehr gepflegt und von den Archiven nicht an kommerzielle Kinobetreiber verliehen werden, stellen die Gruppe vor enorme Aufgaben. Der Wunsch, in Zeiten der Digitalisierung im Rahmen der Universität Kinokultur in einem Campuskino betreiben zu können hat sich nicht erfüllt. So stellt sich die Frage, ob das erste und wichtigste Ziel von Lichtblick e. V., analoge Filmerfahrung zu ermöglichen, weiter realisierbar sein wird.

Tagung mit fachkundigen Gästen

In einer Tagung zum Jubiläum wurden die Fragen, wie in Zukunft Programmkinoarbeit zu leisten sei, mit fachkundigen Gästen wie Jürgen Hillmer (Lichtwerk-Kino Bielefeld), Torssten Frehse (Verleih Neue Visionen) und Gunter Deller (Mal seh'n Kino Frankfurt) diskutiert. Ernst Schrecken-berg, langjähriger Leiter des Kommunalen Kinos Dortmund, hielt den Festvortrag, Madeleine Bernstorff, Kurato-

rin der „Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen“, moderierte das Panel. Neben Problemen wurde auch über neue Kooperationsformen und über die Chancen für die kulturelle Kinoarbeit von Institutionen und studentischen Kinoinitiativen diskutiert.

Im jetzigen Jubiläumsprogramm „Transit – in Bewegung“ sind neben Stummfilmpräsentationen mit Klavierbegleitung der bekannten Pianistin Eunice Martins Filme von Alfred Hitchcock, North by Northwest (USA 1959) und Stanley Kubricks 2001: A Space Odyssey (USA 1968) Highlights, die das Anliegen von Lichtblick spiegeln: die bewegte Kinogeschichte in ihrer Fülle erlebbar werden zu lassen.

Christian Hüls



Das erste Plakat mit der Ankündigung des Eröffnungsfilms – Der Name Lichtblick steht für Einblicke in die Filmgeschichte und Wahrnehmungen anderer Blicke.

Kontakt:
Johanna Doyé
0173 8318443
programm.kino.lichtblick@
googlemail.com
www.lichtblick-kino.de



Der neue Arbeits- und Lernbereich.

Fotos: Moritz Götte Fotografie

Der Ort des Wissens

Neue Arbeits- und Lernplätze in der Universitätsbibliothek

Der Ansturm auf wissenschaftliche Bibliotheken war selten größer als heute. Auch in Paderborn ist die Universitätsbibliothek (UB) der beliebteste und meistbesuchte Lernort der Studierenden. Zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 wurden die Bibliotheksräumlichkeiten in ansprechender Weise erweitert.

Bibliotheken stellen in zunehmendem Maße elektronische Informationsmedien zur Verfügung. Sie ermöglichen ihren Nutzerinnen und Nutzern damit ein Arbeiten und Lernen unabhängig vom Ort und von den Bibliotheksöffnungszeiten. Daher mag es

auf den ersten Blick überraschend sein, dass die Attraktivität von Bibliotheken weiterhin ungebrochen ist.

Der spezifische Mix

Die Anziehungskraft der Bibliotheken scheint mit dem spezifischen Mix

der von ihr angebotenen vielfältigen Dienstleistungen und ihrer besonderen Atmosphäre zusammenzuhängen: Die steigende Bedeutung elektronischer Informationsressourcen verringert die Bedeutung des Ortes der Bibliothek nicht, sondern stärkt sie geradezu.

Die UB Paderborn gilt – wie nationale Leistungsmessungen zeigen – als eine überdurchschnittlich gute Bibliothek. Die räumliche Ausstattung des gut 35 Jahre alten Gebäudes jedoch galt bisher als defizitär: Das im Frühjahr 1977 eröffnete Bibliotheksgebäude war mit ca. 7 120 qm Hauptnutzfläche für ca. 8 000 Studierende ausgelegt. Obgleich der Bestand auf 1,1 Millionen gedruckte Medien anwuchs und die Zahl der Studierenden Anfang des Wintersemesters 2013/2014 auf knapp 20 000 stieg, wurden bisher keine nennenswerten räumlichen Erweiterungen vorgenommen.

Alles wird größer

Zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 erhielt die UB durch die Bereitstellung von Zusatzflächen im Gebäude „J“ (1 320 qm HNF) ihre erste größere Flächenerweiterung. Diese



Konzentriertes Arbeiten mit individueller Arbeitsplatzbeleuchtung.

ermöglicht unter anderem die Schaffung von 42 zusätzlichen Arbeitsplätzen, eine Erweiterung der Regalflächen für die frei zugänglich aufgestellten Bücher und Zeitschriften der Fachgebiete Kunst, Musik- und Medienwissenschaften, die Einrichtung neuer Büroräume (die zu einer Umnutzung bisheriger Büroräume in Benutzungsbereiche führen werden) sowie die Bereitstellung umfangreicher Räumlichkeiten für das in die UB integrierte Universitätsarchiv.

Erreichbare Regale mit dezenter Farbgebung

Mit Blick auf die veränderten Arbeits- und Lerngewohnheiten der Studierenden entwickelte die UB eine neue innenarchitektonische Konzeption, die vor allem durch die Wertigkeit der verwendeten Materialien besticht und eine deutlich überdurchschnittli-

che Aufenthaltsqualität schafft – und damit die hohe Wertschätzung der Universität und der Bibliothek gegenüber den hier arbeitenden und lernenden Studierenden signifikant zum Ausdruck bringt:

Die dezent anthrazitgrauen Bücherregale haben bewusst nur eine nutzungsfreundliche Höhe von 2,25 m erhalten.

Die neuen Arbeitsplätze – unter optimaler Nutzung der räumlichen Gegebenheiten – entlang der Fensterfassade eingerichtet, die Informationstheke sowie der Lounge-Bereich wurden gemeinsam mit einem Dienstleister erarbeitet. Die puristische Form der neuen Arbeitsplätze wird durch dezente funktionale Elemente wie etwa eigens für die UB Paderborn entwickelte LED-Arbeitstischleuchten und Steckdosen/Schlossanker-Einheiten (zum Sichern privater Note-

books mit einem Schloss) ergänzt und perfektioniert. Die Bestuhlung mit Freischwinger-Stühlen wird ein angenehmes längeres Sitzen in Schreibposition ermöglichen. Im Lounge-Bereich finden sich zu den Stühlen passende Sessel.

Landmarks des Wissens

Die erstaunliche Renaissance des Ortes Bibliothek im Digitalen Zeitalter führt dazu, dass an vielen Universitäten im In- und Ausland neue Bibliotheksgebäude, zukunftsorientierte Bibliotheks- und Lernzentren als sichtbare landmarks des Wissens entstehen. Die UB Paderborn hat sich zum Ziel gesetzt, durch eine hochwertige, ästhetisch ansprechende und zugleich funktionale Gestaltung ihren gesamten Benutzungsbereich zu einem bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Arbeits- und Lernort aus- und umzubauen, der sich – im wahrsten Sinne des Wortes – sehen lassen kann.

Dietmar Haubfleisch



Der neue Auskunftsbereich.

... bei Carsten Walther, seit dem 1. Juli 2012 Geschäftsführer des Studentenwerks Paderborn

„Menschlichkeit hat immer etwas mit Verantwortung zu tun.“



Carsten Walther,
Geschäftsführer Studentenwerk Paderborn.

Mit den Wirkungsbereichen Studienfinanzierung, studentisches Wohnen, Gastronomie, Kindertagesstätte und Kultur fördert das Studentenwerk Paderborn die sozialen Rahmenbedingungen rund um das Studium. Carsten Walther über seine Motivation, Ansätze und Ziele.

puz: Was sehen Sie als den Kernansatz des Studentenwerks?

Carsten Walther: Neben den Herausforderungen des Studiums stehen die Studierenden vor den privaten Verpflichtungen des Alltags. Je nach Herkunft oder aktueller Lebenssituation können auch hier eine Reihe ungewohnter, aber zwingend notwendiger Aufgaben auf die jungen Erwachsenen zukommen. Wir beraten die Studierenden und halten Lösungen wie die Möglichkeiten der Finanzierung, günstigen funktionalen Wohnraum und Betreuungsplätze für Kinder vor. Vor dem Hintergrund der straffen Studiengänge Bachelor und Master ist die Ressource Zeit sehr wichtig. Die Wirkungsbereiche unserer sozialen Förderung zielen darauf ab, die Rahmenbedingungen für das Studium möglichst einfach zu gestalten. Wer unsere Wirkungsbereiche richtig nutzt, spart Zeit und Geld.

puz: Welche Rolle spielt dabei die Gastronomie?

Carsten Walther: Die Gastronomie ist der Ort der Förderung, der von allen Studierenden genutzt wird. Wer bei uns speist, kann sich zu günstigen Preisen abwechslungsreich ernähren. Das alles direkt auf dem Campus, so dass keine Zeit für Wege, Einkaufen, Kochen, Aufräumen und Spülen verbraucht wird. Damit können alle Pausen direkt zur Entspannung genutzt werden.

puz: Haben Sie persönliche Ansätze für Ihre Arbeit?

Carsten Walther: Soziale Förderung heißt immer Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Wir sind für junge Menschen da, die nach ihrem Studium tragende Aufgaben in unserer Gesellschaft wahrnehmen werden. Es ist mir wichtig, nicht nur günstige Rahmenbedingungen für ein konzentriertes Studium zu schaffen, sondern auch den Charakter dieser Rahmenbedingungen im Auge zu behalten. Welche Werte werden durch unsere Arbeit an die Studierenden herangetragen? Z. B. das Thema Nachhaltigkeit. In unseren Wohnanlagen wird seit dem 1. Juli 2013 ausschließlich Energie aus Wasserkraft genutzt. Durch die Zertifikate in den Fluren machen wir diesen Ansatz für die Studierenden transparent. Aber auch das Thema Fair Trade spielt eine wichtige Rolle genauso wie die Herkunft und Qualität der verwendeten Lebensmittel.

puz: Das Studentenwerk hat ein neues CI, inklusive Neugestaltung des Logos. Warum?

Carsten Walther: Das Studentenwerk Paderborn ist ein frisches, modernes Unternehmen mit einem hohen Anspruch an Professionalität. Die Zielgruppe unserer Förderung besteht aus jungen Menschen. Die Gestaltung des alten Logos in Magenta wirkt recht bürokratisch. Mit der neuen Gestaltung haben wir der alten

Grundlage mehr Frische und Dynamik verliehen. Ganz wichtig war mir die Kommunikation unserer Wirkungsbereiche. Durch die Farb- und Symbol-Differenzierung werden diese nun visuell wahrnehmbar. Gleicher Aufbau und Hauptelement sorgen für einen hohen Wiedererkennungswert des Studentenwerks als Dachmarke.

puz: Haben Sie im ersten Jahr Ihres Wirkens etwas erlebt, was Sie hervorheben möchten?

Carsten Walther: Was mich begeistert ist die Art und Weise, wie hier in Paderborn mit unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen zusammen gearbeitet wird. Man redet nicht nur miteinander, sondern entwickelt konkrete Lösungen. Ein beispielhaftes Ergebnis ist das neue Portal „Wohnraum für Studierende“, das in enger Zusammenarbeit von Universität, AStA, Stadt, Haus- und Grundeigentümern und Studentenwerk entwickelt wurde.

Das Gespräch führte Annette Ettingshausen.



Foto: Fakultät

„In welche Richtung muss ich gehen?“ Lokalisation und Navigation in Gebäuden der Universität Paderborn mittels Smartphone.

Forschungspreis für verlässliche Navigation in Gebäuden

Dr.-Ing. Jörg Schmalenströer aus dem Institut für Elektrotechnik und Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow (Medienwissenschaft) wurden mit dem diesjährigen Forschungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet. Das Projekt „Verlässliche Navigation in Gebäuden“ ist einer von drei ausgewählten Anträgen, die mit einer Gesamtsumme von 150 000 Euro gefördert werden.

Im Forschungsvorhaben soll ein Smartphone basiertes System zur Lokalisation und Navigation in Gebäuden der Universität Paderborn entwickelt werden. Ausgangspunkt ist auf der einen Seite ein am Fachgebiet Nachrichtentechnik entwickelter Prototyp, der aufgrund von WLAN-Feldstärkemessungen und einem Schrittdetektionsalgorithmus die Position des Smartphones ermittelt und eine gewünschte Route berechnet. Auf der anderen Seite baut das zu entwickelnde System auf den Vorarbeiten im Projekt „Uniwalk“ aus dem Gameslab auf.

Das Vorhaben verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen sollen Adaptionenverfahren entwickelt werden, mit denen die statistischen Modelle, auf denen die Ortsbestimmung beruht, an die von Endgerät zu Endgerät unterschiedliche Qualität der

Sensorsignale automatisch angepasst werden können. Damit können der Nutzerkreis für den Ortsbestimmungsdienst und dessen Genauigkeit erhöht werden. Zum anderen wird durch die Integration der 3-D-Modellierung von Räumen und Gebäuden aus dem Uniwalk-Projekt eine neuartige Benutzerschnittstelle entstehen, die es dem Nutzer erlaubt, eine geplante Route vorab durch eine möglichst realistische Simulation der Wegstrecke im Zeitraffer zu erkunden.

Weitere Forschungsüberlegungen schließen unmittelbar daran, mittelfristig neue In- und Outdoor-Navigationssysteme in komplexen Baustrukturen zu entwickeln.

Der Forschungspreis wird jährlich von der Universität Paderborn ausgeschrieben. Mit ihm sollen Projekte gefördert werden, die dem Aufbau einer interdisziplinären Arbeitsgruppe sowie der Integration und Vernetzung bestehender Forschungsschwerpunkte von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dienen. Der Preis soll zur Stärkung und Weiterentwicklung des Profils und der Leitidee der Universität Paderborn beitragen. Die Vergabe des Preises erfolgt in Form eines Ideenwettbewerbs.

Kontakt:

*Jörg Schmalenströer
schmalen@nt.upb.de*

Forschungspreis für neuartige Steuerung von Handprothesen

Prof. Dr. Jochen Baumeister und Dipl.-Ing. Michael Schubert aus dem Sportmedizinischen Institut und Dipl.-Inf. Alexander Boschmann aus der Fachgruppe Technische Informatik unter der Leitung von Prof. Dr. Marco Platzner aus dem Institut für Informatik wurden mit dem diesjährigen For-



Foto: Fakultät EIM

Prof. Dr. Jochen Baumeister (Mitte) und Michael Schubert (rechts) aus dem Fachgebiet Sportmedizin, gemeinsam mit Alexander Boschmann aus dem Institut für Informatik.

schungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet.

Das Projekt „Hybride Neurofeedback – Trainingsumgebung zur Steuerung neuartiger Handprothesen“ ist einer von drei ausgewählten Anträgen, der mit einer Gesamtsumme von 150 000 Euro gefördert wird.

Die gegenwärtig in der Praxis eingesetzten Prothesen lassen nur wenige Bewegungen zu. Zwar erlauben modernere, in der Entwicklung befindliche Prothesensteuerungen bereits die intuitive Ausführung vieler Bewegungen. Jedoch sind viele Menschen nach einer Amputation trotz Üben nicht in der Lage, die dafür notwendigen differenzierten Muskelkontraktionen auszuführen. Die Gründe, warum manche Menschen die Bewegungen nicht umsetzen können, sind bislang unklar. In dem prämierten interdisziplinären Forschungsprojekt wollen die Wissenschaftler aus der Informatik und der Sportmedizin insbesondere zwei Dinge erreichen: Zusätzlich zur Messung der muskulären Aktivitäten mittels EMG (Elektromyografie) werden auch die Gehirnaktivitäten mittels EEG (Elektroenzephalografie) aufgezeichnet. Während des Erlernens von Finger- und Handbewegungen sollen dann so genannte Biomarker – charakteristische Merkmale der ablaufenden Gehirnaktivitäten beim motorischen Lernen – herausgefunden werden.

In einem zweiten Schritt wollen die Forscher anhand der Ergebnisse ein Trainingssystem für Patienten entwickeln, bei dem die Signale der Muskeln bzw. des Gehirns so aufbereitet werden, dass das Erlernen von speziellen Bewegungen mit einer Prothese optimiert und mit Hilfe einer Bildschirmanzeige für den Patienten erleichtert wird, siehe auch Seite 47.

Kontakt:

Michael Schubert
Sportmedizinisches Institut
mschuber@mail.uni-paderborn.de

Alexander Boschmann
Institut für Informatik
alexander.boschmann@upb.de



Foto: myconsult

„Uns zeigt die Auszeichnung, dass wir mit unserer kundennahen und bedürfnisorientierten Beratung genau richtig liegen“, freut sich das Geschäftsführungsteam der myconsult GmbH über die Auszeichnung „Top Consultant“ in der Kategorie Managementberater. V. l.: Dr. Markus Toschläger, Dr. Stephan Kassanke, Dr. Yvonne Groening und Kai Dornseiff.

Uni-Ausgründung ist „Top Consultant“ 2013

Mit dem Siegel „Top Consultant“ wurde die myconsult GmbH in der Kategorie Managementberater ausgezeichnet und zählt damit zu den besten Beratern für den Mittelstand. Die myconsult GmbH wurde 2003 aus der Universität Paderborn von Mitgliedern des Decision Support & Operations Research Lab (DS&OR Lab) als Managementberatung mit dem Schwerpunkt IT ausgegründet und trägt bereits das Qualitätslabel „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“. Das DS&OR Lab ist im Department Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angesiedelt und wird von Prof. Dr. Leena Suhl geleitet. Entscheidend für die Auszeichnung mit dem „Top Consultant“-Siegel ist eine kundengerechte, mittelstandsorientierte Beraterleistung. Zur Bewertung dieser Beraterleistung wurden zehn Referenzkunden der myconsult GmbH nach deren Professionalität und Performance sowie zur generellen Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit befragt.

Das Ergebnis war für die Paderborner Unternehmensberatung erfreulich und auf die neue Auszeichnung sind die vier Geschäftsführer Kai Dornseiff, Dr. Yvonne Groening, Dr. Stephan Kassanke und Dr. Markus Toschläger zu Recht stolz: „Die Auszeichnung als „Top Consultant“ bestätigt unsere Arbeit und damit die Leistung unseres gesamten Teams. Wir stellen hohe Ansprüche an uns selbst und die Auszeichnung spornt uns an, auch in Zukunft zu den Besten zu gehören und unsere Kunden in den Mittelpunkt zu stellen.“

Kontakt:

Prof. Dr. Leena Suhl
DS&OR Lab
05251 60-5246
leena.suhl@dsor.de
www.dsor.de
www.myconsult-team.de

Phoenix Contact Stiftung vergibt Stipendien an Studierende

Um den internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern, vergibt die Phoenix Contact Stiftung ab dem Studienjahr 2013/2014 Stipendien für Studierende aus technischen



Foto: Phoenix Contact

Bei der Vertragsunterzeichnung (v. l.): Stefan Schwan, Leiter International Office der Universität Paderborn, Dr. Martin Heubeck, Geschäftsführer Phoenix Contact, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, Klaus Eisert, Geschäftsführender Gesellschafter Phoenix Contact, Dr. Oliver Herrmann, Präsident Hochschule OWL, Prof. Dr. Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung Hochschule OWL, Dr. Reinhard Hüppe, Geschäftsführer ZVEI-Fachverband Automation, Katharina Heidecke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hochschule OWL, und Klaus Hengsbach, Leiter Didaktik Phoenix Contact.

und naturwissenschaftlichen Fachbereichen. Diese besondere finanzielle Unterstützung für die Dauer eines Semesters richtet sich an junge Menschen, die an der Hochschule OWL und an der Universität in Paderborn studieren. Hierzu unterzeichneten die Hochschulpräsidenten Dr. Oliver Herrmann, Hochschule OWL, und Prof. Dr. Nikolaus Risch, Universität Paderborn, gemeinsam mit Dr. Martin Heubeck und Dr. Reinhard Hüppe von der Phoenix Contact Stiftung einen Kooperationsvertrag.

„Ziel der Kooperation ist es, den Studierenden der beiden Hochschulen einen Blick über die Grenzen und einen Einblick in technische Studiengänge an Partnerhochschulen zu ermöglichen“, unterstreicht Hüppe die Beweggründe für das Auslandsstudienprogramm. „Für Studierende ist es eine wegweisende Ergänzung, Auslandserfahrungen zu sammeln“, sind sich Herrmann und Risch einig: „Mit dem Stipendium der Phoenix Contact Stiftung haben wir eine weitere Möglichkeit, junge Menschen gezielt zu fördern.“

Bewerben können sich Bachelorstudierende ab dem zweiten Fachsemester und Masterstudierende ab dem ersten Fachsemester. Gefragt sind über-

durchschnittlich gute Leistungen, ein hohes Verantwortungsbewusstsein und eine ausgeprägte Eigeninitiative. Die Phoenix Contact Stiftung wählt zusammen mit der Hochschule OWL und der Universität Paderborn anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen aus. Die Förderung im Programm beträgt 750 Euro pro Monat. Weitere Informationen erhalten Studierende in den International Offices der Hochschulen.

TDWI-Award für Wirtschaftsinformatik-Absolvent

Für seine Masterarbeit „Konzeption einer internen Leistungsverrechnung

als Instrument zur Unterstützung ökonomischer Zielsetzungen einer Business Intelligence Strategie“ wurde Wirtschaftsinformatik-Absolvent Raphael Grytz mit dem Hauptpreis des diesjährigen Awards für herausragende Abschlussarbeiten vom TDWI (The Data Warehouse Institute) geehrt. Die Auszeichnung wurde von Steria Mummert Consulting, dem TDWI und der Universität Duisburg-Essen auf der TDWI-Jahrestagung vergeben. Der Hauptpreis ist mit 2 000 Euro dotiert. Zusätzlich darf Raphael Grytz an der TDWI World Conference in Las Vegas im Februar 2014 teilnehmen.



Foto: TDWI

V. l.: Prof. Dr. Peter Gluchowski (TU Chemnitz, Vorsitzender des TDWI Germany e. V.), Raphael Grytz (1. Preis, Universität Paderborn), Raphaela Seitz (2. Preis, Universität Stuttgart), Klaus-Dieter Schulze (Steria Mummert Consulting), Markus Hartmann (3. Preis, Universität Mannheim).

Die Masterarbeit wurde von Prof. Dr. Leena Suhl und Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe betreut. Mittlerweile ist Raphael Grytz externer Doktorand bei Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe von der Professur „Analytic Information Systems and Business Intelligence (AIS-BI)“.

Raphael Grytz erstellte im Rahmen seiner Masterarbeit ein Bewertungskonzept für die Wirtschaftlichkeit von Business Intelligence (BI) am Beispiel der Firma Weidmüller Interface GmbH & Co. KG. Im Rahmen des Konzeptes wurden sowohl für die Erfassung von und Verrechnung der BI-Kosten als auch für die Bewertung der BI-Leistungen Herangehensweisen abgeleitet und angewendet. Da für die Leistungsbewertung eine Bewertung des Nutzens erforderlich ist, hat er auch hierfür ein Konzept entwickelt.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe
Wirtschaftsinformatik
Analytische Informationssysteme &
Business Intelligence
05251 60-2381
artus@aisbi.de
www.aisbi.de

Physiker in der Endrunde

Als eines von acht Projekten deutschlandweit wurde der Projektkurs „Physik – Mikroarchitektur der Natur“, eine Kooperation zwischen der Universität Paderborn und dem Paderborner Gymnasium Theodorianum, von der Jury der Robert Bosch Stiftung ausgewählt und für den Preis „Schule trifft Wissenschaft“ nominiert. Insgesamt bewarben sich 64 Projekte um den mit 90 000 Euro höchstdotierten Preis für Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Forschungseinrichtungen. In einer Vorrunde überzeugten die Physiker Andrej Wolf und Johannes Pauly die Jury mit ihrer Präsentation und sicherten sich einen Platz unter den Finalisten.

„And the winner is ...“ heißt es dann am **2. Dezember 2013**. Im Rahmen der Preisverleihung in Berlin werden die Projekte bekannt gegeben, die den Hauptpreis von 50 000 Euro oder eine

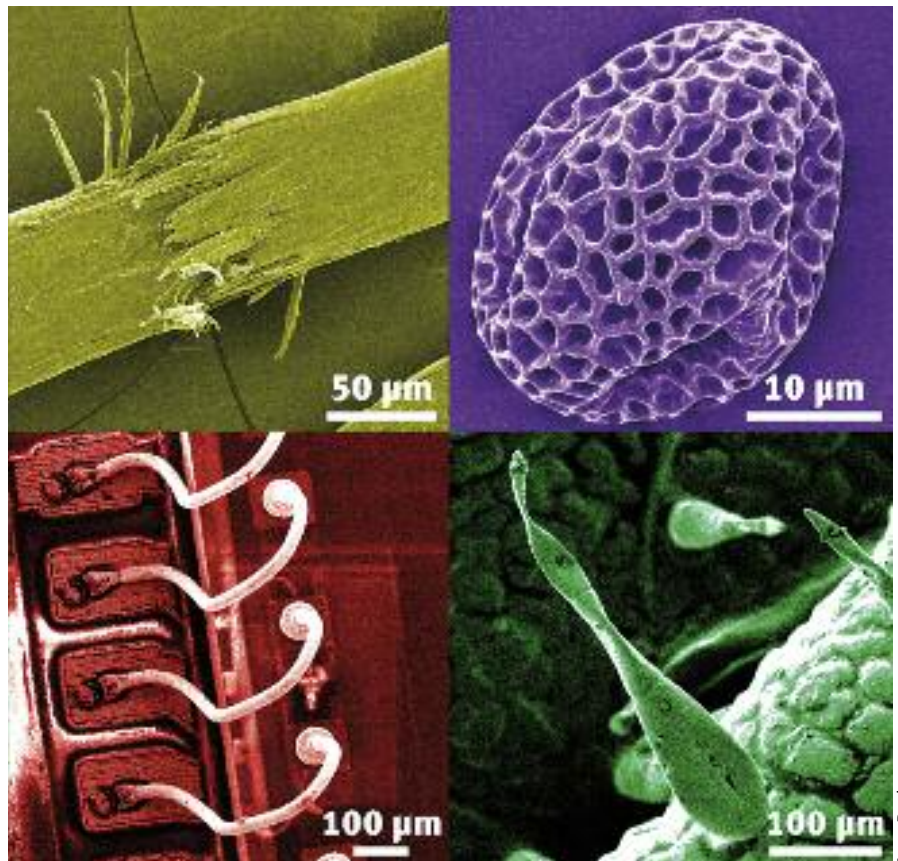


Foto: Pauly

Nachträglich eingefärbte Bilder aus dem Rasterelektronenmikroskop. Links oben: Menschliches Haar mit Spliss. Rechts oben: Eine Lavendelpolle. Links unten: Kontaktierung an einem Digitalkamera-Chip. Rechts unten: Oberfläche einer Tabakpflanze.

der weiteren mit 20 000 Euro dotierten Auszeichnungen gewonnen haben.

Der „Projektkurs Physik“ ist eine seit zwei Jahren bestehende Kooperation zwischen dem Department Physik und dem Theodorianum. Schülerinnen und Schüler können sich in der Oberstufe für diesen Kurs entscheiden und in die Rolle eines Wissenschaftlers an der Uni schlüpfen. Dabei stehen Neugier und Entdeckergeist im Vordergrund. Die Teilnehmenden dürfen in den Laboren der AG „Nanostrukturierung – Nanoanalyse – Photonische Materialien“ von Prof. Dr. Jörg Lindner eigene Proben an modernen Mikroskopen bis hin zu einem Rasterelektronenmikroskop untersuchen.

„Erkunden sie erst einmal die Welt des Mikro- und Nanokosmos, so stellen sie sich viele Fragen, die erst durch weitere Untersuchungen geklärt werden können“, beschreibt Andrej Wolf, Physiklehrer am Theodorianum, den Eifer der Teilnehmenden. Wie wirken Glanzshampoos auf die

Oberfläche von Haaren, welche Formen und Größen haben Blütenpollen, wie kommt die Farbe ins Handy-Display oder sind Federn vom Strauß feiner als die von Tauben? „Nachdem die Grundlagen zur geometrischen Optik in der Schule gelegt wurden, sind die Schülerinnen und Schüler völlig begeistert davon, selbst an einem Elektronenmikroskop zu arbeiten und ihre persönlichen Proben zu untersuchen“, berichtet Masterstudent Johannes Pauly, der die Teilnehmenden bei ihren Gehversuchen in der Forschung begleitet.

Johannes Pauly

Hohe Auszeichnung für Prof. Meyer auf der Heide und Prof. Caren Sureth

Mit der Wahl von Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Leiter der Fachgruppe Algorithmen und Komplexität des Heinz Nixdorf Instituts und des Instituts für Informatik, und Prof. Dr. Caren Sureth, Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre,



Foto: AWK NRW

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Prof. Dr. Caren Sureth und Simone Probst mit dem Präsidenten der Akademie, Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. Hanns Hatt (v. l.).

insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, wurden im Frühjahr 2013 gleich zwei Paderborner Hochschul-lehrer zu ordentlichen Mitgliedern der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK NRW) ernannt.

Friedhelm Meyer auf der Heide sieht wichtige Anknüpfungspunkte zu seinen aktuellen Forschungen, „insbesondere die derzeit hochaktuelle Diskussion über die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der weltweiten Vernetzung in nahezu allen Lebensbereichen muss Disziplinen übergreifend intensiviert werden.“

Caren Sureth sieht in der Akademie viel Expertise in den Wirtschaftswissenschaften, insbesondere auch in den anderen vertretenen Disziplinen, die ihre Forschung befruchten und „dazu beitragen können, Untersuchungen zu den Wirkungen von Steuern auf die Investitions- und Risikobereitschaft weiterzuentwickeln und zur Aufklärung und Versachlichung aktueller steuerpolitischer Debatten in der Wissenschaft, aber auch in Politik und Unternehmenspraxis beitragen.“

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste greift die komplexen naturwissenschaftlichen, ökonomischen und ethischen Probleme und Fragestellungen, mit denen sich unsere Gesellschaft konfrontiert sieht, auf, diskutiert sie

und bereitet mit den gewonnenen Ergebnissen Entscheidungen in Politik und Gesellschaft vor. Die ordentlichen Mitglieder der Akademie werden auf Lebenszeit gewählt. Für eine Aufnahme in diese Gemeinschaft von Gelehrten und Forschern des Landes müssen sich die einzelnen Mitglieder durch besondere wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet haben.

Dr. Ulf-Peter Schröder, Stefanie Jack

Prof. Dr. Franz-Josef Rammig ist Councillor des Weltdachverbands der Informatikgesellschaften

Im Sommer wurde Prof. Dr. Franz-Josef Rammig im Rahmen der IFIP-Jahreshauptversammlung im polnischen

Posen zu einem der acht Councillors der International Federation for Information Processing (IFIP) gewählt. Die Councillors bilden zusammen mit dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, dem Schatzmeister und Geschäftsführer das Leitungsgremium der IFIP.

Die IFIP ist der Weltdachverband der Informatikgesellschaften, gegründet 1960 unter dem Patronat der UNESCO. Ihm gehören Fachgesellschaften von 56 Staaten und Regionen an, die insgesamt über eine halbe Million Mitglieder haben. In etwa 100 Arbeitsgruppen und 13 Technischen Komitees wirken über 3 500 Experten aus Wissenschaft und Industrie mit. Eine Reihe wichtiger Entwicklungen der Informatik wurde von diesen Arbeitsgruppen initiiert. Jährlich organisiert die IFIP etwa 100 Konferenzen in allen Bereichen der Informatik, von der theoretischen Informatik bis hin zu gesellschaftlichen Fragen, von Hardware-Technologie über Softwaretechnik bis zu vernetzten Informationssystemen.

Franz Josef Rammig ist der IFIP-Vertreter für die Gesellschaft für Informatik (GI), die Informationstechnische Gesellschaft im VDE (ITG) und die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG). Er vertritt diese Gesellschaften auch im Technischen Komitee TC10 (Technische Informatik), ein Komitee, das er 2001 bis 2008 geleitet hat. Seit 1983 ist Franz-Josef Rammig Professor für Praktische Informatik an der Universität Paderborn. Er war im Vor-



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Franz-Josef Rammig wurde zum Councillor gewählt.

stand bzw. Vorstandsmitglied im C-LAB, s-lab, PC² und in der International Graduate School Dynamic Intelligent Systems und hatte Funktionen in vielen wissenschaftlichen Gremien inne. 2002 wurde er in die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste berufen sowie 2003 in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. Rammig erhielt Rufe an die Universität Würzburg und die Technische Hochschule Darmstadt, die er beide ablehnte. Von 2008 bis 2011 war er Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Horst Stegemeyer

Prof. Dr. Horst Stegemeyer, Universitätsprofessor für Physikalische Chemie und Emeritus der Universität Paderborn, erhielt in Karlsruhe die Bunsen-Denkmünze der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie „in Würdigung seiner vielfältigen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Flüssigkristalle und seines Einsatzes für die Deutsche Flüssigkristallgesellschaft und die Deutsche Bunsen-Gesellschaft“.

Die Denkmünze wird etwa alle drei Jahre vergeben und ist eine der höchsten Auszeichnungen dieser Gesellschaft. Horst Stegemeyer hat durch sein hervorragendes Wirken in Lehre und Forschung den Aufbau und die Entwicklung des Fachbereichs Chemie der Gesamthochschule Paderborn, an die er bereits im Jahr 1974 als Professor für Physikalische Chemie



Foto: privat

Prof. Dr. Horst Stegemeyer erhielt in Karlsruhe die Bunsen-Denkmünze.

berufen wurde, und die spätere Universität-Gesamthochschule Paderborn nachhaltig geprägt und gefördert.

Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen zeigen seine hohe, international beachtete Forschungsaktivität auf einem interdisziplinären Forschungsgebiet, dessen kommerzielle Anwendung in Flachbildschirmen zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Innovationen des zurückliegenden Jahrzehnts zählt und zu dessen Grundlagen Stegemeyer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentliche Beiträge geleistet haben.

In der Laudatio erläuterte Prof. Dr. Heinz-Siegfried Kitzerow, dass die Bunsen-Denkmünze an Persönlichkeiten verliehen wird, „welche die Ziele der Physikalischen Chemie in hervorragender Weise gefördert haben“. Er erhob die Frage, ob es das Ziel der Wissenschaft sei, um Drittmittel, um eine wohlwollende Evaluierung durch die Studierenden, um eine akkreditierte Durchschnittlichkeit der Studiengänge, um die gnädige Gewährung von Gehaltszulagen oder um den größten Hirsch-Index zu wetteifern.

Heinz Kitzerow



Foto: privat

Prof. Dr. David J. Tozer (links), Organisator der Konferenz, überreicht Christian Wiebeler den Posterpreis.

Doktorand Christian Wiebeler gewinnt Posterpreis

Bei der fünfzehnten internationalen Konferenz zur Dichte Funktional Theorie (DFT2013), die in diesem Jahr in Durham, Großbritannien, stattfand, gewann der Doktorand Christian Wiebeler einen der vier ausgelobten Posterpreise.

Christian Wiebeler ist seit Februar 2012 Promotionsstudent in der Arbeitsgruppe von Jun.-Prof. Stefan Schumacher in der theoretischen Physik. Zunächst wurde Wiebeler als Stipendiat des Graduiertenkollegs „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik (GRK1464)“ am Department Physik gefördert. Seit Februar dieses Jahres erhält er ein persönliches Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung, die auch die Konferenzteilnahme finanziell unterstützt hat.

„Über Christians Erfolg freue ich mich sehr, besonders über die zusätzliche Sichtbarkeit und verdiente Anerkennung, die unsere gemeinsame Arbeit damit auf einer der traditionsreichsten Konferenzen in diesem Bereich vor rund 220 Fachkolleginnen und -kollegen erlangen konnte“, sagt Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher.

Die ausgezeichnete Arbeit „Electronic and Optical Properties of Photochro-

Preise/Ehrungen

mic Diarylethenes“ von Christian Wiebeler, Christina Bader, Cedrik Meier und Stefan Schumacher ist Resultat eines kollaborativen Projektes, das im Rahmen des Graduiertenkollegs GRK1464 seit 2012 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. In diesem Projekt werden molekulare Systeme – photochrome Diarylethene – mit mikrostrukturierten Halbleitermaterialien kombiniert. Die Moleküle dienen als optische Photoschalter und können zum Beispiel zur Abstimmung der Wellenlänge von Lasersystemen genutzt werden.

Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher

Förderpreis der Wirtschaft für herausragende Leistungen in naturwissenschaftlichen Fächern

Zum siebten Mal hat die Universität Paderborn den Förderpreis der Wirtschaft an Schülerinnen und Schüler der Kreise Paderborn und Höxter verliehen. 285 Schülerinnen und Schüler wurden für ihre herausragenden Leistungen in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik, Informatik und Technik im Audimax der Universität ausgezeichnet.

Die jeweils beste Schülerin und der beste Schüler aus den Klassen 8 und 9 aller 21 Gymnasien und Gesamtschulen im Hochstift konnten sich

über eine Urkunde, ein Preisgeld von 75 Euro sowie einen Gutschein für das Heinz Nixdorf MuseumsForum freuen. „Sie sollen sehen, dass es auch Spaß machen kann, sich ein bisschen anzustrengen. Leistung lohnt sich“, spornete Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch die Schüler an, ihr Interesse an Naturwissenschaft oder Technik weiter zu verfolgen und ihre Mitschüler anzustecken. Gerade in diesen Bereichen werde Nachwuchs dringend gebraucht. „Dieser Förderpreis ist keine Eintagsfliege, sondern eröffnet Ihnen zukünftig Chancen, zum Beispiel auf ein Stipendium des Studienfonds OWL hier an der Universität Paderborn“, sagte Risch.

Manfred Müller, Landrat des Kreises Paderborn, gratulierte den Schülern ebenfalls zu ihren hervorragenden Leistungen. Mit Blick auf die guten Berufschancen im Bereich der technischen Berufe ermutigte Müller sie dazu, sich auf die so genannten MINT-Fächer einzulassen. Dass Studienfächer wie Physik nicht nur aus Formeln bestehen, demonstrierte Dr. Marc Sacher mit seinem Team der „Event-Physik“ in einer Vorführung der Eigenschaften von kaltem Stickstoff.

Der Förderpreis dient der Förderung besonderer Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern. Finanzi-

ell getragen wird er von der regionalen Wirtschaft. Sponsoren sind die Firma dSPACE, die Claas Stiftung Harsewinkel, die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und erstmals eine Sponsorengemeinschaft des Kreises Höxter, bestehend aus den Unternehmen Hegla und Mahrenholz aus Beverungen sowie der Vauth-Sagel-Gruppe aus Brakel.

Eine weitere Überraschung für den jeweils besten Schüler bzw. die beste Schülerin einer Schule kündigte die Geschäftsführerin der Claas Stiftung, Sylvia Looks, an: eine Einladung zum „Tag der Landtechnik“ der Firma Claas, um hautnah mitzuerleben, wie naturwissenschaftliches und technisches Wissen in die Praxis umgesetzt werden.

Forschungspreis 2013 der DGS-Stiftung für Nachwuchswissenschaftler für Dr. Maria Marchwacka

Die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn hat den Forschungspreis 2013 der Stiftung der Dienstleistungsgruppe Salzkotten (DGS-Stiftung) für Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen an Dr. Maria Marchwacka für ihr Projekt: „Gesundheitsbewusstsein im Lebensraum Schule“ verliehen.

Das von Marchwacka, Erziehungswissenschaftlerin an der Universität Pa-



Foto: Dreibrödt

Übergaben den Förderpreis an die Schüler aus dem Kreis Höxter: Paderborns Bürgermeister Heinz Paus, Manfred Müller (Landrat Kreis Paderborn), Sylvia Looks (Claas Stiftung), Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE), Carola Breker (Stellv. Landrätin Kreis Höxter), Bernhard Hötger (Fa. Hegla), Prof. Dr. Nikolaus Risch, Frank Schürmann (Fa. Mahrenholz), Bernhard Dorenkamp (Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold) und Dr. Martin Sagel (Fa. Vauth Sagel).



Foto: privat

Manfred Gubitz überreicht den Forschungspreis 2013 der Stiftung der Dienstleistungsgruppe Salzkotten (DGS-Stiftung) an Dr. Maria Marchwacka.

derborn, initiierte deutsch-polnische Forschungsvorhaben strebt eine vergleichende Analyse der Gesundheitsförderung in Schulen in beiden EU-Staaten an. Dabei geht es um den Stellenwert des Gesundheitsbewusstseins bei Schülern, die inhaltlichen Schwerpunkte zu Gesundheitsförderung und Suchtprävention, die zurzeit an deutschen und polnischen Schulen vermittelt werden sowie die Frage, inwieweit der Bedarf an schulischer Gesundheitsförderung von Lehrern geäußert wird.

Der Preis wurde durch Manfred Gubitz, Gründer der DGS-Stiftung und Geschäftsführer der Dienstleistungsgruppe Salzkotten, und Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, in Salzkotten verliehen.

Forschungspreis 2013 an drei Projekte verliehen

Insgesamt 150 000 Euro erhalten drei innovative, interdisziplinäre Forschungsprojekte, die von der Kommission für Forschung und wissen-

schaftlichen Nachwuchses aus einer Vielzahl von Bewerbungen für den Forschungspreis 2013 ausgewählt wurden. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Paderborn.

- Dr. Jochen Baumeister vom Department Sport der Fakultät für Naturwissenschaften erhält den Forschungspreis für sein Projekt „Hybride Neurofeedback Trainingsumgebung zur Steuerung neuartiger Handprothesen“, siehe auch Seite 40. Gemeinsam mit Prof. Dr. Marco Platzner, Dipl.-Inf. Alexander Boschmann (beide Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik) sowie Dipl.-Ing (FH) Michael Schubert (Department Sport) erforscht er neurobiologische Grundlagen der Koordination, die es ermöglichen, eine intuitive Prothese zu entwickeln. „Menschen mit einer gesunden Hand können problemlos zwölf verschiedene Griffe mental steuern, für Menschen mit einer amputierten Hand ist das schwierig. Deshalb arbeiten wir zusätzlich an einem Trainingssystem, das sie bei der neuartigen Steuerung der Prothese unterstützt“, sagte Dr. Jochen Baumeister.



Foto: Probst

Dipl.-Inf. Alexander Boschmann, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. Nancy V. Wunderlich, Dr. Jochen Baumeister, Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos, Dr.-Ing. Jörg Schmalenströer, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Dipl.-Ing. (FH) Michael Schubert (v. l.) bei der Verleihung des Forschungspreises 2013.

- Jun. Prof. Dr. Michaela Geierhos, Spezialistin für Computerlinguistik und Semantische Informationsverarbeitung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, wird für ihr Projekt „More than Words – Analyse von User Generated Content zur Identifikation von latenten Dienstleistungsqualitätsmerkmalen“ ausgezeichnet. Mit ihrer Kooperationspartnerin Prof. Dr. Nancy Wunderlich, Inhaberin des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, erforscht sie neue Wege der Auswertung von Bewertungsportalen zum Beispiel bei Hotelbewertungen im Internet. Ziel ist es, die zurzeit nur quantitative Auswertung auf der Basis beispielsweise der von den Usern vergebenen Sterne um die qualitative Auswertung der zusätzlichen Textbewertung zu ergänzen.
- Dr.-Ing. Jörg Schmalenströer vom Department of Communications Engineering der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik erhält den Forschungspreis 2013 für sein Projekt „Verlässliche Navigation in Gebäuden“, siehe auch Seite 40. Gemeinsam mit dem Medienwissenschaftler der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, entwickelt er eine innovative Navigationslösung für alle gängigen Smartphones, für die auch Ideen aus der Spracherkennung auf die Gebäude-Navigation übertragen werden.

Heike Probst

Projekt „Multinational Undergraduate Team Work“ erfolgreich abgeschlossen

Die Aufgabe des diesjährigen europäischen Projekts „Multinational Undergraduate Team Work“ (MUTW) war es, eine Web-Anwendung zu konzipieren, die die Erstellung und Veröffentlichung von Stop-Motion-Filmen ermöglicht. Innerhalb des Projekts waren die Studierenden nicht nur für die Entwicklung eines Prototyps, sondern auch für die Erstellung eines Busi-

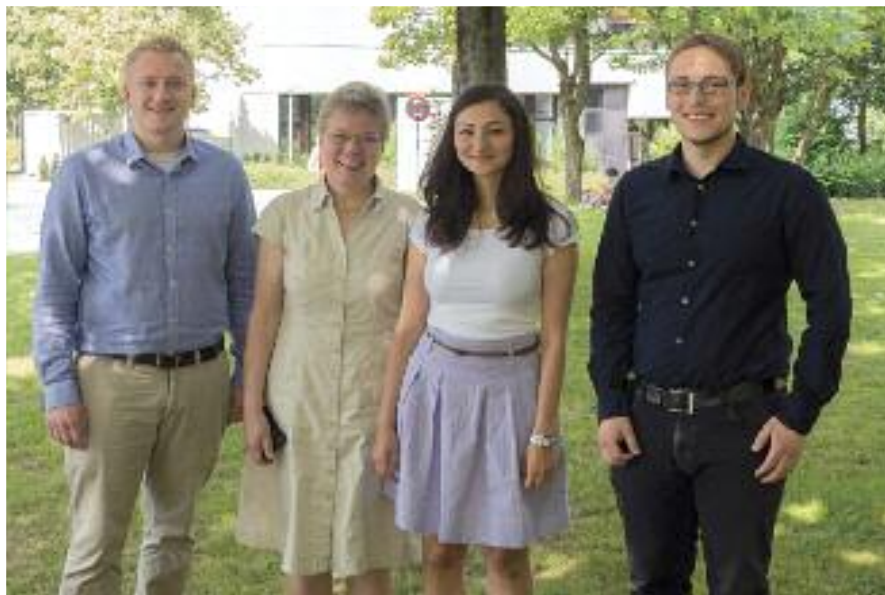


Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Leena Suhl (2. v. l.) und der verantwortliche Mitarbeiter Henry Wolf (links; beide DS&OR Lab) freuen sich mit Ina Penner (2. v. r.) und Daniel Neumann (rechts) über den erfolgreichen Projektabschluss.

nessplans und eines Werbevideos verantwortlich.

Das Projekt begann mit einem Kick-Off-Meeting in Belgien im Februar, bei dem sich die teilnehmenden Studierenden aus Belgien, Portugal, Österreich, Deutschland und Russland zum ersten Mal trafen. Die Paderborner Studierenden Ina Penner (Management Information Systems) und Daniel Neumann (Wirtschaftsinformatik) wurden als studentische Projektleitung ausgewählt und konnten das Projekt zu einem erfolgreichen Endprodukt führen: Nach einer viermonatigen intensiven Arbeitsphase konnte das internationale Projektteam seine Web-Anwendung IMPIC während des Abschlusstreffens in Portugal zum ersten Mal präsentieren. Es besteht nun die Möglichkeit, die Web-Anwendung IMPIC als Produkt auszugründen.

Im DS&OR Lab wird schon mit Freude das MUTW-Projekt 2014 erwartet, bei dem zum ersten Mal ein Partner aus der Wirtschaft die Aufgabenstellung übernehmen wird.

Kontakt:
Henry Wolf
DS&OR Lab
05251 60-2391
henry.wolf@dsor.de
www.dsor.de

Sieben Stipendien für Nachwuchswissenschaftler

In einer Feierstunde hat das Präsidium der Universität Paderborn sieben Graduiertenstipendien an Nachwuchswissenschaftler verliehen.

Ein so genanntes Grundstipendium erhielten Stephanie Willeke und Anna Lienen, beide Fakultät für Kulturwissenschaften, sowie Rebecca Hölscher, Fakultät für Naturwissenschaften.

Das Grundstipendium unterstützt für zwei Jahre finanziell die Nachwuchswissenschaftlerinnen. Unter dem Titel „Der (un-)begrenzte Krieg. Die literarische Darstellung der Neuen Kriege.“ untersucht Stephanie Willeke, wie die Kriege nach 1990 in der deutschen Literatur dargestellt werden. Besonderen Fokus legt Willeke dabei auf die Darstellung der Grenze, deren Ziehung und Überschreitung.

Die Neu-Stipendiatin Anna Lienen vergleicht in ihrer Arbeit unter dem Titel „Narrating the black male Underclass – Gender, Space, Identity“, wie britische Autoren, ähnlich ihrer Romanfiguren, aufgrund der Hautfarbe gesellschaftlich benachteiligt werden.

Das Stipendium möchte Rebecca Hölscher nutzen, um ihre Forschungsarbeit zum Thema „Ab initio Untersuchung molekularer Adsorption auf Ferroelektrika“ abzuschließen. Höl-



Foto: Dreibrodt

Tobias Steinle, Rebecca Hölscher, Muhammad Fawad Panhwar, Anna Lienen, Stephanie Willeke, Maja Schepelmann und Sarah Schaubeger sind nun frischgebackene Stipendiaten der Universität Paderborn.

scher untersucht an der noch unerforschten chemischen Verbindung Lithiumniobat, wie Oberflächen auf ihre Umgebung reagieren.

Mit einem so genannten Abschlussstipendium werden jeweils für sechs Monate Maja Schepelmann, Fakultät für Kulturwissenschaften, Tobias Steinle und Muhammad Fawad Panhwar, beide Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, bei ihrer Promotion gefördert.

Maja Schepelmann forscht zum Thema „Logik und Methode Kants – eine Darstellung in neuer Perspektive“. Mit ihrer Arbeit möchte Schepelmann eine neue Perspektive auf den Philosophen Kant sowie seine Theorien und Methoden schaffen.

Unter dem Titel „Simulation partikelgefüllter Hohlkugeln“ entwickelt Diplom-Mathematiker Tobias Steinle derzeit ein Simulationsprogramm. Dieses bestimmt den Grad der Dämpfung von Vibrationen bei metallischen Hohlkugeln, die im Leichtbau verwendet werden. Das Projekt ist eine Kooperation des Instituts für Mathematik und der Fakultät für Maschinenbau.

Muhammad Fawad Panhwar gehört zur Forschungsgruppe um Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé auf dem Gebiet der optischen Nachrichten- und Hochfrequenztechnik. Unter dem Titel „Untersuchung und Optimierung entspre-

chender digitaler Kompensationsverfahren insbesondere PDM-QPSK und PDM-16-QAM Empfänger“ forscht Panhwar zur Optimierung von Transmittern und Receivern, die bei der Übermittlung von Daten mittels Tiefseekabel verwendet werden.

Mit dem Promotionstipendium im Bereich der Genderforschung wird Sarah Schaubeger, Fakultät für Kulturwissenschaften, in den nächsten zwei Jahren unterstützt. Schaubeger schreibt ihre Doktorarbeit zum Thema: „Guitar Heroines: Konstruktion von Gender im E-Gitarrendiskurs“. Anhand der E-Gitarre will Schaubeger aufzeigen, wie das Verständnis von

Geschlecht in Gesellschaft und Kultur konstruiert und wahrgenommen wird.

Studienfonds OWL erhält Auszeichnung für bestes Förderprogramm

Die von den Hochschulen der Region getragene Stiftung Studienfonds OWL wurde vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für ihr ideales Förderprogramm ausgezeichnet. Im Wettbewerb „Die Besten begleiten“ erhielt das Förderkonzept aus OWL den mit 10 000 Euro dotierten Preis.

Aus über 30 Bewerbungen kürte die Jury drei Gesamtsieger, die für ihre Umsetzung des bundesweiten Deutschlandstipendiums ausgezeichnet wurden. Die Stiftung Studienfonds OWL überzeugte mit ihrem Konzept, das Studierende und Förderer zusammenbringt und so frühzeitig den Kontakt zwischen Arbeitgebern und Nachwuchsfachkräften ermöglicht. Mit Netzwerktreffen, Workshops, Unternehmensbesichtigungen, Bewerbungstrainings und Mentoring für Stipendiaten bietet das ideelle Förderprogramm des Studienfonds eine Vielzahl an Kontaktmöglichkeiten zur regionalen Wirtschaft.

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Vorsitzender der Stiftung Studienfonds OWL und Präsident der Universität Paderborn, freute sich über die Auszeichnung und bedankte sich bei der Jury. „Mit dem Preisgeld werden wir unser



Foto: privat

Friederike Ruwisch, Julia Buschmann, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Katja Urhahne mit Dr. Volker Meyer-Guckel vom Stifterverband (v. l.) bei der Preisverleihung.



Foto: Weigelt

Freuen sich über die Auszeichnung (v. l.): Prof. Dr. Nikolaus Risch, Friederike Ruwisch, Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff, Marianne Thomann-Stahl und Prof. Dr. Gunther Olesch.

ideelles Förderprogramm weiterentwickeln und zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten für Studierende mit ihren Förderern und der Region schaffen“, so Risch, der gemeinsam mit den beteiligten Hochschulen die Stärkung des Studien- und Hochschulstandortes OWL vorantreibt. Insbesondere gilt der Dank den Förderern, die den Mehrwert des Stipendienprogramms für sich erkannt haben. Darüber hinaus kann der Preis eine Motivation für Akteure sein, sich zukünftig zu engagieren.

OWL siegt im Bildungscluster-Finale

Einen weiteren Erfolg für die Region haben die Partner des Bildungsclusters OWL mit nach Hause gebracht. Die Bildungsregion OWL ist einer von vier Gesamtsiegern und wird nun für zwei Jahre mit insgesamt 250 000 Euro gefördert. Zuvor hatte sich der gemeinsame Antrag von Hochschulen, Kommunen und regionaler Wirtschaft bereits aus mehr als 80 Bewerbungen für das Finale mit elf Bewerbern qualifiziert.

Bei der Finalrunde in Berlin präsentierten Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Prof. Dr. Gunther Olesch, Geschäftsführer der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, und Friederike Ruwisch, Stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung Studienfonds OWL, die regionale Allianz für Nachwuchssicherung im Mittelstand „Studierende entdecken Karrieren in OWL“. Sie stellten sich den Fragen der Jury und überzeugten mit ihrem Konzept zur Nachwuchssicherung für die Region. Ein zentrales Anliegen des Bildungsclusters ist es, die Bedeutung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen hervorzuheben und die dortigen Karrierechancen für Studierende sichtbar zu machen. Denn Mittelstand bedeutet neben High-Tech auch ein flexibles Arbeitsumfeld, in dem spannende Prozesse in dynamischen Strukturen umgesetzt werden können. „Die Innovationskraft und Dyna-

mik der Region gilt es für Nachwuchsfachkräfte sichtbar zu machen“, so Prof. Dr. Nikolaus Risch. „Über gute Bildung und gute Arbeitsplätze schaffen wir letztlich auch ein noch größeres Selbstbewusstsein für die Region, das uns noch mehr Anziehungskraft verleiht und mit dem wir gute Leute gewinnen und halten können“.

Das Bildungscluster aus OWL, für das im Rahmen der Antragstellung koordiniert durch die Stiftung Studienfonds OWL eine Arbeitsgemeinschaft gebildet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende und mittelständische Wirtschaft noch stärker zu vernetzen. Dafür wird ein Förderprogramm „Mit dem Master in den Mittelstand“ für Masterstudierende an Universitäten und Fachhochschulen angeboten, das in verschiedene Masterstudiengänge integriert wird. Diese Maßnahme wird ebenso wie das speziell für Bachelorabsolventen geplante Traineeprogramm in Zusammenarbeit mit Unternehmen entwickelt. Zudem wird es im Rahmen des so genannten Service Learning einen studien-

enbegleitenden Einsatz von Studierenden in gemeinnützigen Organisationen in der Region geben, bei dem die Studierenden von Experten aus der mittelständischen Wirtschaft als Mentoren unterstützt werden.

Insbesondere anerkannt wurde die Tatsache, dass in OWL stabile Strukturen von Bildungsnetzwerken entwickelt wurden, also die Voraussetzungen geschaffen wurden, die angestrebten Ziele auch erreichen zu können. Dazu gehören die bereits sichtbaren Kooperationen der Hochschulen untereinander – wie z. B. die Stiftung Studienfonds OWL – und die Branchennetzwerke in Kombination mit dem Spitzencluster it's OWL.

Die Partner des Bildungsclusters „Studierende entdecken Karrieren in OWL – Regionale Allianz für Nachwuchssicherung im Mittelstand“:

- Universität Bielefeld
- Universität Paderborn
- Fachhochschule Bielefeld
- Hochschule Ostwestfalen-Lippe
- Hochschule für Musik Detmold

- Bezirksregierung Detmold
- Regionalrat
- Branchennetzwerke der Region
- Initiative für Beschäftigung OWL e. V.
- OstWestfalenLippe GmbH und it's OWL GmbH
- Kommunen der Region
- Stiftung Studienfonds OWL

Kontakt:

Friederike Ruwisch
Stellvertretende Geschäftsführerin
Stiftung Studienfonds OWL
05251 60-3490
f.ruwisch@studienfonds-owl.de
www.studienfonds-owl.de

Regional forschende Studierende ausgezeichnet

Gemeinsam mit der Stiftung Studienfonds OWL fördert der Kreis Paderborn regional forschende Studierende an der Universität Paderborn. Bereits zum siebten Mal – und damit seit Gründung des Studienfonds OWL – wurden fünf Projekt- und Abschlussarbeiten mit besonderem Regionalbe-

zug mit einem Stipendium in Höhe von jeweils 1 000 Euro ausgezeichnet. Der Kreis Paderborn gehörte von Anfang an zu den Unterstützern des Studienfonds OWL und vergibt die Stipendien mit einer Gesamtsumme von 5 000 Euro an Studierende der fünf Fakultäten. Die prämierten Stipendiatinnen und Stipendiaten haben sich mit einem Studienprojekt im Rahmen einer Projekt- oder Abschlussarbeit beworben und beeindruckten darin mit einem sehr engen Praxis- und Regionalbezug. Die Arbeiten überzeugten durch ihre Vielfältigkeit und setzten Impulse für die Regionalentwicklung. So wird z. B. die Kompetenzanalyse und Kompetenzförderung von Grundschulkindern in krisenhaften Situationen in einem ehrenamtlichen Projekt umgesetzt oder die niederdeutsche Sprachgeschichte in der Region Paderborn untersucht. Eine weitere Arbeit beschäftigt sich mit einem Recyclingkonzept speziell für Verschnitte, die bei der Herstellung von faserverstärkten Kunststoffen anfallen.



Foto: Dreibrödt

Stipendiatinnen, Stipendiaten und Förderer freuen sich über die Auszeichnungen (v. l.): Hochschulpräsident Prof. Dr. Nikolaus Risch, Stipendiatin Katharina Georgi, Landrat Manfred Müller, Stipendiatin Ann-Kathrin Figge, Stipendiat Gilmar Heiderich, Stipendiatin Marie-Luis Merten, Stipendiat Kalle Jakoby und Stipendiatin Juliane Brucker mit Christoph Schön (Leiter der Stabstelle Präsidium, Hochschulnetzwerk und Fundraising) und Friederike Ruwisch (Stiftung Studienfonds OWL).

Preise/Ehrungen



Foto: Dreibrödt

Der Vorstand von Alumni Paderborn gratuliert Alina Uhlitz, Vorsitzende der Hochschulgruppe „Go Ahead!“, zum Alumni-Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement 2013“. V. l.: Tibor Werner Szolnoki, Prof. Dr. Peter Freese, Prof. Dr. Otto Rosenberg und Alina Uhlitz.

Ehemaligen-Preis für „Go Ahead!“

Alumni Paderborn, die Ehemaligenvereinigung der Universität Paderborn, hat den Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2013“ für ehrenamtliche studentische Initiative vergeben. Ausgezeichnet wurde die Hochschulgruppe „Go Ahead!“. Im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung überreichte der Alumni Paderborn-Vorstand die Urkunde und das Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Der Alumni-Preis zeichnet das Engagement der Paderborner Hochschulgruppe Go Ahead! aus, die sich mit kreativen Ideen und großem Erfolg für Bildungsprojekte im südlichen Afrika einsetzt. Die Mitglieder der Gruppe sammeln Spenden und informieren regelmäßig über die Problematik von AIDS-Waisen. Das hat auch die Mitglieder der Ehemaligenvereinigung Alumni Paderborn überzeugt. Sie wählten Go Ahead! aus zahlreichen Vorschlägen als Preisträger aus. Insbesondere der Poetry-Slam „Prof vs. Profis for Charity“ ist eine populäre Veranstaltung der Initiative, die auf das Anliegen von Go Ahead! aufmerksam macht.

„Es ist eine tolle Belohnung für unsere Arbeit. Die Öffentlichkeit wird aufmerksam auf uns und unser wichtiges Anliegen, den betroffenen Kindern eine Perspektive zu eröffnen“, freut

sich Alina Uhlitz über die Auszeichnung.

Das Preisgeld geht unmittelbar an ein Lernzentrum in der Region KwaZulu-

Natal in Südafrika. Diese „Learning Center“ leisten direkte Hilfe für AIDS-Waisen und bilden Sozialarbeiter aus, die die Kinder betreuen.

„Wir freuen uns zu sehen, mit welchem großem Engagement die Studierenden sich für die unterschiedlichsten Projekte hier auf dem Campus einsetzen. Durch ihre ehrenamtliche Arbeit in den verschiedensten Bereichen erwerben sie wichtige fachliche und soziale Kompetenzen über das Studium hinaus“, betont Prof. Dr. Peter Freese, Erster Vorsitzender von Alumni Paderborn.

Ricarda Huyeng, Alexandra Dickhoff

Kontakt:

Alexandra Dickhoff

05251 60-2074

Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de

alumni.upb.de



Foto: Huyeng

Mitglieder der Paderborner Hochschulgruppe „Go Ahead!“ freuen sich über die Auszeichnung.



Foto: Himsel

Bei der Übergabe der Urkunde zur Aufnahme (v. l.): acatech Präsident Prof. Dr. Henning Kagermann, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, acatech Präsident Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl.



Prof. Dr. Wilhelm Schäfer offiziell als neues Mitglied der acatech aufgenommen

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer wurde am 23. Oktober 2013 offiziell als neues Mitglied der Akademie der Technikwissenschaften aufgenommen. Damit ist er nach Prof. Dr. Jürgen Gausemeier, Prof. Dr. Burkhard Monien, Prof. Dr. Franz Josef Rammig und Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier der fünfte Hochschullehrer des Heinz Nixdorf Instituts und der Universität Paderborn, der diese Auszeichnung erfährt. acatech ist die von Bund und Ländern geförderte nationale Akademie und Stimme der Technikwissenschaften im In- und Ausland, die für einen regen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit steht. Die Mitglieder werden aufgrund ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und ihrer hohen Reputation in die Akademie aufgenommen. Sie stammen aus den Ingenieur-, Natur-, aber auch den Geistes- und Sozialwissenschaften – acatech bearbeitet ein breites Spektrum technikwissenschaftlicher und interdisziplinärer Fragestellungen.

Seltene Ehrung für Paderborner Amerikanisten Prof. Peter Freese

Auf der Jubiläumstagung zum sechzigjährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA) in Marburg wurde der Paderborner Amerikanist Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese in Anerkennung seiner Verdienste um die DGfA und die Amerikastudien jetzt zum Ehrenmitglied ernannt.

Freese, der seit den 1980er-Jahren zwei Jahrzehnte als Beiratsmitglied



Foto: Brasse

Bei der Verleihung der Urkunde an Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese durch die Vizepräsidentin der DGfA, Prof. Dr. Carmen Birkle.

für die Gesellschaft und 16 Jahre als Gutachter für deren Zeitschrift Amerikastudien tätig war und dann von 1993 bis 1996 als Präsident die Geschichte der DGfA lenkte, wurde als „one of the outstanding representatives of post-World War II American Studies“ geehrt. Viele seiner zahlreichen fachwissenschaftlichen Monographien zur Literatur und Kultur der USA sind mittlerweile zu Klassikern geworden und mit den über 70 Bänden seiner beiden fachdidaktischen Reihen Texts for English and American Studies (Schöningh) und Viewfinder (Langenscheidt) haben inzwischen über drei Millionen Oberstufenschülerinnen und -schüler gearbeitet.

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos ist „Professorin des Jahres 2013“

Mit der Auszeichnung „Professorin des Jahres“, die am 14. November erstmalig an die Universität Paderborn ging, wurde Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos aus dem Department Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften geehrt. Der Preis wird jährlich vom bundesweit verbreiteten Absolventenmagazin Unicum Beruf als Anerkennung für professionelle Hochschullehre verliehen.

Michaela Geierhos ist erst im Januar dieses Jahres auf die Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Semantische Informationsverarbeitung, berufen worden. Für ihr Projekt „More than Words – Analyse von User Generated Content zur Identifikation von latenten Dienstleistungsqualitätsmerkmalen“ wurde sie bereits in diesem Jahr mit dem Forschungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet.



Foto: Probst

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos



Foto: Dreibrodt

Begrüßung der neuberufenen Professorinnen und Professoren (v. l.): Prof. Dr. Bernhard Krötz, Prof. Dr. Miriam Kehne, Prof. Dr. Jens Förstner, Prof. Dr. Elena Ficara, Prof. Dr. Alexander Skopalik, Prof. Dr. Thea Stroot, Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe, Prof. Dr. Michaela Geierhos, Prof. Dr. Mirko Schaper, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Heiko Hamann, Prof. Dr. Sebastian Rezat und Prof. Dr. Birgit Eickelmann.

Neue Professorinnen und Professoren wollen die Hochschule nach vorn bringen

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, begrüßte bei einem Empfang 13 neuberufene Professorinnen und Professoren im Senatssitzungsaal.

Ob aus Bayern, Niedersachsen oder dem Rheinland: Sie alle sind mit dem Ziel nach Paderborn gekommen, durch Forschung und Lehre auf hohem Niveau die Hochschule nach vorne zu bringen.

Risch bestärkte die Neuberufenen in diesem Ziel: „Uns ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Paderborn besonders wichtig. Dieser Empfang hat auch den Sinn, dass Sie sich kennenlernen, austauschen und Kontakte knüpfen.“ Nur gemeinsam sei das Erreichen ehrgeiziger Ziele möglich. In diesem Sinne stellten die Professorinnen und Professoren in einer Vorstellungsrunde nicht nur sich, sondern auch ihre Forschungsgebiete vor. Auch das Präsidium sowie Vertreter der Verwaltung und Fakultäten nah-

men den Empfang zum Anlass, die neuen Kollegen willkommen zu heißen und sich vorzustellen.

Begrüßt wurden von der Fakultät für Kulturwissenschaften Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Prof. Dr. Elena Ficara und Prof. Dr. Thea Stroot, von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Prof. Dr. Rüdiger Kabst und Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe, von der Fakultät für Naturwissenschaften Prof. Dr. Jens Förstner und Prof. Dr. Miriam Kehne,

von der Fakultät für Maschinenbau Prof. Dr. Mirko Schaper, von der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik Prof. Dr. Heiko Hamann, Prof. Dr. Bernhard Krötz und Prof. Dr. Sebastian Rezat und vom Heinz Nixdorf Institut Prof. Dr. Michaela Geierhos und Prof. Dr. Alexander Skopalik.

Vanessa Dreibrodt



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.

Internetportal „Wohnraum für Studierende“ hilft bei Suche

Mit der Zusage für einen Studienplatz beginnt für viele Abiturienten die Suche nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer – keine leichte Aufgabe. Hilfe leistet seit August 2013 das neue Internetportal „Wohnraum für Studierende in Paderborn“.

Hier können Studierende schnell und einfach eine passende Unterkunft in Paderborn finden. Auf den Weg gebracht wurde das Portal gemeinsam von der Stadt, der Universität, vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), dem Studentenwerk Paderborn sowie vom Haus- und Grundeigentümergebiet Paderborn.

Die Lage auf dem Paderborner Wohnungsmarkt ist angespannt. Eine Studie des Sozialforschungsinstitutes Empirica aus Bonn im vergangenen Jahr ergab, dass vor allem die Nachfrage nach Apartments und kleinen Wohnungen in Paderborn bei den Studierenden groß ist und noch steigen wird. Bereits heute vergingen bis zu vier Monate, bis Studierende eine Wohnung finden, erläuterte Prof. Dr. Dorothee M. Meister, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement an der Universität Paderborn. „Die Nachfrage ist da, diese



Foto: Dreibrödt

Gaben den Startschuss für das Internetportal: Paul Robrecht, Geschäftsführer Haus- und Grundeigentümergebiet Paderborn, Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete Stadt Paderborn, Michael Brinkmeier, Vorsitzender des Verwaltungsrats des Studentenwerks Paderborn, Prof. Dr. Dorothee M. Meister, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement der Universität Paderborn, Florian Rittmeier, AStA-Vorsitzender, und Matthias Goeken, Inhaber der Bäckerei Goeken backen (v. l.).

brauchen wir nur zu kanalisieren“, ergänzte Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete der Stadt Paderborn. Mit dem Internetportal sollen nun die Angebote am Markt gebündelt werden.

Auf der Webseite kann über eine Suchmaske nach Apartments, Wohnungen oder WG-Zimmern gesucht werden. Wer gerne in Uni-Nähe wohnen will und einen Balkon haben

möchte, kann die Angebote entsprechend über Suchfunktionen filtern. Vermieter können ihr Angebot nach einer Registrierung selbst eingeben. „Für nicht internetaffine Vermieter gibt es Hilfe über die Hotline. Mitarbeiter des Studentenwerks stehen mit Rat zur Seite oder nehmen Wohnungsangebote für das Portal entgegen und stellen diese online“, erklärte AStA-Vorsitzender Florian Rittmeier. Das Portal ist für Wohnungssuchende sowie für Vermieter kostenlos.

„Seit September können Studierende nun auch Wohnungsgesuche aufgeben. Zudem gibt es eine Rubrik ‚WG gründen‘, die es erleichtert, mit Kommilitonen Wohngemeinschaften zu gründen“, ergänzte Rittmeier. Für Erstvermieter oder Studierende, die zum ersten Mal eine Wohnung mieten, bietet das Portal zusätzlich Tipps rund um das Thema Mietrecht. Für die kommenden fünf Jahre übernimmt das Studentenwerk Paderborn die Betreuung des Wohnungsportals. Rund 60 000 Euro haben die Projektpartner in die Webseite investiert.



Die Startseite des Internetportals „Wohnraum für Studierende“ ist für Wohnungsanbieter und -suchende leicht zu bedienen.

Vanessa Dreibrödt

Hans-Joachim Watzke kehrt zurück zu seinen Wurzeln

Das war ein Wiedersehen der besonderen Art: Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung von Borussia Dortmund, kam in diesem Jahr zurück an seine alte Uni.

Und mehr als 600 Studierende – teilweise mit schwarz-gelbem Borussia Dortmund-Trikot – waren gespannt auf den Vortrag des 53-jährigen im voll besetzten Audimax. Als prominenter Gast im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften begeisterte Watzke mit seinem Vortrag „Identität, Philosophie und Strategie des BV Borussia Dortmund“ sein junges Auditorium. Besonders interessiert zeigte sich das Publikum an der Rolle des Fußballfunktionärs, auf die Watzke ausführlich einging.

Watzke, selbst Alumnus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, denkt



Fotos: Kleibold

Dekan Prof. Dr. Martin Schneider (links) und Studiendekan Prof. Dr. H.-Hugo Kremer (rechts) begrüßten zusammen mit Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch (2. v. l.) den Vorsitzenden der Geschäftsführung von Borussia Dortmund und Alumnus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Hans-Joachim Watzke (2. v. r.).

auch heute noch gerne an sein Studentenleben in Paderborn zurück. Im Anschluss an die Veranstaltung schilderte der gebürtige Sauerländer einige seiner Erinnerungen an die Universität Paderborn. „Ich habe meine Studienzeit im Fach Betriebswirtschaft von 1979 bis 1984 in sehr guter Erinnerung. Ich habe gerne hier gewohnt, viele Freunde kennengelernt und viel Zeit in der Stadt verbracht. Zu der Zeit bin ich auch mit meiner Frau hier in Paderborn zusammengezogen. Selbst heute bin ich noch öfter in der Stadt und manchmal auch im Stadion beim SCP.“ Spezielle Erinnerungen habe er an die alte „Pinte“ und an die Cafeteria der Uni.

Abschließend hatte Watzke für die Paderborner Studierenden noch einen guten

Tipp: „Aus meiner Sicht ist es sehr wichtig, direkt nach dem Studium schnell in den Job zu finden, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Da sollte man auch nicht zu wählerisch sein und eventuell auch ein Angebot annehmen, das nicht perfekt ist.“ Irgendwann im Leben bekomme jeder eine gute Chance, diese sollte man dann auch ergreifen.

Die WIWI-Vortragsreihe wird auch in den nächsten Semestern fortgeführt. Das vollständige Programm ist im Internet unter <http://wiwi.upb.de/vortragsreihe> verfügbar. Auch Studieninteressierte sowie deren Eltern und interessierte Lehrer sind herzlich zu den Vorträgen eingeladen.

Kontakt:

*Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Fakultät für*

*Wirtschaftswissenschaften
Studiendekan*

05251 60-3362

hkremer@wiwi.upb.de

www.wiwi.upb.de/vortragsreihe



Spaß an der Sache haben Student Christian Wiehle und BVB-Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke (rechts).



Foto: Universität

Die neuen Azubis freuen sich auf ihre Ausbildung an der Universität Paderborn.

Neue Azubis starteten mit Rallye

20 neue Auszubildende hatten am 1. August 2013 ihren ersten Ausbildungstag an der Universität.

In der Einführungsveranstaltung wurden die neuen Auszubildenden von Dr. Uta Wienhaus und Dunja Denecke, Kurt Eschebach (Personalrat) sowie Julia Bange (JAV) begrüßt. Die Ausbildungsbeauftragte Dunja Denecke versorgte die Berufsanfänger mit Informationen rund um die Uni. Unterstützt wurde sie dabei von den Auszubildenden des 2. und 3. Ausbildungsjahres zur Verwaltungsfachangestellten, Rica Sukatsch und Lea-Kathrin Kaese.

In einer Vorstellungsrunde konnten sich die Auszubildenden gegenseitig kennenlernen und hatten Gelegenheit, ihre Ausbildungsberufe darzustellen. Ebenso fand eine Gruppenarbeit statt, in der die neuen Auszubildenden ihre Erwartungen an die Ausbildung an der Universität formulierten. Hier stand der Wunsch nach viel Lernen für einen guten Abschluss mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund. Wichtig war den Auszubildenden auch das Arbeiten in einem guten Arbeitsklima.

Im Anschluss hatte die Jugend- und Auszubildendenvertretung, vertreten durch Julia Bange, Jennifer Bolaji und Anne-Marie Schachel, wie in jedem Jahr eine Rallye organisiert, bei der die Azubis das Unigelände kennenlernen konnten.

Gegen Mittag wurden die neuen Auszubildenden dann in ihre Ausbildungsbereiche entlassen.

*Dunja Denecke
Personaldezernat*

Eingestellt wurden:

Katharina Waldeyer im Ausbildungsberuf Physikalaborantin,

Jana Rot und Sebastian Lengeling im Ausbildungsberuf Mikrotechnologe/Mikrotechnologin,

Carolin Paschen, Christian Gerken und Jannik Breda im Ausbildungsberuf Chemielaborant/Chemielaborantin,

Fabian Mai im Ausbildungsberuf Werkzeugmechaniker,

Sarah Lüttig, Jennifer Neumann und Wiebke Salmen im Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte,

Andreas Boer, Jan Christoph Horstmann, Lukas Müller und David Yanik im Ausbildungsberuf Industriemechaniker,

Alisa Nogaitshchik, Justin Amedick, Matthias Franke, Philipp Fromme, Florian Willeke, Gabriyel Akin im Ausbildungsberuf Fachinformatiker/Fachinformatikerin.



Hans-Nobert Blome, Karl-Julius Sänger, Andrea Kleinbreuer (alle TK), Sandra Bischof, Andreas Vogt (TK) und Ilona Galperina (Hochschulsport) (v. l.) präsentierten beim Tag des Hochschulsports Anti-Stress-Würfel und CDs mit vielerlei Informationen.

Großes Lob aus Düsseldorf für Uni-Gesundheitsmanagement

Sorgen und Stress schlagen Studierenden immer mehr auf das Gemüt und die Gesundheit. Dieses Fazit einer Forsa-Umfrage der Techniker Krankenkasse (TK) unter 1 000 Studierenden in NRW gilt auch für die Universität Paderborn.

Die TK-Sprecherin Andrea Kleinbreuer aus Düsseldorf brachte jetzt genaue Zahlen der landesweiten Untersuchung mit zum Tag des Hochschulsports an die Pader: „Hauptstressausloser sind mit 64 Prozent Prüfungsstress und mit 55 Prozent Zeitdruck und Hektik.“

Alarmierend sei die Tatsache, dass immer häufiger Alkohol, Zigaretten und Psychopharmaka zur Stressbekampfung herangezogen werden. Die Universität Paderborn hob Andrea Kleinbreuer aber auch als „vorbildlich im Bereich des Gesundheitsmanagements“ hervor. Der bereits mehrfach

ausgezeichnete Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“ unter der Leitung von Sandra Bischof gehe mit vielen guten Beispielen voran und die Aktivitäten vor allem im Bereich der Prävention fänden bundesweit Beachtung.

Die Prävention haben sich auch die Krankenkassen auf ihre Fahnen geschrieben. Schließlich können durch gezielte Maßnahmen etwa im Bereich der Stressreduktion die Risiken, ernsthaft zu erkranken, verringert werden.

Die Nachfrage ist stets ein Zeichen für den Bedarf: Von der TK regelmäßig angebotene Workshops, die außerhalb der Kern-Vorlesungszeit an Samstagen stattfinden, sind binnen kürzester Zeit ausgebucht.

Im Rahmen des Tages des Hochschulsports präsentierte die TK den bewährten Cardioscan, der mittels einer Herzfrequenzmessung Aufschlüsse auf den Stresszustand gibt. Dieser ist Bestandteil der Stressless Academy – ein Angebot, das speziell für Studierende geschaffen wurde und einen

Aktionstag sowie die Workshops „Stressfrei durch die Prüfung“ und „Zeitmanagement“ umfasst.

Sandra Bischof freute sich über das Lob aus Düsseldorf, erwähnte aber auch, dass die Uni-Verwaltung seit Jahren die Gesundheitsförderung für die Studierenden und Mitarbeitenden unterstützt: „Dieser Rückenwind macht eine Menge möglich“.

Auf eine Besonderheit für Paderborn machte Andrea Kleinbreuer während ihres Besuches aufmerksam: „Hier sind die Studierenden den Gesundheitsthemen gegenüber sehr aufgeschlossen. Und an der Universität Paderborn informieren sich überdurchschnittlich viele männliche und ausländische Studierende über ihre Gesundheit.“ Die Stressless Academy bot dazu beste Gelegenheit.

Foto: Appelbaum

Die Literaturgeschichte im Ohr

Literaturgeschichte einmal anders. Ein Gemeinschaftsseminar des Zentrums für Informations- und Medientechnologien und des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft hatte sich die Aufgabe gestellt, Audioguides für das Museum für Westfälische Literatur (Oelde-Stromberg) zu produzieren.

„Wir wussten, was wir nicht wollten, nämlich klassische pädagogische Erklärtexte, die spätestens ab der dritten Hörstation langweilen“, erläutern Seminarleiter Thomas Strauch, Carsten Engelke und Walter Gödden. Stattdessen entstanden Mini-Hörspiele.

Ein Hörstück stellt eine „Kölner Bibel“ aus dem 15. Jahrhundert, die erste Bibel in niederdeutscher Sprache, vor. Via Audioguide kann der Besucher einem Gespräch zwischen dem Buchdrucker Bartholomäus von Unckel und einer Auftraggeberin lauschen – wobei beide trick- und fintenreich darauf aus sind, ihren kommerziellen Vorteil aus dem Unternehmen zu ziehen. Ein anderer Audioguide beschäftigt sich mit dem Aufenthalt von Grimelshausens Simplicius Simplicissimus in Westfalen im Soester Kloster Paradies. Voltaires „Candide“ (1759)



Lisa Funke und Nora-Jynn Höhl sprechen ein Kinderhörspiel ein.

Fotos: Rutenburg

ist ebenso ein Thema wie das „Buch zum Lobe Westfalens“ (1474) des Kartäusermönchs Werner von Rolevinck. Natürlich durften auch die Droste und Christian Dietrich Grabbe nicht fehlen. Das Detmolder Genie Grabbe befindet sich dabei in einem bedrohlichen Zwiegespräch mit sich selbst. Seine hochtrabenden Pläne werden von einer inneren Stimme konterkariert, die ihm wiederholt seine Erfolglosigkeit und Trunksucht vorwirft – das Ganze unterlegt mit schriller, atonaler Klaviermusik.

„Es ist erstaunlich, was die Studierenden aus den als Skizzen zur Verfügung gestellten Exponat-Inhalten gemacht haben“, erläutert Gödden. Die Seminarteilnehmer entwickelten die Vorlagen weiter und hatten sichtlich Spaß daran, sich als Hörspielautor und -dramaturg zu versuchen. Etliche Stunden verbrachten sie im Tonstudio, um eine möglichst effektvolle Inszenierung zu realisieren, wobei Tutor Roland Mikosch den notwendigen technischen Support leistete. Das Ergebnis kann sich hören lassen. Im nächsten Jahr werden die Audioguides im Museum eingesetzt. „Wir sind schon jetzt gespannt auf die Reaktionen“, so die Seminarleiter, „und freuen uns natürlich, dass die Studierenden richtig Lust auf die Literaturgeschichte bekommen haben.“



Tutor Roland Mikosch kontrolliert die Sprachaufnahmequalität.

*Kontakt:
Dr. Thomas Strauch
Zentrum für Informations-
und Medientechnologien
05251 60-2828
thomas.strauch@uni-paderborn.de*



Foto: Appelbaum

Ein ganz besonderer Abschluss: Die Teilnehmer der „Dissertantenwerkstatt“ vor dem „Drei-Hasen-Fenster“ in Paderborn.

Dissertantenwerkstatt als neues Weiterbildungsseminar für Doktoranden

Zum zweiten Mal fand die „Dissertantenwerkstatt“ zwischen den Lehrstühlen und Doktoranden von Prof. Dr. Siegrid Bekmeier-Feuerhahn von der Leuphana-Universität Lüneburg und Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Klaus Rosenthal von der hiesigen Fakultät für Wirtschaftswissenschaften statt.

Von den sechzehn Teilnehmern aus beiden Universitäten wurden zweieinhalb Tage lang aktuelle Forschungsthemen im Marketing präsentiert und diskutiert. Das Themenspektrum reichte von Kundenbindungs- und Entbindungsstrategien bis hin zur Wirkung moderner Museumsarchitektur auf das Besucherverhalten und deren Zufriedenheit.

Neben den Fachaspekten werden aber auch geschichtliche, kulturelle, künstlerische und musikalische Themen im Rahmenprogramm gepflegt. So soll die forschungsorientierte Weiterbildung das moderne Wissenschaftlerprofil mit der traditionellen

akademischen Bildung verknüpfen. Daher stand auch eine historische Stadtführung durch die Paderborner Altstadt auf dem diesjährigen Programm. Die Diskussion verknüpfte

auch Fragen des Zusammenhangs von Ökonomie, Theologie und Realgeschichte. Marketing als universitäres Fachgebiet ist eben mehr als nur eine bloße Instrumentalwissenschaft.

Logo-PIN Universität Paderborn, Produkte im Corporate Design, www.upb.de/hochschulmarketing



Erhältlich im Sekretariat Referat des Hochschulmarketings und Universitätszeitschrift, 05251 60-2553, hochschulmarketing@zv.upb.de



„Die TK ist meine Nr. 1:
Denn sie hat das Zeug,
mich auf meinem weiteren
Weg zu begleiten.“

Die TK für Studierende:

- **Gesunde Karriere**
Professionelle Tipps
für den Berufsstart
- **Reiseimpfungen**
Kostenübernahme bei
empfohlenen Impfungen
- **Extras auf Wunsch**
Zusatzversicherungen
von Chefarzt bis Zähne

Nur drei von mehr als 10.000
Leistungen. Ich berate Sie
gern ausführlich.



Hans-Norbert Blome
Tel. 052 51 - 52 38-361
Mobil 01 60 - 90 13 66 98
hans-norbert.blome@tk.de

www.tk.de/vt/hans-norbert.blome

TK beschließt:
Auch 2014 wieder
80 Euro TK-Dividende.
Wechseln Sie jetzt!

„Karriereplanung: steht.
Krankenkasse: passt.“

Marian Asche, TK-versichert seit 2010



**Techniker
Krankenkasse**

Gesund in die Zukunft.

Benefiz-Golfturnier hilft Sportlern mit Handicap und Studierenden

Unter dem Titel **golf4charity** hat die **Universität Paderborn** jetzt erstmals ein **Benefiz-Golfturnier auf dem Golfplatz Haxterpark** veranstaltet. Anschließend wurden die **Spenden der Benefizveranstaltung von Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, an die Stiftung Studienfonds OWL und an das Inklusionsprojekt Haxterpark übergeben.**

Insgesamt wurden 6 300 Euro gespendet. Die Spende unterstütze zwei hervorragende Projekte, so Risch bei der Übergabe. Über die Spende in Höhe von 3 600 Euro freut sich Friederike Ruwisch von der Stiftung Studienfonds OWL. Mit dem Geld werde man zwei Stipendien für Studierende an der Universität Paderborn ermöglichen, die aufgrund besonderer Leistungen und vorbildhaftem Engagement ausgezeichnet werden, sagte Ruwisch. Neben der finanziellen Unterstützung gehören auch Workshops, Seminare, Unternehmensbesichtigungen und kulturelle Veranstaltungen im Rahmen einer ideellen Förderung zum Stipendienprogramm. Die vielen Kontaktmöglichkeiten ließen ein großes Netzwerk entstehen und gäben die Möglichkeit, die Region Ostwestfalen-Lippe und ihre Vorzüge kennenzulernen, so Ruwisch. Helmut Böhmer, Geschäftsführer des Haxterparks, wird die Spenden in Höhe von 2 700 Euro in einen weiteren so genannten Powergolfer investieren. Dabei handelt es sich um eine Art geländegängigen Rollstuhl. Sportler mit Gehbehinderung sind im Powergolfer fest fixiert und können mittels einer automatischen Hebefunktion aufgerichtet werden. Der Haxterpark ist ein universitätsnahes Integrationsprojekt. 18 Menschen mit schwerer Behinderung sind in den Bereichen Rasenpflege, Restaurant und Verwaltung beschäftigt. Die Arbeitsplätze sind durch den Betrieb der Sportanlage Haxterpark entstanden. Hier sind Menschen mit und oh-



Freuen sich über die Spenden der Turnierteilnehmer (v. l.): Helmut Böhmer im Powergolfer, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Friederike Ruwisch.

ne Behinderung in den Sportarten Golf, Bogenschießen und Boule tätig. „Das Fahrzeug ist für die drei bisher im Haxterpark vertretenen Sportarten besonders geeignet und eröffnete Menschen mit Behinderung weitere Möglichkeiten Sport zu treiben“, erklärte Böhmer.

Das Turnier fand anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Universität

statt und wurde ermöglicht durch Spenden der Spieler und Spielerinnen sowie Kooperationspartner des Direct Manufacturing Research Center (DM-RC) an der Universität Paderborn: Boeing, Stratasys, Blue Production und Eisenhuth.



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Referentin, Franziska Borkert, Raum BI 1.108, 05251 60-4924.



Foto: Dreibröt

Paderborner Wirtschaftspädagogen im Kreis ihrer Studierenden und der Vertreter gemeinnütziger Organisationen: Prof. Dr. Hugo Kremer, 2. Reihe vorne, Elmar Brok, Mitte, daneben Prof. Dr. Nikolaus Risch, rechts davon Juniorprofessor Dr. Karl-Heinz Gerholz.

Studierende unterstützen caritative Einrichtungen mit wertvollem Wissen

Auf der Abschlussveranstaltung von „Economic Citizenship Education“ (ECE) im vergangenen Sommersemester präsentierten Studierende der Wirtschaftswissenschaften im Beisein des Europaabgeordneten Elmar Brok und des Unipräsidenten Prof. Dr. Nikolaus Risch ihre Beratungsleistungen für gemeinnützige Organisationen in OWL.

Das vom Wirtschaftspädagogen Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz veranstaltete ECE-Programm bietet Studierenden die Möglichkeit, ihr Fachwissen in gemeinnützigen Organisationen anzuwenden und sich darüber hinaus in der Gesellschaft zu engagieren. Das Resümee der Beteiligten war durchweg positiv.

Unter der Moderation von Jun.-Prof. Gerholz stellten die Studierenden Qualität und Wert ihrer Beratungsleistung für gemeinnützige Organisationen in OWL vor und zeigten überzeugende Lösungen für die Herausforderungen der beteiligten Organisationen auf. Die Themen spiegelten die

Bandbreite von aktuellen Problemstellungen von gemeinnützigen Einrichtungen wider: „Investitionsmanagement im Caritas-Fuhrpark“ (Caritas, Paderborn), „Prozessoptimierung in Bildungsorganisationen“ (Kolping BAJ/Berufskolleg, Bielefeld), „Finanzanalyse und Marketing für AWO-Leo“ (Arbeiterwohlfahrt, Paderborn) und „Kommunikationskonzept für das Wirtschaftsgymnasium“ (Carl-Severing-Berufskolleg, Bielefeld).

Elmar Brok, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, lobte das Engagement der Studierenden, die sich in vorbildlicher Weise als integraler Bestandteil der Gesellschaft begriffen und sich als Teil des Ganzen definierten. Patrick Wilk, Vorstand des Caritasverbandes Paderborn, hob hervor, dass die Ideen und Lösungen der Studierenden in der Tat sehr hilfreich sind. Es sei im Arbeitsalltag der sozialen Institutionen nicht immer einfach, gleichzeitig auch die strategisch-ökonomischen Linien zu bestimmen.

Nicht nur die Repräsentanten der sozialen Einrichtungen hatten Wert und Wichtigkeit des externen Know-hows erkannt. Auch die Studierenden konn-

ten erfreut zur Kenntnis nehmen, dass ihr Fachwissen gesellschaftliche Relevanz erhält. Für den Initiator des Programmes, Jun.-Prof. Karl-Heinz Gerholz, Grund genug, ein insgesamt erfreuliches Resümee zu ziehen: „Das Programm ‚Economic Citizenship Education‘ sensibilisiert die Studierenden für gesellschaftliche Verantwortung. Es ist wichtig, im Studium Räume zu schaffen, in denen die Studierenden ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und das erlernte Wissen praktisch anwenden können. Universitäre Bildung hat immer auch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung zu leisten.“

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-2370
gerholz@wiwi.upb.de
www.wiwi.upb.de/ece

Sprechstunden für Studierende mit psychischer Belastung

Nicht immer läuft alles rund im Studium: Stressige Klausurphasen, fehlende Motivation, Prüfungsangst oder Liebeskummer können jeden aus der Bahn werfen. Bislang ist das Problem der psychischen Belastung für viele Studierende ein Tabuthema. Die studentische Initiative „Du bist nicht allein“ möchte nun ihre Kommilitonen für dieses heikle Thema sensibilisieren und über Hilfsangebote informieren.

Gestartet als studentisches Projekt der Fachschaftsräte der Studiengänge International Business Studies und Wirtschaftswissenschaften im vergangenen Wintersemester, ist eine eigenständige Initiative gewachsen, die eng mit der Zentralen Studienberatung der Universität und ihrem psychosozialen Beratungsangebot zusammenarbeitet. Simel Sever, Mitbegründerin der Initiative und selbst Studentin: „Wir haben festgestellt, dass immer mehr Kommilitonen unter seelischem Druck stehen. Schlafstörungen, Panikattacken, Burn-Out oder Depressionen sind schon lange keine seltenen Fälle mehr. Viele wissen gar nicht, dass es an der Uni Hilfsangebote gibt.“

Zum Wintersemester 2013/2014 startete die Initiative mit ihrer Aufklärungskampagne zum Thema psychische Belastung im Studium. In Vorlesungen, Infoveranstaltungen und in der Orientierungsphase für Erstsemester informierte und informiert die Initiative über den Umgang mit Druck und Stress im Studium. Wesentliches Kernstück der Initiative ist darüber hinaus das studentische Beratungsangebot für Betroffene.

15 Studierende nehmen sich in Sprechstunden und in vereinbarten Terminen Zeit, um den Betroffenen anonym und vertraulich zuzuhören und bei Problemen mit dem Studium oder im privaten Umfeld zu helfen. „Das können auch banale Sorgen sein, die den Studienalltag erschweren, wie Liebeskummer oder Probleme



mit Freunden. Hier hilft oft schon ein offenes Ohr, dem man sich anvertrauen kann“, so Simel Sever. Die Sprechstunden werden in der Vorlesungszeit angeboten. Unterstützt

wird die Initiative von der Zentralen Studienberatung der Universität, die die studentischen Berater schult und unterstützt.

Neben Workshops zum Thema ist eine Café-Ecke geplant, in der Studierende bei einem Kaffee mit dem Team ins Gespräch kommen können. Abseits der Beratungssituation können Studenten hier Rat suchen. „Beispielsweise wenn sie Kommilitonen kennen, die sich in einer schwierigen Lage befinden, aber nicht wissen, wie sie ihm oder ihr helfen können“, erklärt Simel Sever.

Vanessa Dreibrodt

Matthias Neu in den Hochschulrat der Fachhochschule Bielefeld gewählt

Matthias Neu, stellvertretender Leiter des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) der Universität Paderborn, ist seit Juli 2013 im Hochschulrat der Fachhochschule Bielefeld.

Der Hochschulrat besteht aus acht Mitgliedern, darunter fünf Externe, die in verantwortungsvollen Positionen in der Gesellschaft, insbesondere der Wissenschaft, Kultur oder Wirtschaft tätig sind oder waren und auf Grund ihrer hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen einen Beitrag zur Erreichung der Ziele und Aufgaben der Hochschule leisten können. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre.

Matthias Neu ist seit 1980 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn. Bis 1985 war er im Hochschulrechenzentrum in der Planung, Entwicklung und Beratung tätig. 1986 wechselte er in die Arbeitsgruppe „Angewandte Physik“ von Prof. Dr. Horst Ziegler. Dort gehörten zu seinen Aufgabenbereichen u. a. die EDV-Betreuung, Projektleitung und die Mitarbeit in der Forschung. Seit 2004 ist Neu am IMT als Stellvertretender Leiter tätig. Zudem ist er Geschäftsführer der Landespersonalrätekonzferenz der wissenschaftlich Beschäftigten an den Hochschulen und Universitätskliniken des Landes NRW (LPKwiss) und Vorsitzender des Wissenschaftler-Personalrats der Universität Paderborn. Matthias Neu ist Mitglied im Leitungsteam der Fachgruppe Hochschule und Forschung der GEW NRW und beratendes Mitglied im Landesvorstand der GEW NRW.



Matthias Neu wurde in den Hochschulrat der Fachhochschule Bielefeld gewählt.

Foto: privat

Neues Konzept verringert Quote der Schulabbrecher

Durch ein neues Konzept werden in den Berufsgrundschuljahren die Berufsbildung verbessert und die gesundheitliche Belastung für Schüler und Lehrkräfte reduziert. Die Unfallkasse NRW, die Universität Paderborn und die Reinhard Mohn Stiftung unterstützen in den kommenden fünf Jahren die Einführung neuer Lehr- und Lernformen.

In Nordrhein-Westfalen verließen in den letzten Jahren zwischen sechs und sieben Prozent der Schüler des 10. Jahrgangs die Schulen ohne Hauptschulabschluss. Rund die Hälfte dieser Schüler holte den Schulabschluss während der Berufsschulzeit nach. Diesen erfolgreichen Weg gilt es auszubauen, um noch mehr Schülern mit weniger geradlinigen Schulkarrieren einen Start in ein Auszubildungsverhältnis zu ermöglichen. In den Klassen der Berufsgrundschule stammt der Großteil der Schüler aus Haupt- und Förderschulen. Ein traditioneller Unterricht wird für diese Schüler in vielen Fällen zu einer Fortsetzung ihrer bisher oft erfolglosen Bildungsbiographien. Dies spiegelt sich in den hohen Quoten der Schulabbrecher wider. Damit stellt der Unterricht für die Lehrkräfte eine gesundheitliche Belastung dar. Aufgrund der schwierigen Unterrichtsbedingungen gelangen sie häufig an die Grenzen ihrer pädagogischen Handlungskompetenzen.

Die Ziele des Projekts sind es, die Berufsfähigkeit der Schüler in den Berufsgrundschuljahren zu verbessern, eine inklusive Schulkultur zu entwickeln und die Lehrgesundheit zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, werden in den Schulen spezifische Maßnahmen durchgeführt und ein Schulentwicklungsprozess initiiert, der die Einführung neuer Lehr- und Lernformen unterstützt. An dem Projekt nehmen das Erich Gutenberg Berufskolleg in Bünde, das Lüttfeld Berufskolleg Lemgo und das Reinhard Mohn Berufskolleg in Gütersloh teil.



Bei dem neuen Unterrichtskonzept übernehmen die Schüler Verantwortung für ihren Lernfortschritt und die Lehrkräfte die Rolle eines Lernbegleiters. Bei der Erprobung des Konzepts im Berufskolleg in Bünde hat sich gezeigt, dass sich die Quote der Schulabbrecher um mehr als zwei Drittel verringert hat. Dabei war die Motivation auf beiden Seiten, bei den

Schülern und bei den Lehrkräften, sehr hoch. Im Projektverlauf sollen das Konzept und die guten Erfahrungen in die Berufskollegs in Gütersloh und Lemgo-Lüttfeld übertragen und in Bünde weiter etabliert werden. In den drei Berufskollegs werden durch das Projekt voraussichtlich in den kommenden fünf Jahren 1 300 Schüler und 70 Lehrkräfte erreicht.

Kontakt:

*Dr. Helmut Schröder
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-2369
helmut.schroeder@wiwi.upb.de*

Eine Punktlandung für die Paderborner Lehrerbildung

Die NRW-Landesregierung stellt der Universität Paderborn für die Schaffung von insgesamt 368 neuen Studienplätzen für das sonderpädagogische Lehramt rund 11,5 Millionen Euro bis 2018 zur Verfügung.

Jährlich können in Paderborn 80 Erstsemester aufgenommen werden. Damit bildet die Universität Paderborn nun Lehramtsstudierende für alle Schulformen aus. Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch nahm die positive Entscheidung aus Düsseldorf mit Freude auf: „Ich sehe hierin eine Anerkennung und Würdigung der Leistungsfähigkeit der Paderborner Lehrerausbildung.“ Auf dem Weg zu einer inklusiven Bildungsregion OWL ist damit ein großer und wichtiger Schritt getan, denn auch die Universität Bielefeld hat sich erfolgreich um den Ausbau des Lehramtes beworben und stockt die bisherige Zahl an Studienplätzen auf.

Derzeit wird in den Fakultäten und im PLAZ intensiv daran gearbeitet, den Studiengang curricular auszugestalten und die notwendigen personellen Ressourcen bereit zu stellen. Die Studierenden des Lehramtes für sonderpädagogische Förderung wählen Mathematische oder Sprachliche Grundbildung und eines der Fächer Englisch, Kunst, Musik, Natur- und Gesellschaftswissenschaften, katholische Religionslehre, evangelische Religionslehre oder Sport. Darüber hinaus studieren sie in Paderborn die beiden Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“. Das Paderborner Modell des Lehramtes für sonderpädagogische Förderung ist zukunftsorientiert angelegt: Neben pädagogischen sowie fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen in den Unterrichtsfächern entwickeln die Studierenden besondere Expertise in den beiden Förderschwerpunkten, um den Anforderungen einer inklusiven Schule gerecht zu werden.

Da der Studiengang ab dem Wintersemester 2014/2015 sukzessive aufgebaut wird, ist eine Einschreibung in höhere Fachsemester nur dem Aufbau entsprechend möglich.

Tanja Rotärmel, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)

Kontakt: Kathrin Günnewig, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), 05251 60-3781, guennewig@plaz.upb.de



Foto: van Rennings

Steffen Eusterholz, Lars Usling, Nico Sürig, Marie Kissler, Larissa-Sophie Host, Ann-Kathrin Trimborn und Nadja Wiehenstroth (v. l.) bilden den Vorstand für das Wintersemester 2013/2014.

Die Portion Praxis gewinnen bei MTP

Viele universitäre Studiengänge bieten in hohem Maße Theorie, aber wenig Praxis. Auf der anderen Seite wünschen sich Unternehmen zunehmend Bewerber, die während ihres Studiums über den Tellerrand hinausgeschaut und bereits praktische und soziale Kompetenzen erworben haben.

Ehrenamtliches Engagement kann das bieten und schafft nebenbei Raum, wertvolle Kontakte zu knüpfen. Der MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V. – ist mit 17 Geschäftsstellen und über 3 200 Mitgliedern Deutschlands größte studentische Marketinginitiative. Der Verein besteht seit über 30 Jahren und bietet Studenten die Möglichkeit, sich während des Studiums zu engagieren. Hier können wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Veranstaltungsplanung und -beratung, Kommunikation, Personal, Marketing und Mediengestaltung erworben werden. Vor

allem für Studenten in den ersten Semestern ist es empfehlenswert, sich schon früh außeruniversitär zu engagieren und die eigenen Stärken und Schwächen zu entdecken.

Beim MTP kommt natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. Die Paderborner Geschäftsstelle trifft sich einmal wöchentlich in geselliger Runde, um sich über aktuelle Projekte auszutauschen. Auch in diesem Semester finden wieder interessante Veranstaltungen statt. Ein Highlight ist die Cannes Rolle, eine der weltweit bekanntesten

Veranstaltungen der Werbebranche, die erneut auch in Paderborn stattfinden wird. Der MTP freut sich, das Werbefilmfestival wieder präsentieren zu dürfen.

Interessenten sind zu den wöchentlichen Treffen dienstags um 18.00 Uhr im Raum C 3.212 herzlich eingeladen.

Larissa-Sophie Host

Kontakt:

www.mtp.org/paderborn



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.



Prof. Dr. Nikolaus Risch (vorn, 4. v. l.) begrüßte Friedhelm Koch (vorn, 5. v. l.) zum Gedankenaustausch an der Uni. Der Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung des Kreisverbandes Paderborn kam mit einer Delegation von etwa 20 Mitgliedern.

Mittelstandsvereinigung besuchte Universität Paderborn

Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch begrüßte die Mittelstandsvereinigung des Kreisverbandes Paderborn mit Vertretern aus Wirtschaft, Handwerk, Dienstleistung und Politik auf dem Campus.

Beim Gedankenaustausch mit den Mittelständlern aus Stadt und Kreis ging es vor allem um die Innovationskraft und Autonomie der Hochschule. Die hiesige Mittelstandsvereinigung gehört mit zu den größten Mittelstandsvereinigungen Deutschlands. Risch warb um Mitstreiter, die sich für die Universität einsetzen: „Firmen, die z. B. die Stiftung Studienfonds OWL unterstützen, tun eine Menge für die Region. Den Studienfonds können Unternehmen gern auch mit geringeren Beiträgen unterstützen als sie manchmal glauben. Der Studienfonds wurde unlängst als eines der besten Stipendiatensysteme deutschlandweit ausgezeichnet.“ Mit seinem Vortrag „Wie Mittelständler die Herausforderungen der Zu-

kunft bewältigen“ stellte sich Prof. Dr. Rüdiger Kabst den Besuchern vor. Der Inhaber des Lehrstuhls für International Business Studies ist seit kurzem

auch Leiter von Uniconsult, der Technologie- und Wissenstransfer-Stelle der Universität.



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten. Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termine:

Donnerstag,	12. Dezember 2013, 9.00 Uhr
Dienstag,	14. Januar 2014, 9.00 Uhr
Donnerstag,	20. Februar 2014, 9.00 Uhr

Dauer:	ca. 90 Minuten
Treffpunkt:	Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Dreibrodt

Julia Peschke (Pro MINT GT) und die Teilnehmer der MINT-Ferien wurden von Dr. Eric Klemp durch die Labore des DMRC geführt (v. l.).

Gütersloher Sommerferien beim DMRC

Ihre diesjährigen Sommerferien nutzten Schüler aus Gütersloh für einen Besuch im Direct Manufacturing Research Center (DMRC) der Universität Paderborn. Der Besuch war Teil der MINT-Ferien des zdi-Zentrums pro MINT GT Kreis Gütersloh.

Einen Tag lang erkundeten die sechs Schüler in den Laboren des DMRC die additiven Fertigungsverfahren. Dabei werden Bauteile direkt ohne Werkzeuge schichtweise aufgebaut, wie bei dem dreidimensionalen Druckverfahren, oder werden aus wenige Mikrometer dünnen Kunststoff- bzw. Metallpulverschichten mit einem Laser schichtweise aufgeschmolzen. Diese Verfahren konnten die sechs Schüler nun hautnah miterleben. Neben der Besichtigung der Labore stand auch Selbermachen für die Schüler auf dem Programm: Zusammen mit Mitarbeitern des DMRC ge-

stalteten die Schüler eigene kleine Objekte, wie Schlüsselanhänger oder einen Eierbecher. Dazu wurden zunächst die Objekte am PC als 3-D-Entwurf angelegt und anschließend

mit dem 3-D-Drucker Fabbster gedruckt.

Vanessa Dreibrodt

Identität durch Corporate Design.



Foto: Eikermann

Die Teilnehmer des 4. Arbeitskreises „World Heritage Education“ im Schloss Corvey.

Arbeitskreis „World Heritage Education“ tagte im Schloss Corvey

Zum vierten Mal traf sich jetzt der von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Fach Kunst der Universität Paderborn, mit Vertretern des Faches Geographie der PH Heidelberg sowie in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission initiierte und organisierte Arbeitskreis zur Welterbepädagogik, um zu dem Thema „Welterbe und Partizipation“ aktuelle Diskussionen zu führen und mögliche Forschungsperspektiven zu entwickeln.

Die Wahl des Tagungsortes war aus gegebenem Anlass auf das Schloss Corvey gefallen, bewirbt es sich doch mit seinem karolingischen Westwerk und der Civitas Corvey für die UNESCO-Welterbeliste und ist seit langem ein enger Kooperationspartner des Faches Kunst.

In dem abwechslungsreichen und mit hochkarätigen Referenten besetzten Programm wurden verschiedene Bil-

dungsinitiativen und -tendenzen zur aktuellen Welterbepädagogik vorgestellt. So z. B. Ansätze in Rom und im westafrikanischen Benin, die partizipative Bildung an Welterbestätten in der Klassik Stiftung Weimar, der Zeche Zollverein Essen und in der Stiftung Buchenwald und Mittelbau Dora. Des Weiteren wurde die Verknüpfung von Partizipation und Erinnerungskultur an Welterbestätten exemplarisch an dem geplanten Letter-ART Projekt „Remember 1914-1918. Kunst. Krieg. Frieden“ (Universitäten Paderborn und Osnabrück) thematisiert. Die Ergebnisse sind in der Corveyer Resolution zusammengefasst (http://www.unesco.de/whe_corveyer_resolution.html).

Ziel des WHE-Arbeitskreises ist es, durch weitere Diskurse und Verknüpfungen aktuelle Vermittlungskulturen und Methoden in der Welterbe-Bildung aufzuzeigen und Forschungsperspektiven an den Schnittstellen von Hochschulen, Schulen, UNESCO-Welterbestätten und Museen mit neuen Netzwerken zu öffnen.

Die einzigartige Initiative in der deutschen Hochschullandschaft reagiert auf den wachsenden Bedarf einer wissenschaftlichen Vertiefung der Bildungspraxis an den verschiedenen Welterbestätten durch Grundlagenforschungen. Umrahmt wurde die Tagung durch die Ausstellung „Corvey. Räume und Wege.“, die zeitgleich im Galerie-Saal des Schlosses Corvey Arbeiten von Studierenden und Absolventen des Faches Kunst der Universität Paderborn zeigte, die sich auf einer Spurensuche zur „Geschichte, Natur und dem kulturellen Erbe von Schloss Corvey“ bewegt hatten und darüber zu unterschiedlichen Zugängen und Motiven gelangt waren.

Larissa Eikermann

Kontakt:

*Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Institut für Kunst, Musik, Textil
05251 60-2986
Jutta.Stroeter.Bender@upb.de*



Foto: Dreibrödt

Hochschulen aus OWL informierten über Fördermöglichkeiten der Europäischen Union. Hintere Reihe v. l.: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (Vizepräsident Uni Paderborn), Jutta Deppe (Hochschule OWL), Dr. Bernd Janson (Zenit GmbH), Günter Korder (it's owl); vordere Reihe v. l.: Dr. Thomas Gawlowski, Daniela Gerdes (Uni Paderborn), Erika Sahrhage (Uni Bielefeld), Dr. Miriam Hanitzsch (FH Bielefeld).

Gewusst wie: Europäische Union fördert Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region OWL kamen im Sommer in Paderborn zusammen, um sich über neue Fördermöglichkeiten der Europäischen Union informieren zu lassen.

Ganz besonders im Mittelpunkt stand dabei die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dementsprechend waren auch gut 30 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter gekommen. Sie erfuhren aus erster Hand, wie das neue Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 ab 2014 ausgestaltet wird.

„Das Timing der OWL-Veranstaltung ist ausgezeichnet. Dies ist die erste Auftaktveranstaltung zu Horizon 2020, in der nicht nur Möglichkeiten, sondern Fakten präsentiert werden können“, sagte Dr. Claudia Eggert von der KoWi (Kooperationsstelle der Wis-

senschaftsorganisationen) aus Brüssel.

Mit insgesamt 70,2 Milliarden Euro ist das Programm für die nächsten sieben Jahre ausgestattet. Rund 4 Prozent davon gehen in ein eigens für KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) neu aufgelegtes Förderinstrument. Eine gute Chance für die mittelständisch geprägte Wirtschaft in OWL. „KMU sollten nicht vor der Komplexität der EU-Förderung zurückschrecken und vor allem eines tun: sich beraten lassen“, machte Dr. Bernd Janson von der Zenit GmbH aus Mülheim deutlich.

In die gleiche Richtung zielte auch der Vortrag von Günter Korder, Geschäftsführer des Spitzenclusters „it's owl“, der im neuen Forschungsrahmenprogramm eine gute Möglichkeit sieht, die bestehenden Kooperationen zwischen Hochschulen und heimischen Unternehmen auszubauen und langfristig nach Europa zu tragen.

Die Veranstaltung wurde von den Forschungsberatungsstellen der vier öf-

fentlichen Hochschulen in OWL organisiert: der Universität und der Fachhochschule in Bielefeld, der Hochschule OWL in Lemgo sowie der Universität Paderborn, die sich im Arbeitskreis „eu4owl“ zusammengefunden haben. Ab Herbst sollen mit jeweils wechselnden thematischen Schwerpunkten weitere gemeinsame Veranstaltungen zum neuen Forschungsrahmenprogramm der EU in den Hochschulen stattfinden.

*Daniela Gerdes
Forschungsreferat
05251 60-2562
gerdes@zv.upb.de*

Chemie von früh bis spät – Begegnungen, Beobachtungen, Experimente

Unter dem Motto „Fremde Heimen“ hat die Chemiedidaktik (AK Becker) im Rahmen der Kinderakademie Paderborn die Naturwissenschaft Chemie als kulturprägende Instanz unserer Gesellschaft dargestellt.

Im Sommer fand eine experimentelle Entdeckungsreise zur Thematik „Kunststoffe“ statt, an der zehn Jungen teilnahmen. Kunststoffe sind eine wichtige Etappe unserer kulturellen Entwicklung.

Geleitet von Jennifer Kühlmann, unterstützt von den Studierenden Przemyslaw Borowski, Lisa Brauckschulze, Corinna Budde, Isabell Pagel und Natalie Zimmermann wurden Verpackungskunststoffe auf ihre Eigenschaften hin untersucht. Die Teilnehmer erkannten, dass Anforderungen an das Material gewisse Grundeigenschaften wie Formbarkeit, Brennbarkeit und Härte voraussetzen. Die Kennzeichnung der Kunststoffsorten wurde entdeckt und als nützliches Zeichen für den Recyclingkreislauf verstanden.

Die Jungen waren sehr interessiert und konzentrierten sich im Labor auf entsprechende experimentelle Tätigkeiten. So wurden einerseits Eigenschaften der unterschiedlichen Materialien erkundet, andererseits wurden Alltagsprodukte hinsichtlich ihrer heimatischen Gegebenheit „verfremdet“. Dieser Grundgedanke wurde im Verlauf der Kinderakademie exponiert und spiegelte sich in Versuchen zur Herstellung von Casein wider. Dieses Eiweiß, das aus Kuhmilch gewonnen wird, war lange Zeit Grundlage zur Produktion von Casein-Werkstoffen. Sie waren Vorgänger der heutigen vollsynthetischen Kunststoffe aus Erdöl.

Das selbst gewonnene Casein rührten die Kinder mit Farbpigmenten und Kalk zu Leinwandfarben an, sie entdeckten weitere kulturelle Bezüge der Chemie. In einer Kreativphase haben



Fotos: AK Chemiedidaktik

Zwei Teilnehmer untersuchen z. B. die Kunststoffeigenschaften bei Wärmezufuhr.

sich alle Jungen gedanklich ausgetobt und hervorragende Kunstwerke geschaffen, die in der Abschlussveranstaltung im Paderborner HNF ausgestellt wurden. Gleichzeitig haben die Teilnehmer einige Experimente präsentiert. Sie beeindruckten dadurch eine Vielzahl von neugierigen Besuchern.

Die Chemie als Kulturwissenschaft ist eine interessante Herausforderung, die von Kindern positiv wahr- und angenommen wird. Dieser heimatkund-

liche Ansatz sollte in Zukunft in didaktischen Kontexten berücksichtigt werden.

Jennifer Christin Kühlmann

Kontakt:

*Jennifer Christin Kühlmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
im AK Chemiedidaktik
05251 60- 5732
jc@mail.uni-paderborn.de*

ForschungsForum Paderborn

www.upb.de/ffp

Tagung zu Kindern und Krieg berührt die Menschen

Im Frühjahr nahmen im Kreishaus Paderborn rund 20 interessierte Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten und Studierende des Lehramtes der Universität Paderborn an einer Fachtagung zum Thema „Kinder und Krieg – Anregungen zur Friedenserziehung in der (Grund-) Schule“ teil.

Die gemeinsam von Prof. Dr. Andrea Becher (Sachunterrichtsdidaktik – Lernbereich Gesellschaftswissenschaften), Stefan Schmidt und Olga Bünemann vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (Bezirksverband OWL und Landesverband NRW) initiierte sowie von der Stiftung Gedenken und Frieden (Kassel), der Universitätsgesellschaft Paderborn und vom AKE-Bildungswerk (Vlotho) finanziell geförderte Veranstaltung befasste sich in Vorträgen und Workshops mit unterschiedlichen Aspekten dieses weiten Feldes.

So wurden Forschungserkenntnisse zu Vorstellungen von Grundschulkindern zu Nationalsozialismus und Holocaust dargestellt und im Hinblick auf didaktisch-methodische Konsequenzen diskutiert, die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. allgemein sowie dessen pädagogische Programme erläutert – insbesondere die „Aktion Rote Hand gegen den Einsatz von Kindersoldaten“ – als auch die außerschulische pädagogische Arbeit in lokalen und regionalen Gedenkstätten beleuchtet. Ein biografieorientierter Ansatz zog sich als „Roter Faden“ durch alle Angebote, so auch bei der Ausstellung „Kriegskinder – Begegnungen heute“. Diese Ausstellung – konzipiert und ausgeliehen vom Anne Frank Zentrum Berlin – war Herzstück der Fachtagung. In ihr erarbeiteten sich die Teilnehmenden Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen, die Opfer verschiedener Kriege in Vergangenheit und Gegenwart wurden, und werteten gewonnene Erkenntnisse im Plenum gemeinsam aus. Zudem stand



Foto: Kreisverwaltung Paderborn

Aktion „Rote Hand“ im Rahmen der Ausstellung „Kriegskinder – Begegnungen heute“ im Kreishaus Paderborn. V. l.: Olga Bünemann, Referentin für Schul- und Bildungsarbeit des Landesverbands NRW des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Stefan Schmidt, Bezirksgeschäftsführer Bezirksverband OWL des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landrat Manfred Müller und Prof. Dr. Andrea Becher von der Universität Paderborn.

die Ausstellung der Öffentlichkeit im Foyer des Paderborner Kreishauses zur Verfügung. Interessierte Schulklassen konnten kostenlos ein

pädagogisches Begleitprogramm buchen, das von Paderborner Studentinnen des Sachunterrichts betreut und begleitet wurde.

Tag der Lehre am 11. Februar 2014



Campus Universität Paderborn, Gebäude L
Keynote von Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, zu „Humboldt und Bologna – Ansätze für eine zukunftsorientierte Hochschulbildung“

Informationen unter <https://blogs.uni-paderborn.de/tld2014>

Eröffnung der Paderborner Rathausvorlesungen und Eintrag in das Goldene Buch

Im Frühjahr 2013 wurden vom Präsidium der Universität Paderborn und dem Bürgermeister der Stadt Paderborn die „Paderborner Rathausvorlesungen“ ins Leben gerufen.

Sie haben das Ziel, die bereits sehr gute Zusammenarbeit von Stadt und Universität um einen weiteren Aspekt zu bereichern und einem interessierten Publikum aus der Stadt in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit zu bieten, sich von bekannten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Universität über ihre Forschungen berichten zu lassen.

Die Rathausvorlesungen wurden im Rahmen des Europatages durch den Paderborner Amerikanisten Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese eröffnet, der über „Alte und Neue Welt: Zur wechselvollen Geschichte transatlantischer Kulturkontakte“ sprach. Im



Foto: Stadt Paderborn

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese trug sich im Beisein des Paderborner Bürgermeisters Heinz Paus in das Goldene Buch der Stadt ein.

Anschluss an seinen Vortrag erhielt die Gelegenheit, sich in das Goldene Buch der Stadt Paderborn einzutragen.

Sein Vortrag ist mittlerweile, um ent-

sprechende Literaturangaben ergänzt, auch als Heft 127 der „Paderborner Universitätsreden“ bei der Pressestelle der Universität erhältlich.

Deutsch-Treff-Lesungen faszinier(t)en

Aus ihrem neuesten historischen Roman, einem Jugendbuch über den Widerstand Jugendlicher im Nationalsozialismus, las Elisabeth Zöllner bei der Deutsch-Treff-Lesung in der Studiobühne.

Die Studierenden waren schnell gefangen vom spannenden Romangeschehen einerseits und den eindringlichen Erzählungen der Autorin über ihre Recherchearbeit und ihre Gespräche mit Zeitzeugen andererseits. So auch die Schüler, vor denen Zöllner an drei unterschiedlichen Schulen Paderborns im Zuge der Lesereihe, die der Deutsch-Treff in Kooperation mit der Buchhandlung Linnemann organisierte, las. Stellten die Schüler in erster Linie Fragen zum Anteil an Authentizität der Figuren, interessierten sich die angehenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sehr für Elisabeth Zöllners Erfahrungen mit Schulklassen



Foto: Kleibold

Elisabeth Zöllner las vor Studierenden in der Studiobühne.

und für das Unterrichtsmaterial, das die Autorin, die auch jahrzehntelang als Lehrerin arbeitete, selbst entwickelt.

Die Deutsch-Treff-Lesung im Wintersemester 2013 wird den Fokus auf interkulturelle Literatur legen; Autor und Termin werden durch Plakatwerbung und auf der Deutsch-Treff-Ho-

mepage rechtzeitig bekanntgegeben.

Kontakt:

Claudia Kukulenz

Deutsch-Treff

05251 60-4262

<http://kw.uni-paderborn.de/>

institute-einrichtungen/deutsch-treff/



Foto: Pinkenburg

Die Gruppe in Krakau.

Unwirklich Unfassbar Auschwitz

Im Sommer verbrachte eine Gruppe von Studierenden der Evangelischen Theologie und weiteren Interessierten intensive Tage mit der theologischen und historischen Aufarbeitung des Grauens der Shoa bzw. des Holocausts in Polen.

Neben dem Besuch des Stammlagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau standen ein bewegendes Zeitzeugengespräch, ein Besuch in Krakau, u. a. in Schindlers Fabrik, und im heutigen Ort Oświęcim auf dem Programm.

Die Studierenden entwickelten nicht nur im vorbereitenden Seminar „Auschwitz als religionspädagogische Herausforderung“ Gedanken zum Leid, sondern sammelten auch während der Fahrt Impressionen in Tagebüchern. Ein Teilnehmer formulierte: „Der Bus fuhr vor, ich stieg an der Jugendherberge im kleinen polnischen Ort Oświęcim aus. Dies ist also

Auschwitz: Die Stätte des Todes, Rotes Tuch der deutschen Geschichte. Meine ersten Eindrücke der Stadt waren: eine normale Gemeinde ohne Besonderheiten, eine Tankstelle, ein Supermarkt, spielende Kinder.“

Jedoch änderte sich dieser Eindruck unmittelbar nach Betreten des Stammlagers Auschwitz. Die Worte „Arbeit macht frei“ über dem Eingang ließen einen Schauer über den Rücken laufen. Wie verhöhrend waren die Worte für jeden gefangen gehaltenen Menschen. Die schrecklichen Zustände wurden schlagartig vor Augen geführt, verschlugen die Sprache, lähmten Gedanken. Trotz der sachlichen Führung durch die Baracken und Ausstellungen war die Betroffenheit groß. Offene Fragen standen bei dem Anblick von Haar- und Schuhbergen im Raum:

Wie konnten Menschen so unterdrücken? Wie konnten Menschen die Unmenschlichkeit ertragen? In einer abendlichen Reflexion versuchte die Gruppe auf Fragen einzugehen, auch wenn Sprachlosigkeit vorherrschte. Die prägenden Worte

des Abends waren bedrückend, berührend, absurd-grotesk, pervertiert, verstörend, erschlagend, distanziert, ergreifend, überfordernd, beschämend, wahnsinnig.

Auch die Zeit in Birkenau verstärkte die Fassungslosigkeit über Hunger, Qualen und grauenhafte Effizienz. Der Zeitzeuge formulierte seine KZ-Erfahrung so: „Hungertod ist der schlimmste Tod, da es Sterben auf Raten ist.“ Dennoch spürte die Gruppe an dem Vortrag, dass der 88-jährige Mann durch Intelligenz und die Fähigkeit zur Hoffnung und Reflexion überleben konnte und kann.

Die Schönheit und Lebendigkeit Krakaus ermöglichte einen hoffenden, reflektierten, lebensbejahenden Abschluss. Die negativen und positiven Erfahrungen ermöglichten die Wertschätzung von Frieden und Toleranz.

Kontakt:

Richard Janus, M. A.
Institut für Evangelische Theologie
05251 60-2350
rjanus@mail.upb.de



Foto: Dreibrod

Bleiben ihrer alten Wirkungsstätte verbunden: die Teilnehmer des zehnten Emeriti-Treffens der Uni Paderborn.

Der Universität ein Leben lang verbunden: Zehntes Emeriti-Treffen für ehemalige Professoren

Zum zehnten Mal haben sich 30 ehemalige Professoren der Universität Paderborn beim Emeriti-Treffen zusammgefunden.

Seit 2008 treffen sich die Ehemaligen zweimal im Jahr auf Einladung der Ehemaligenvereinigung der Universität, Alumni Paderborn e. V., um sich über ihre alte Wirkungsstätte zu informieren und untereinander auszutauschen.

Als Erster Vorsitzender von Alumni Paderborn begrüßte Prof. Dr. Peter Freese die Teilnehmer und informierte über aktuelle Projekte. Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch sprach über die Entwicklung der Universität in Zeiten von Wettbewerb und schwieriger Finanzierungslage. Mit Blick auf den Spitzencluster betonte Risch, dass dieser Erfolg nur durch die enge Zusammenarbeit der Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe möglich gewesen

sei. Über aktuelle Baumaßnahmen auf dem Campus berichtete Uni-Presssprecher und Alumni-Vorstandsmitglied Tibor Werner Szolnoki.

Prof. Dr. Klaus von Stosch, Leiter des Zentrums für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) an der Universität Paderborn, gab mit seinem Vortrag „Der Schatz der anderen. Was Christen vom Islam lernen können“ einen Einblick in die beiden Weltreligionen. Es seien die Gemeinsamkeiten, aber insbesondere auch die Unterschiede, die einen Anstoß

für wechselseitige Lernprozesse von Christen und Muslime geben und durch die sich beide in ihrem theologischen Denken bereichern könnten, so von Stosch. Ein Thema, das die Teilnehmer in angeregten Diskussionen am Abend vertieften.

Kontakt:

Alexandra Dickhoff

Alumni

05251 60-2074

Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de

alumni.upb.de



Dritter Alumni-Libori-Treff mit vielen bekannten Gesichtern

Bei Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen fand am Libori-Freitag das dritte Ehemaligen-Treffen der Universität Paderborn statt.

Auf Einladung der Ehemaligenvereinigung Alumni Paderborn trafen sich ehemalige Studierende und Lehrende auf dem Franz-Stock-Platz, um in das letzte Libori-Wochenende zu starten. Gemeinsam tüftelten die Ehemaligen bei einem Bier aus dem eigens angefertigten Alumni-Bierkrug am diesjährigen Rätsel. Zu erraten waren die ehemaligen Leiter der Uni. Bei dieser kniffligen Aufgabe kamen die Teilnehmenden schnell ins Gespräch und tauschten in lockerer Runde Erinnerungen an ihre Studienzeit aus. „Ich freue mich über die vielen neuen Kontakte, die ich knüpfen konnte. Besonders schön finde ich, so viele Gesichter bereits zum dritten Mal wiederzusehen“, sagte Alexandra Dickhoff, Geschäftsführerin von Alumni Paderborn.

Im Anschluss an das Treffen gab es für die Ehemaligen die Möglichkeit, ihre alte Uni-Stadt bei einer Führung



Beim Libori-Treffen 2013 begegneten sich ehemalige Studierende und Lehrende.

wiederzuentdecken. Unter dem Motto „Stadt der Quellen“ erkundeten die Besucher zusammen mit Gästeführer Heiko Appelbaum – ebenfalls Alumnus der Uni Paderborn – die „Urbane Wasserlandschaft“ Paderborns und wurden in die Geheimnisse rund um die Pader eingeweiht.

Auch im kommenden Jahr wird das beliebte Paderborner Volksfest wieder Treffpunkt für ehemalige Studie-

rende und Dozenten der Universität Paderborn sein.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni

05251 60-2074
Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de
alumni.upb.de

TechnologiePark Paderborn

Konzentrierter Fortschritt.

Zukunft findet statt.

- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung

TechnologiePark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel. 052 51 16090-10 | www.technologiepark-paderborn.de



Foto: Knaup

Prof. Dr. Won-Kyung Sung (5. v. l., KISTI), Prof. Dr. Hanmin Jung (3. v. l., KISTI) und Dr. Seungwoo Lee (o. Abb., KISTI) trafen sich mit der Vizepräsidentin Simone Probst (5. v. r.) sowie Vertretern der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Paderborn: Dekan Prof. Dr. Martin Schneider (4. v. l.), Prodekan Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier (1. v. l.), Prof. Dr. Dennis Kundisch (2. v. r.), Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos (4. v. r.), Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe (3. v. r.), Jörg Honnacker (2. v. l.) und Christian Meier (1. v. r.).

Partnerschaft mit Südkoreas führendem Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Informationstechnologien

Im Sommer unterzeichnete die Universität Paderborn, vertreten durch die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Simone Probst, sowie durch den Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Martin Schneider, und Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos, ein Memorandum of Understanding mit dem Korea Institute of Science and Technology Information (KISTI).

Das KISTI in der Metropole Daejeon ist Südkoreas führendes Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Informationstechnologien. Mit dem besiegelten Memorandum of Understanding werden nicht nur die Eckpunkte einer künftigen Forschungs Kooperation im Bereich des Semantic Web definiert, sondern auch die Rahmenbedingungen für den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern zwischen Paderborn und Daejeon geschaffen. Ab sofort haben entsprechend fachlich qualifizierte Studierende der Universität Paderborn die Möglichkeit, ein internationales Forschungspraktikum in Südkorea zu absolvieren. Darüber hinaus ist eine Ausweitung des Austauschprogramms über das KISTI hinaus mit Südkoreas University of Science and Technology (UST) geplant, um künftig auch südkoreanische Studierende in Paderborn be-

grüßen zu dürfen.

Auskünfte zur Kooperation und zum Austauschprogramm erteilt Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos, Inhaberin der Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Semantische Informationsverarbeitung.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik,
insbes. Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de*

Paderfreunde starten in die aktive Phase

Gegründet wurde der Verein Freunde der Pader bereits Ende 2012. Erklärtes Ziel ist es, Interesse für die Quellen- und Flusslandschaft zwischen Paderborn und Schloß Neuhaus zu wecken.

Im Rahmen eines ersten öffentlichen Treffens im Paderborner Westfalenhof stellte der Verein sich rund 60 überaus interessierten Gästen vor und rief zum Mitmachen auf. „Die Pader ist es wert, dass wir uns für sie engagieren“, stellte Dieter Honervogt gleich in seiner Begrüßung fest.

Untermauert wurde die Aussage von Prof. Dr. Eva-Maria Seng (Universität Paderborn). Sie hielt einen Impulsvortrag „Urbane Wasserlandschaft Paderborn“ und legte Parallelen zum jüngst in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommenen Kasseler Bergpark: „Was in Kassel Menschenwerk ist, ist in Paderborn Natur. Unser Ziel muss es sein, die Pader erkenn- und erlebbar zu machen.“

Der Verein selbst versteht sich als Netzwerk, das Fachleute zu unterschiedlichsten Themen wie Tourismus, Umwelt und Geschichte zusammenbringt und die Diskussion um die Entwicklung der Pader stützt.

Zu den Verfechtern der Idee gehört auch der Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch: „Wir müssen die Stärken und Besonderheiten der Stadt nach außen tragen.“

Kontakt:

www.freunde-der-pader.de

Heiko Appelbaum



Foto: Probst

Das Orgateam der Graduiertentagung und ihr Dekan (v. l.): Karina Lammert, Leonie Süwolto, Julia Steinhausen, Prof. Dr. Volker Peckhaus, Julia Kröger, Kevin M. Dear, Katharina Gefele und Jannica Budde.

Spannende Heterogenität unter einem gemeinsamen Dach

Beeindruckende Vielfalt, interessante thematische Verbindungen und Kontraste sowie eine spannende Heterogenität der Forschungsthemen und -ansätze erlebten die zahlreichen Teilnehmenden der 6. Graduiertentagung der Fakultät für Kulturwissenschaften, die im Sommer im Jenny-Aloni-Haus auf dem Campus stattfand.

13 Doktorandinnen und Doktoranden informierten im Rahmen der Tagung in Kurzvorträgen über ihre Dissertationsprojekte. Der Bogen reichte von empirischen Arbeiten aus den Erziehungswissenschaften über die Musikwissenschaften und die Philosophie bis hin zur englischen und deutschen Literatur- und Sprachwissenschaft. „Die Tagung zeigte nicht nur die Vielseitigkeit der Kulturwissenschaften in Paderborn, sondern bot auch die Möglichkeit zu einem fächerübergrei-

fenden Diskurs“, zieht Katharina Gefele stellvertretend für das Organisationsteam der Tagung Bilanz. „Wir hoffen, dass wir dazu beitragen konnten, dass dieser Diskurs und die persönlichen Kontakte zwischen den Doktorandinnen und Doktoranden auch nach der Tagung fortgesetzt werden.“ Dem wichtigen Thema „Was geschieht nach der Promotion?“ widmete sich die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Schluss machen. Abschluss der Promotion und die Zeit danach“. Moderiert von Kevin M. Dear diskutierten Dr. Michael Heidgen, Silke Horstmann (Forschungsreferentin der Universität Paderborn), Dr. Daniela Kemna und Dr. Mareike Menne. Auch diese Diskussion stand unter dem Zeichen der Kontraste. Dr. Michael Heidgen riet den Anwesenden zu einem „schmutzigen Realismus“ beim Abschluss der Promotion, denn „die Dissertation ist eine Qualifikationsarbeit, die großen Sprünge machen Sie hinterher“. Silke Horstmann tendierte zum „sauberen Idealismus“ was die

Finanzierungsmöglichkeiten der Abschlussphase angeht. Dr. Mareike Menne riet den Zuhörenden, nach der Promotion auf Wanderschaft zu gehen, auch wenn das kein einfacher Weg in der Post-Doc-Phase ist. Dr. Daniela Kemna betonte, wie wichtig es sei, nicht an sich selbst zu zweifeln und das eigene Ziel unbeirrbar zu verfolgen, egal, wie widrig die Umstände sich zeigten. Zum neuen Sprecherteam der Graduierten der Fakultät für Kulturwissenschaften wurden Kevin M. Dear, Doktorand im Fach Philosophie, und Julia Kröger, Doktorandin im Fach Romanistik, gewählt.

Heike Probst



Foto: Probst

Strahlende Gesichter beim „Tag zur Zahl 6“.

30 Kindergartenkinder erlebten „Tag zur Zahl 6“

8.45 Uhr, Haupteingang der Universität. Dort, wo sonst Studierende und Mitarbeitende rasch ins Haus hasten, sangen und tanzten 30 Kindergartenkinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und den Studierenden des Seminars „Mathematik an jedem Kindergartenstag“ das Zahlenlied „Wer hat die 6 verhext?“

Viereinhalb Stunden schnupperten die kleinen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Kindertagesstätte Schattenstraße aus Hövelhof Uniluft.

Aufgeteilt in drei Gruppen wanderten sie ins Gebäude D, um dort „eine Zahlensuppe zu kochen“ oder ein Bild zur Zahl 6 zu gestalten, indem sie immer sechs gleiche Dinge wie Aufkleber, Kügelchen, Dinosaurier und vieles mehr auf dem Blatt verteilten. „Die Art und Weise, wie die Kinder die verschiedenen Sechsergruppen anord-

nen, sei es in einer Reihe, in 2er- oder 3er-Gruppen, zeigt, über welche Bilder der Menge 6 sie verfügen“, erläutert Dr. Dorothea Backe-Neuwald, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachgruppe Mathematikdidaktik. Im Rahmen des Seminars „Mathematik an jedem Kindergartenstag. Elementare Wege in die Mathematik“ beschäftigten sich die Studierenden im Vorfeld mit mathematischen Frühförderkonzepten, die als Einführung in die Welt der Zahlen in den Kindergärten und Kitas eingesetzt werden. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei die Frage, welches Bild der Mathematik damit vermittelt wird. Außerdem hospitierten die Studierenden vier Stunden im Kindergarten. „Wir haben beobachtet, wie die Kinder unangeleitet die Mathematik im Alltag nutzen, wenn sie sich etwa der Größe nach aufstellen, den Tisch decken oder Bücher im Regal sortieren“, erklärt Studentin Britta Lohmeier. „Und wir haben sie zu ihrer Lieblingszahl befragt.“

Kurz vor dem Mittagessen in der Mensa erlebten die Kinder den Mathematik-Didaktik-Professor Dr. Sebastian Rezat live im Hörsaal und stellten ihm Fragen zu seiner Arbeit. Der Chemiker Prof. Dr. Dirk Kuckling nahm die Kinder mit in die Welt der Chemie und demonstrierte, wie man mit einer Banane einen Nagel in die Wand schlagen kann. Zum Abschluss ließen alle gemeinsam sechs Helium-Luftballons in den Himmel über der Uni steigen. Der Kommentar des kleinen Marius brachte die Stimmung der Kinder auf den Punkt: „Dieser Tag war der beste!“ Dorothea Backe-Neuwald und ihre Studierenden wünschen ihm und allen anderen, dass sie noch viele „beste“ Tage haben mögen.

Heike Probst



Fotos: Probst

Gemeinsam auf den Weg in die Welt der Bücher machten sich die Kinder, Eltern und die Schulleiterin der Almeschule Wewer, Christa Berke, mit der Projektkoordinatorin Sabrina Wiescholek und den Berufsfeld-Praktikantinnen Nadine Morsch und Laura Grothe.

Lesen in der Familie erleben

Im Herbst startete das Projekt „LIFE – Lesen in Familie erleben“, das von Prof. Dr. Heike M. Buhl, Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, ins Leben gerufen wurde. „LIFE“ ist ein Förderprogramm für Grundschülerinnen und Grundschüler, das die Lesekompetenz und den Schriftspracherwerb fokussiert.

Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus beim Prozess des Lesenlernens der Erstklässler zu stärken.

Projektkoordinatorin Sabrina Wiescholek von der Universität Paderborn arbeitet mit der Almeschule Wewer als Partnerschule zusammen. Gespannt saßen beim ersten Treffen zehn Erstklässler mit ihren Eltern gemeinsam mit ihr und den Berufsfeld-Praktikantinnen Nadine Morsch und Laura Grothe von der Universität sowie der Schulleiterin der Almeschule, Christa Berke, im Kreis und ließen die Figuren aus dem Buch „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“ von Martin Baltscheit spielerisch lebendig werden.

„Wir treffen uns in diesem Schuljahr an sechs bis acht Nachmittagen mit den Kindern, Eltern und Lehrerinnen in der Schule und beschäftigen uns

auf kindgerechte Weise mit den unterschiedlichen Aspekten des Lesenlernens“, sagt Sabrina Wiescholek, die das Projekt im Rahmen ihrer Dissertation auch wissenschaftlich begleiten wird. Ziel ist es, Lesen mit Spaß und Freude in den Familienalltag zu integrieren, sei es durch gemeinsames Lesen, vorlesen lassen oder eigenes Vorlesen. „Die Kinder sollen motivierend und ohne Leistungsdruck in der Entwicklung ihrer Lesekompetenz gefördert werden“, führt Sabrina Wiescholek aus. „Wie das gehen kann, zeigen wir an den Nachmittagen, stehen den Eltern aber auch mit Tipps und Anregungen zur Seite, wie sie ihr Kind darüber hinaus beim Lesenlernen unterstützen können. Am Ende des Schuljahres erhalten die Eltern ein Zertifikat als Lesebegleiterinnen und -begleiter.

Im Hintergrund des Projekts steht das Konstrukt „Family Literacy“, das in den USA durch das National Center for Fa-

mily Literacy (NCFL) schon seit den später Achtzigerjahren besteht, in Deutschland bislang aber eher wenig in Förderung und Forschung vertreten ist. Im Projekt werden gemäß des Konzepts des NCFL interaktive lesebezogene Aktivitäten, Elterntraining und altersgemäße Leseförderung integriert. Aus wissenschaftlicher Perspektive interessieren vor allem der Einfluss des Programms auf die Lesemotivation der Kinder und der Einfluss auf das elterliche Unterstützungsverhalten beim Lesen.

Heike Probst



Viel Spaß hatten die Kinder und die beiden Praktikantinnen mit dem „Löwen, der nicht schreiben konnte“ von Martin Baltscheit.



Foto: Gemis

Die Exkursionsteilnehmer vor der Düsseldorfer Niederlassung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Fallstudie zur internationalen Konzernbesteuerung gelöst

Studierende des Masterkurses Internationale Besteuerung haben im Sommersemester 2013 die Ergebnisse der alljährlichen Fallstudie bei der KPMG WPG AG in Düsseldorf vorgestellt und erlebt, wie sie ihr im Studium erworbenes Fach- und Methodenwissen im praktischen Kontext einsetzen können.

Die Exkursion wurde von Pia Vollert, M.A., vom Lehrstuhl für betriebswirtschaftliche Steuerlehre initiiert. Nachdem die Studierenden im Rahmen des Moduls die Grundlagen des internationalen Steuerrechts erlernt, aber auch die betriebs- und volkswirtschaftlichen, rechtlichen sowie gesellschaftlichen Anforderungen an ein Steuersystem im internationalen Kontext diskutiert hatten, erfolgte mit der Fallstudie ein Perspektivwechsel. Dies war gerade vor dem Hintergrund der intensiven kontroversen öffentlichen Diskussion zur Besteuerung multinationaler Unternehmen spannend. Bei dem Besuch in der Praxis haben die Studierenden erfahren, welchen Herausforderungen sich

ein Berater im Arbeitsalltag stellen muss, welches betriebswirtschaftliche Know-how gefordert wird, an welche Grenzen ein Berater im Gespräch stößt und in welchem Maße Gesprächsführung, Soft Skills, berufsethische Grundsätze sowie ein funktionierendes Team somit bedeutend sind.

Seit mehreren Jahren umfasst das von Prof. Dr. Caren Sureth geleitete Modul Internationale Besteuerung neben einer Vorlesung die Ausarbeitung einer Fallstudie. Der äußerst komplexe Fall eines multinationalen Konzerns wurde den Studierenden zunächst von den Beratern bei einem Besuch an der Universität Paderborn vorgestellt. Nach einer mehrwöchigen Bearbeitungszeit präsentierten die Studierenden in der Düsseldorfer Niederlassung der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ihre Fallstudienresultate in der Rolle eines Beraters. Die Gastgeber traten als fiktiver Mandant auf, verwickelten die Gruppen in Smalltalks, stellten Fragen aus ihrer Berufspraxis und provozierten in den simulierten Verhandlungen. So waren die Studierenden angehalten, ihre Vortragsweise an diese Bedingungen anzupassen und erfuhren, dass die

Verknüpfung von Theorie und Praxis eine sowohl schwierige als auch spannende Aufgabe darstellt, der sie durchaus gewachsen waren. Kompetent, aber auch mit einer gehörigen Portion Improvisationsfähigkeit konnten die Paderborner Studierenden die Praktiker überzeugen.

*Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth
Lehrstuhl für
Betriebswirtschaftslehre,
insb. Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre
05251 60-5310
csureth@wiwi.upb.de
www.upb.de/steuern*

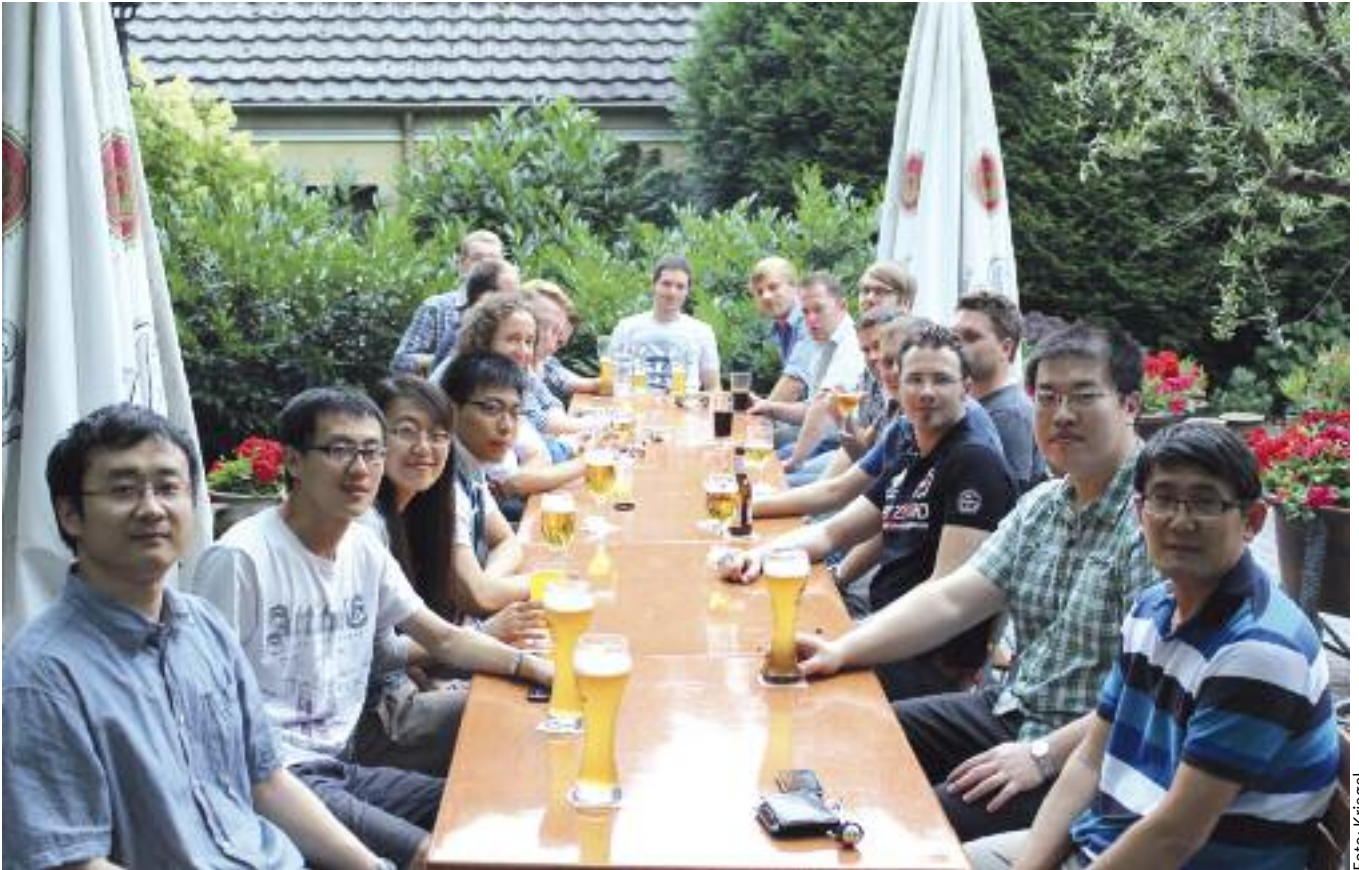


Foto: Kriegel

Geselligkeit wurde bei der Exkursion groß geschrieben.

Exkursion auf den Spuren der Windenergie

Im Sommer startete der Lehrstuhl für Konstruktions- und Antriebstechnik von Professor Zimmer zu einer zweitägigen Exkursion. Die Lehrstuhlleitung, die Mitarbeiter, einige studentische Hilfskräfte und interessierte Studierende machten sich auf, ihre Kenntnisse im Themenfeld der Antriebstechnik zu erweitern.

Mit insgesamt 22 Teilnehmern wurden die Firmen Siemens, Winergy und Vogelsang sowie das Bergbaumuseum in Bochum besichtigt.

Die erste Station der Exkursion waren die Firmen Siemens, ehemals Flender, und ihr Tochterunternehmen Winergy in Voerde. Siemens entwickelt und produziert an diesem Standort Kupplungen und Getriebe für die mechanische und elektrische Antriebstechnik. Eingesetzt werden diese Großkomponenten etwa in Schiffen oder Kraftwerken. Winergy ist im Jahr 2001 aus dem Windenergiegeschäft der Firma

Flender hervorgegangen. Das Unternehmen bietet Getriebe, Kupplungen und Serviceleistungen für Windenergieanlagen an. Winergy ist Marktführer auf diesem Gebiet und beliefert namhafte Hersteller wie Vestas oder Nordex. Nach einem herzlichen Empfang stellten die Abteilungsleiter ihre Abteilungen vor und gaben einen Überblick über das Produktportfolio. Im Anschluss an eine Führung durch die Werkshallen der Firmen Siemens und Winergy bestand die Möglichkeit, offen gebliebene Fragen zu klären.

Am nächsten Morgen fand die Besichtigung der Bochumer Firma Vogelsang statt. Dieses mittelständische Familienunternehmen wird bereits in der vierten Generation geführt. Vogelsang wartet und repariert verschiedenste Komponenten der Antriebstechnik wie Elektromotoren, Transformatoren oder Pumpen. Nach einer Firmenvorstellung wurde die Gruppe durch die Fabrikhallen geführt. Dabei konnten große Elektromotoren begutachtet werden, die in Walzwerken zum Einsatz kommen.

Am Nachmittag wurde das Bergbaumuseum in Bochum besichtigt. Unter Tage konnten die Arbeitsbedingungen und die Maschinen des Bergbaus begutachtet werden. Anschließend beeindruckte der Ausblick über die Stadt vom 60 Meter hohen Förderturm. Der Stollen und der Förderturm wurden eigens für das Museum angelegt bzw. aufgebaut.

*Thorsten Koßmann
und Magnus Schadomsky*

*Kontakt:
Uwe Brückner
Konstruktions- und
Antriebstechnik (KAT)
05251 60-2230
uwe.brueckner@upb.de
www-kat.upb.de*



Hans-Werner Gailus, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Paderborn, Kamil Hertwig, Regisseur, Miriam Sacher, Pädagogische Betreuung, SPI Paderborn, Bürgermeister Heinz Paus, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Vizepräsident der Universität Paderborn, Johannes Tack, Vorstandsvorsitzender SPI Paderborn, Bartholomäus Rymek, Vorstandsmitglied SPI Paderborn, und Irmgard Alboth, SPI Paderborn, freuten sich über die Film Premiere (v. l.).

Premiere für Imagefilm „Studentenfutter“

Premierenluft schnuppern konnten junge Filmemacher von der Sozialpsychiatrischen Initiative Paderborn e. V. (SPI) bei der Präsentation des Imagefilms „Studentenfutter“ im Audimax-Foyer der Universität Paderborn. Der Film porträtiert die Universitätsstadt Paderborn mit ihren fünf ansässigen Hochschulen.

Neun Monate lang haben junge Arbeitssuchende aus dem Kreis Paderborn an dem Film gearbeitet. Unterstützt wurden die Teilnehmer dabei von dem Kameramann und Regisseur Kamil Hertwig. „Wortkarg, aber offen, eigentlich auch ganz witzig.“ So beschreiben Studierende der Universität, der Katholischen Hochschule, der FHDW und des b.i.b. International College im fünfminütigen Imagefilm den typischen Paderborner. „Eine Hommage junger Leute an eine grüne

Stadt, in der es Spaß macht zu studieren“, beschrieb Bartholomäus Rymek, Vorstandsmitglied der SPI Paderborn, das Projekt.

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn, begrüßte die jungen Filmemacher und die rund 40 Gäste im Audimax-Foyer: „Wir als Universität Paderborn freuen uns, dass die Universität bei allen Bürgern Paderborns angekommen ist und dass sich immer mehr mit uns identifizieren.“ Als Schirmherr des Projekts lobte Bürgermeister Heinz Paus die Teilnehmer. Bereits zwei aussagekräftige Filme zum Wandertag 2015 und über das Theater seien in den letzten vier Jahren entstanden. Für den Film „Studentenfutter“ wünschte sich Paus, dass dieser die Bedeutung Paderborns als Universitätsstandort für die Bürger herausstreiche.

Wie wichtig das Projekt für die Teilnehmer der Maßnahme ist, betonte

Hans-Werner Gailus, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Paderborn: „Fünf Teilnehmer konnten bereits aus diesen Projekten in feste Arbeitsverhältnisse vermittelt werden.“

Auch Johannes Tack, Vorstandsvorsitzender der SPI, stellte die Besonderheit des Projekts heraus: „Die Teilnehmer lernen, dass Arbeit mehr ist als nur Lohnerwerb und Existenzsicherung. Arbeit bedeutet auch Selbstverwirklichung und Sinnerfüllung.“

Neben dem Einblick in die Medienberufe und Kenntnissen der Filmproduktion vermittelt das Projekt den jungen Arbeitssuchenden auch berufsrelevante Kompetenzen. Es ist Teil der Maßnahme „Paderborn überzeugt mich“ (PÜM) und wird in Zusammenarbeit des Jobcenters Kreis Paderborn und der SPI durchgeführt. Die Maßnahme hat das Ziel, junge Arbeitssuchende bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Vanessa Dreibrodt

Engagement für die Lehre mit 50 000 Euro ausgezeichnet

Für sein Projekt „Das kompetenzorientierte physikalische Praktikum“ erhielt Dr. Marc Sacher, Wissenschaftlicher Leiter der Grundpraktika im Department Physik, eines der fünf Fellowships der Joachim-Herz-Stiftung 2013 für innovative Lehrkonzepte. Ziel der Fellowships, die mit jeweils 50 000 Euro dotiert sind, ist die systematische Weiterentwicklung der Hochschullehre in curricularer, didaktischer und methodischer Hinsicht.

„Zentrales Ziel des kompetenzorientierten Praktikums ist es, die für Physiker elementaren experimentellen Kompetenzfacetten zunächst separat und später integriert zu fördern“, erläutert Dr. Marc Sacher sein Konzept: „Neben den klassischen Experimenten zur Messwerterfassung und Auswertung gibt es spezielle Aufgaben und Diskussionsrunden, bei denen



Foto: Department Physik

Dr. Marc Sacher (r.), Fellow der Joachim-Herz-Stiftung, im Dialog mit den Studierenden David Skripalle, Christina Ehmman, Yannis Delatour und Elisa Epping (v. l.) im neuen kompetenzorientierten Physik Praktikum.

Versuchsaufbauten optimiert entwickelt oder verglichen werden müssen. Damit fördern wir auch die Kommunikations- und Selbstkompetenzen der Studierenden.“

Einen ersten Akzent auf die verstärkte Förderung experimenteller und kommunikativer Fähigkeiten in der Ausbildung angehender Physiker setzte

Marc Sacher mit der Konzeption der Lehrveranstaltung „Event-Physik“, die durch zahlreiche öffentliche Veranstaltungen u. a zum 40-jährigen Geburtstag der Universität bekannt ist. Für das Konzept wurde er 2010 mit dem Lehrpreis der Universität Paderborn ausgezeichnet.

Heike Probst

Helena Müller gewinnt den Deutsch-Treff-Vorlesewettbewerb 2013

Bereits zum vierten Mal hat der Deutsch-Treff der Universität Paderborn im Sommer den Vorlesewettbewerb mit Kinderjury durchgeführt.

Vor einer Jurorengruppe von 60 Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen der Marien-Grundschule lasen die Studierenden Lena Meerhof, Kevin Neimecke, Christopher Surmann, Helena Müller und Bianca Bodmann in zwei Vorleserunden um den Titel des besten Vorlesers der Universität Paderborn im Sommersemester 2012. Während in der ersten Runde Auszüge aus dem von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Buch „Letzten Donnerstag habe ich die Welt gerettet“ von Antje Herden vorgelesen wurden, haben die Studierenden in der zweiten Runde Auszüge aus den Romanen „Das kleine Gespenst“, „Plötzlich Zombie“ oder „Ronja Räubertochter“ vorgetragen.



Foto: Deutsch-Treff

Die Ruhe vor dem Sturm: ein gemütliches Plätzchen zum Vorlesen.

Nach jeder Runde wurde die Leseleistung der einzelnen Vorleser von den Schülerinnen und Schülern bewertet. Letztlich durchsetzen konnte sich Helena Müller mit einem Auszug aus dem Buch „Wer zuletzt küsst“ von Hortense Ullrich, in dem die ersten Liebesnöte des Teenagers Lara beschrieben wurden und der erstmals in der Geschichte des Vorlesewettbewerbs mit Kinderjury einer Vorleserin die notwendigen Punkte zum Sieg brachte.

Der „Vorlesewettbewerb mit Kinderjury“ wurde erstmals 2011 als eine innovative Möglichkeit zur Leseförderung und Lesemotivation vom Deutsch-Treff unter der Leitung von Elke Düsing und Claudia Kukulenz durchgeführt. In entspannter Atmosphäre erleben dabei Schülerinnen und Schüler, wie verschiedene Auszüge aus der Kinder- und Jugendliteratur durch die kunstvollen Vorträge lebendig werden. Neben den Schülerinnen und Schülern werden auch die Lehramtsstudentinnen und -studenten gefordert: Das Vorlesen gehört zum Alltag der angehenden Deutschlehrer. Der Vorlesewettbewerb erlaubt dabei in spielerischer Atmosphäre, die eigenen Vorlesefähigkeiten vor zukünftigem Publikum auszuprobieren. Der nächste „Vorlesewettbewerb mit Kinderjury“ ist für **Januar 2014** geplant.

Kontakt:
Michael Stork
dtreff@mail.upb.de



**Top performance
without
additional fee!**

AOK-Student-Service

Student offices on the spot in Bielefeld, Bochum, Dortmund, Flensburg, Kiel, Lübeck, Münster, Paderborn and Siegen.
Your first choice for health insurance: AOK NORDWEST

Auf Messers Schneide

Der folgende Kurzkrimi entstand während der „crime time“ zum 5-jährigen Jubiläum des Kompetenzzentrums Schreiben, siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 28.

Eigentlich wollte ich an diesem sonnigen Tag meinem ganz gewöhnlichen Dienst nachgehen, wie sonst auch. Doch aus mir zunächst unerklärlicher Weise steckte ich zwischen den Rippen meines Arbeitgebers fest.

Es war ein heller, sonniger Morgen. Die Juni-Sonne hatte es nun endlich geschafft, einige Löcher in den dicken, grauen Regenteppich zu brennen. Zumindest schallte es so aus dem Radio. Hier bei mir war jedoch jeder Morgen hell. Ich ruhte noch ein wenig aus, bevor ich mit der Arbeit anfang und streute das grelle, von der Decke herkommende Neonlicht in die verschiedensten Winkel des gefliesten und mit Edelstahl ausgeschmückten Raumes. Der Radioempfänger schnarrte durch die gesamte Halle und die Wellen der Musik reflektierten sich im polierten Edelstahl. Klaus Korbus, der Chef hier im Laden, bereitete gerade seinen Arbeitsplatz vor. Die Melodie des gerade laufenden Songs pfiff er keck mit und war so vertieft darin, dass er nichts um sich herum wahrnahm. Wie so oft war er in seine eigene Welt abgetaucht, während er die Töpfe und Pfannen herausholte und begann, das Wasser in einem Topf zu salzen. So merkte er auch nicht, wie sich ihm von hinten ein pummeliger, kleiner Mann mit fettigem und vom Schlaf zerzaustem Haar mit schweren Füßen näherte. Der fettleibige Student hatte keine Mühe, sofort seine klobigen Knollenfinger nach mir auszustrecken und mich zu packen. Ich wollte mich noch wehren, zeigte mich von meiner schärfsten Seite, doch vergebens – alles ging sehr schnell. Plötzlich spürte ich, wie ich Stoff und Haut hinter mir ließ und mich geradewegs ins Fleisch meines Arbeitgebers bohrte.

„Entweder überbackt ihr immer alles halbwegs Essbare mit Käse, der dann



Zeichnung: Arnold

Das Motiv zur Crime time.

für Wochen im Magen liegt und sich viel zu spät in den Gedärmen rumtreibt, oder ihr fügt überall dieses Mensa-Gewürz hinzu, sodass an Geschmacksabwechslung gar nicht zu denken ist, egal welches Menü ich mir hole.“ Ich konnte Klaus' Blick leider nicht auffangen, als dieser Vorwurf an seine Ohren drang, steckte ich doch hinten zwischen seinen Rippen.

Später fand ich mich in einem Klarsichtbeutel auf der Polizeiwache wieder. Es dauerte einige Monate, bis der Mordprozess gegen den Studenten abgeschlossen wurde und ich wieder in meinen gewohnten Holzblock in der Mensaküche zurückziehen konnte.

Cynthia Arnold

Wirtschaftswissenschaften mit „Fakultät im Fokus“

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften informiert jetzt alle zwei Jahre über ihr Profil sowie über die laufenden Aktivitäten. Mit der neuen Reihe „Fakultät im Fokus“, die den bisher erschienenen Jahresbericht der Fakultät ablöst, können Leserinnen und Leser im Detail an der Entwicklung der beiden vergangenen akademischen Jahre teilhaben. Die Broschüre ist kostenlos im Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erhältlich (05251 60-2108, info@wiwi.upb.de) und steht im Web in einer deutsch- und einer englischsprachigen Fassung zur Verfügung: <http://wiwi.upb.de/fakultaet/portal>



Titelseite „Fakultät im Fokus 2011–2013“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.



Rege Diskussionen beim Philosophischen Frauensalon im Café Röhren.

Wie der Philosophische Frauensalon ein altes Format wiederbelebt

Die Tradition philosophischer Salons, in denen Fragen aus Wissenschaft und Gesellschaft lebhaft in einem unkonventionellen Rahmen diskutiert wurden, ist umfassend und prägte vor allem in der Zeit der Spätaufklärung und im 19. Jahrhundert eine eigene Salonkultur.

Insbesondere für Frauen waren diese Salons eine Möglichkeit, am Wissenschaftsleben teilzuhaben, sich als Autorinnen, Wissenschaftlerinnen und Diskutierende in zeitgenössische Debatten einzumischen. In der Gestalt von philosophischen Cafés gewinnt dieses Format in zahlreichen Städten seit einigen Jahren wieder zunehmend an Anhängerschaft. Eine besondere Art des philosophischen Salons hat sich dabei in Paderborn etabliert: Seit mehr als einem halben Jahr treffen sich auf Initiative von Prof. Dr. Ruth Hagengruber, Inhaberin des Lehrstuhls für Praktische Philosophie, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Juristinnen, Juristen, Politikerinnen, Politiker und interessierte Bürger zum Philosophischen Frauensalon, mit dem an die aufklärerischen Vorbilder der Salonkultur angeknüpft werden soll.

Dabei nimmt das Format bereits in seiner Namensgebung ausdrücklich Bezug auf seine historischen Vorläufer. Auf diese Weise soll einerseits die Bedeutung von Frauen als Gastgeberinnen literarischer Salons – als so genannte Salonnières – herausgestellt

werden. Zugleich zeigt sich in der Namensgebung die inhaltliche Orientierung des Salons. So wurden bisher überwiegend Themen diskutiert, die die Rolle der Frau im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Wissenschaft, Beruf und Familie betreffen. Die Bedeutung von Philosophinnen in der Geschichte der Philosophie etwa, lokale und globale Faktoren für das erhöhte Armutsrisiko von Frauen oder auch Fragen zur Vereinbarung von Familie und Beruf.

Dennoch möchte Hagengruber den Philosophischen Frauensalon nicht nur als eine Veranstaltung von und für Frauen verstanden wissen: „Viele der von uns diskutierten Themen sind von allgemeiner gesellschaftlicher Relevanz und laufen auf die Frage hinaus, in welcher Gesellschaft wir überhaupt leben wollen.“ Dieses ‚wir‘ schließe die gesamte Bevölkerung mit ein.

Der Philosophische Frauensalon bietet ein Forum für Kommunikation und Austausch und versucht damit, einen Status des Philosophierens einzuho-



Fotos: Beerboom

Die Initiatorin des Philosophischen Frauensalons Prof. Dr. Ruth Hagengruber.

len, der in der Antike weit verbreitet war, nämlich Philosophie als Diskurs zu verstehen, der sich prinzipiell in der Öffentlichkeit vollzieht, und davon ausgehend, Philosophie als gesellschaftliches Ereignis zu begreifen.

Daniela Ringkamp, M.A.

Kontakt:
Prof. Dr. Ruth Hagengruber
ruth.hagengruber@upb.de



Foto: Rodrigues

Der Philosophische Frauensalon im Sommersemester 2013.

Expertentagung zur Lehrerbildung im Februar 2014

Am 27. und 28. Februar 2014 findet an der Universität Paderborn die 13. bundesweite Expertentagung zur Lehrerbildung statt. Der Titel lautet „Erfahrung, Reflexion und Entwicklung – Lehrer(aus)bildung vernetzt denken und gemeinsam gestalten“.

Veranstalter sind das PLAZ und die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Detmold und Paderborn in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und die Alumnivereinigung PLAZEF.

Aktuelle Reformen der Lehrer(aus)bildung betonen – nicht nur in NRW – die Bedeutung der Entwicklung professioneller Kompetenzen als einen phasenübergreifenden Prozess. Wenn einzelnen Ausbildungsabschnitten auch spezifische Funktionen und Aufgaben zugeschrieben werden, so gilt es, die gesamte Lehrer(aus)bildung als einen berufsbiographischen Pro-



zess mit dem Ziel des reflektierenden Praktikers zu verstehen und zu gestal-

ten, der Kompetenzentwicklung durch kontinuierliche und anschlussfähige Lern- und Entwicklungsphasen unterstützt. Dies bedeutet nicht nur curriculare Abstimmungen, sondern auch eine verstärkte Kooperation und Koordination der institutionellen Akteure. Vor diesem Hintergrund werden Konzepte, Erfahrungen und Entwicklungen diskutiert, wie der individuelle Erwerb professioneller Kompetenzen durch eine Vernetzung von Wissen und Institutionen in der Lehrerausbildung als gemeinsame Gestaltungsaufgabe realisiert werden kann. Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung: <http://plaz.upb.de>

Kontakt:

*Dr. Annegret Helen Hilligus
Geschäftsführerin des Zentrums für
Bildungsforschung und Lehrerbildung
(PLAZ)*

*05251 60-3661
hilligus@plaz.upb.de*

Von der Wissenschaft in den Unterricht

Am 20. Februar 2014 findet an der Universität Paderborn der 1. Paderborner Sek II-Tag „MINT Up Your Mind – Von der Wissenschaft in den Unterricht“ statt.

Veranstalterin ist die Projektgruppe Schülerlabor des PLAZ in Kooperation mit dem Heinz Nixdorf MuseumsForum, dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL) Paderborn und der Alumnivereinigung PLAZEF.

Zielgruppe der Tagung sind Lehrerinnen und Lehrer, Referendarinnen und Referendare sowie Studierende der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in der Region OWL. Angestrebt wird eine Vernetzung von Lehrkräften mit den Einrichtungen der Universität und deren Weiterbildung in schulrelevanten



Themenfeldern des MINT-Bereichs. Zu diesem Zweck wurde ein vielseitiges Programm mit einer Mischung aus Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung zusammengestellt. Neben attraktiven Angeboten in Form von Vorträgen und Workshops lädt der Markt der Möglichkeiten zur Infor-

mation, zur Inspiration und zum Staunen ein. So können Interessierte u. a. die Macht der eigenen Gedanken erkunden und den „Mind Ball“ allein durch ihre Gehirnaktivität in Bewegung setzen; das Heinz Nixdorf MuseumsForum stellt das Exponat freundlicherweise für die Tagung zur Verfügung.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung unter <http://plaz.upb.de>

Kontakt:

*Claudia Decker
Zentrum für Bildungsforschung
und Lehrerbildung (PLAZ)*

*05251 60-3644
decker@plaz.upb.de*

*Tanja Rotärmel
Zentrum für Bildungsforschung
und Lehrerbildung (PLAZ)*

*05251 60-3664
rotaermel@plaz.upb.de*

Wirtschaftsethik-Ringvorlesung nicht nur für Studierende

Eingeladen zur Teilnahme an der Ringvorlesung „Wirtschaftsethik“ sind nicht nur Studierende, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit. Grundlage ist die Kooperationsvereinbarung der Universität Paderborn und der Theologischen Fakultät Paderborn (ThF) mit dem Ziel einer vertieften Reflexion finanz- und wirtschaftsethischer Fragen vor dem Hintergrund der christlichen Soziallehre.

Die Kooperation – initiiert durch Prof. Dr. Günter Wilhelms vom Lehrstuhl für christliche Gesellschaftslehre von der Theologischen Fakultät Paderborn und Prof. Dr. René Fahr vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance, der Universität Paderborn – ermöglicht die wechselseitige Öffnung der Veranstaltungen im Bereich Wirtschaftsethik für die Studierenden der jeweilig anderen Institution. Neben der Ringvorlesung können Studierende insgesamt neun Module im Bereich Wirtschaftsethik belegen. Das Angebot wird ständig weiterentwickelt und aktualisiert. Die Veranstaltungen der Wirtschaftsethik-Ringvorlesung beginnen immer um 18.30 Uhr und enden nach einem



Foto: Neue Westfälische/Rohlf

Prof. Dr. René Fahr vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance, der Universität Paderborn und Prof. Dr. Günter Wilhelms vom Lehrstuhl für christliche Gesellschaftslehre von der Theologischen Fakultät Paderborn (v. l.).

45-minütigen Vortrag und anschließender Diskussion um 19.45 Uhr. Die Raumangaben werden aktuell im Veranstaltungskalender der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften online bekannt gegeben (<http://wiwi.upb.de/fakultaet/veranstaltungs-kalender>) oder können auch bei den Koordinatoren erfragt werden.

Kontakt:
Prof. Dr. René Fahr
Wirtschaftswissenschaften
Department Management
05251 60-3692
rene.fahr@wiwi.upb.de

Veranstaltungen der Wirtschaftsethik-Ringvorlesung, die noch im aktuellen Wintersemester stattfinden:		
3. Dezember 2013 Campus Universität, H 01	Prof. Dr. Herbert Haslinger, Theologische Fakultät Paderborn	Einnehmen und sich verausgaben – zum Verhältnis von ökonomischer und pastoraler Logik
7. Januar 2014 ThF (Paderborn, Kamp 6)	Prof. Dr. Martin Büscher, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel	Normatives Management – Ethik, Werte, Bewertungen in der BWL
21. Januar 2014 Campus Universität, H 01	Karl-Heinz Stiller, ehem. Vorstands- u. Aufsichtsrats- vorsitzender bei Wincor-Nixdorf	Unternehmensethik, Hemmschuh oder Erfolgsfaktor?
4. Februar 2014 ThF (Paderborn, Kamp 6)	Dr. Dr. h.c. Franz-Josef Bode, Bischof von Osnabrück	Glaubwürdig führen – Erfahrungen und Einsichten aus dem Dienst eines Bischofs

Medienschaffende auf Forschungsreise durch die Physik

Im Sommer begaben sich rund 40 Mitglieder des Pressestammtischs Paderborn sowie der Presseclubs OWL und Kassel auf eine Forschungsreise in die physikalische Spitzenforschung an der Universität Paderborn, die vom Hörsaal in die Labore und Reinräume der Forschenden führte.

Die Reise startete mit den Wegen, die ein Physikstudierender an der Uni Paderborn einschlagen kann. Dr. Marc Sacher, Studienberater und Leiter der Physikalischen Grundpraktika, zeigte auf, welche weit gefächerten Berufsperspektiven sich durch das Studium eröffnen, nämlich von der universitären Forschung über die industrielle Forschung und Entwicklung z. B. in der Medizintechnik, der Halbleiter- oder Automobilbranche bis hin zu komplexen Berechnungen für Unternehmensberatungen oder Versicherungen. Anhand eines anschaulichen Beispiels aus der „Regentropfenforschung“ machte er deutlich, wie die Physik als Wissenschaft funktioniert. Die Bilder der High-Speed-Kamera, die zeigten, was mit einem Regentropfen passiert, während er vom Himmel fällt, sorgten für den ersten „Aha-Effekt“ des Abends.

Prof. Dr. Cedrik Meier, Sprecher des Departments Physik und Leiter der Arbeitsgruppe Nanophotonik und Nanomaterialien, nahm die Zuhörer mit in die Welt der Quanten- und Nanophysik, die nur mit hochmodernem Forschungs-Equipment sichtbar gemacht werden kann: „Die Physik in Paderborn trägt mit ihrer exzellenten Spitzenforschung dazu bei, ein Schlüssel zur Hochtechnologie von morgen zu sein.“ Als Beispiele führte er die Arbeiten der Leibniz-Preisträgerin Prof. Dr. Christine Silberhorn im Bereich der Quanteninformationsverarbeitung, aber auch die Ergebnisse von Prof. Dr. Gero Schmidt im Bereich erneuerbarer Energien an. In Zusammenarbeit mit Physikern des Helmholtz Zentrums Berlin konnte er zei-



Foto: Dreibrödt

Gut verpackt für die Reise durch die Reinräume der Physik.

gen, dass der verminderte Wirkungsgrad von Siliziumsolarzellen aus winzigen Defekten innerhalb des Materials resultiert.

Prof. Dr. Thomas Zentgraf, Leiter der Arbeitsgruppe Ultraschnelle Nanophotonik, sorgte mit seiner provokanten Frage „Revolution in der Holografie?“ für den zweiten „Aha-Effekt“: Mit Hilfe der modernen Nanotechnologie erzeugt er ein neuartiges Hologramm, das aus winzigen Goldstäbchen auf einem Glaträger besteht. Dabei berechnet ein Computer, wie die Anordnung und Länge der winzigen Goldstäbchen aussehen muss. Trifft Licht auf das Hologramm, beein-

flussen die Goldstäbchen das Licht so, dass ein dreidimensionales Bild frei im Raum entsteht, wie man es bislang nur aus den Star-Wars-Filmen kennt – allerdings noch winzig klein und nur unter dem Mikroskop zu erkennen (siehe auch Seite 18).

Die Forschungsreise führte zum Abschluss in die Reinräume und Optiklabore. Hier sorgten Tonnen schwere, luftgepolsterte Tische, Versuche unter Vakuum wie im Weltraum, Rasterelektronenmikroskope und für diese High-End-Forschung notwendige Laser für weitere „Aha-Effekte“ des Abends.



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: 2. Semesterhälfte (17. Dezember 2013 bis 4. Februar 2014), jeweils dienstags, 10:00 bis 11:00 Uhr

Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich

Kleine Forscher mit großer Präsentation

Das Forder-Förder-Projekt (FFP) des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) und des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Während das Gymnasium St. Michael mit seinen fünften Klassen bereits zum vierten Mal teilnahm, wurde das Projekt erstmalig auch an der neuen Paderborner Heinz-Nixdorf-Gesamtschule durchgeführt. Nun fand die Abschlussveranstaltung statt.

Die Dampfmaschine macht ihrem Namen alle Ehre, während Christian Meilwes mit ihr und weiteren technischen Aufbauten in seinem Expertenvortrag seinen Blick auf das Thema Energie erläutert. Das Erstaunliche daran? Meilwes ist gerade einmal 11 Jahre alt und besucht die Klasse 5B der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule in Paderborn.

Er und zehn weitere Schüler aus der Jahrgangsstufe 5 sind Teilnehmer des Forder-Förder-Projekts (FFP). Entwickelt wurde das FFP ursprünglich durch das Internationale Centrum für Begabungsforschung in Münster. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen zu fördern, Interessen zu entdecken und zu entfalten. Lehramtsstudenten sollen ihnen dabei unterstützend unter die Arme greifen. Ihre Themen suchen und erarbeiten sich die Gesamtschulkinder



Fotos: Heinemann

Freude über den gelungenen Abschluss: Antje Tarampouskas, Moritz Katerle, Delia Terstesse sowie Philip Avramovic (hinten v. l.); Katharina Heyden, Sascha Wesseler, Marco Eri, Christian Meilwes, Sebastian Fabich, Steffen Otto und Ezgi Durgun (Mitte v. l.); Elisabeth Nold, Lukas Göke, Tom Drescher, Katharina Beck, Kimberley Wuttke und Frederik Buhl (vorn v. l.) haben im Forder-Förder-Projekt interessante Erfahrungen gesammelt.

der aber selbst. So entsteht nach einem halben Jahr Forschungsarbeit ein Expertenbuch und eben jene Kurzpräsentation vor interessierten Eltern, Lehrern und Mitschülern, wie die von Christian Meilwes.

„Dass sich die Kinder in dem jungen Alter vor ihr Publikum stellen und einen Vortrag halten, ist richtig klasse“, freut sich Antje Tarampouskas. Sie koordiniert das Projekt im Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn und sucht nach interessierten Schulen und Studierenden des Faches Deutsch, die ebenfalls mitmachen möchten.

Katharina Heyden, Philip Avramovic, Sascha Wesseler, Steffen Otto und Sebastian Fabich sind überzeugt, dass dies genau der richtige Weg ist. Die fünf Lehramtsstudenten des Faches Deutsch haben die Gesamtschüler während des halben Jahres begleitet. „Es war schön zu sehen, dass die Kinder mehr und mehr Persönlichkeit und Selbstvertrauen bekommen haben. Es wird uns beruflich helfen, zu wissen, wie wir diese Entwicklung unterstützen konnten“, so die einhellige Meinung.

Den Gesamtschülern war die Freude auch bei der Präsentation ihrer Ergebnisse anzumerken. Ihre Themen reichten von Sport über Filme und Filmeffekte, Literatur, Musik, sowie Tiere, bis hin zu Computerspielen. Während es für alle eine wichtige Erfahrung war, eigene Ideen einzubringen, auszuarbeiten und zu präsentieren, hatte Moritz Katerle aus der 5A noch eine weitere Begründung für den Erfolg des Forder-Förder-Projektes parat: „Die Studierenden sind richtig gespannt. Mit denen kann man schon Spaß haben.“ Gute Voraussetzungen für eine Fortsetzung der noch frischen wissenschaftlichen Karriere.



Kleiner Forscher: Christian Meilwes demonstrierte in seinem Expertenvortrag mit dem Thema Energie unter anderem ein Windrad und eine Dampfmaschine.

Sprachfördernetzwerk in OWL soll Lehrerinnen und Lehrer unterstützen

Die Bezirksregierung Detmold und das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn kooperieren nun bei der Sprachförderung in der beruflichen Bildung an Berufskollegs der Region. Ziel ist es, ein Sprachfördernetzwerk mit den Berufskollegs in Ostwestfalen-Lippe aufzubauen.

Insbesondere Lehrkräfte an Berufskollegs haben es mit einer äußerst heterogenen Schülerschaft zu tun. Daraus resultierende sprachliche Konsequenzen werden erst seit kurzem in der Lehrerausbildung berücksichtigt. Das Netzwerk soll dabei unterstützen, angehenden Lehrern das notwendige Rüstzeug zur sprachlichen Diagnose und Förderung von Berufsschülern bereits im Studium zu vermitteln. Lehrkräfte im Schuldienst sollen durch das Netzwerk hilfreiche Anregungen erhalten sowie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen aus der Praxis weiterzugeben.

Ansprechpartner sind Helmut Zumbrock, Leitender Regierungsschuldirektor (LRSD) im Dezernat 45 für die Berufskollegs im Regierungsbezirk Detmold, und auf universitärer Seite Jun.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt vom Fachbereich Germanistik (Deutsch als Zweitsprache).

Begonnen wurde die Arbeit bereits 2012 im Rahmen des Projekts „Inno-Trans Uni-BK – Innovationstransfer Universität-Berufskollegs“ – einer Kooperation zwischen der Universität Paderborn und Berufskollegs der Region. Das Projekt ermöglicht Lehramtsstudierenden, mit ihren wissenschaftlichen Abschlussarbeiten an aktuelle Probleme der Berufskollegs anzuknüpfen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse können von den Lehrkräften in die Unterrichtspraxis einbezogen werden.

Zum Thema Sprachförderung wurden bereits im Wintersemester 2012/2013 und im Sommersemester 2013 von Studierenden Abschlussarbeiten fer-



Foto: privat

Jun.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt ist Ansprechpartnerin bei der Universität Paderborn für das neue Sprachfördernetzwerk.

tiggestellt. Darüber hinaus fanden Unterrichtsbesuche mit dem Ziel statt, beteiligten Lehrkräften aus unterschiedlichen Bildungsgängen eine Rückmeldung zu sprachlichen Aspek-

ten bei der Vermittlung von Lehrinhalten zu geben.

Durchgeführt wurde bereits eine Bestandsaufnahme der bestehenden Strukturen zu Sprachfördermaßnahmen sowie der häufigsten sprachlichen Schwierigkeiten im Fachunterricht der Berufskollegs. Mit diesen Ergebnissen sollen Strukturen für eine nachhaltige Sprachförderung in der beruflichen Bildung geschaffen werden. Die Kooperation zwischen der Universität Paderborn und den Berufskollegs der Region hat zum Ziel, ein solches Sprachfördernetzwerk auf- und auszubauen.

*Jun.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-3882*

Expertenrat beim LEGO-Wettbewerb

Auch bei der diesjährigen Auflage der Regionalentscheidung im Rahmen der FIRST Lego League war universitärer Expertenrat gefragt. Bei diesem Wettbewerb für 10- bis 16-Jährige bauen Teams Roboter, die vorher festgelegte Aufgaben erledigen müssen. Zu der vielköpfigen Jury im Paderborner Heinz



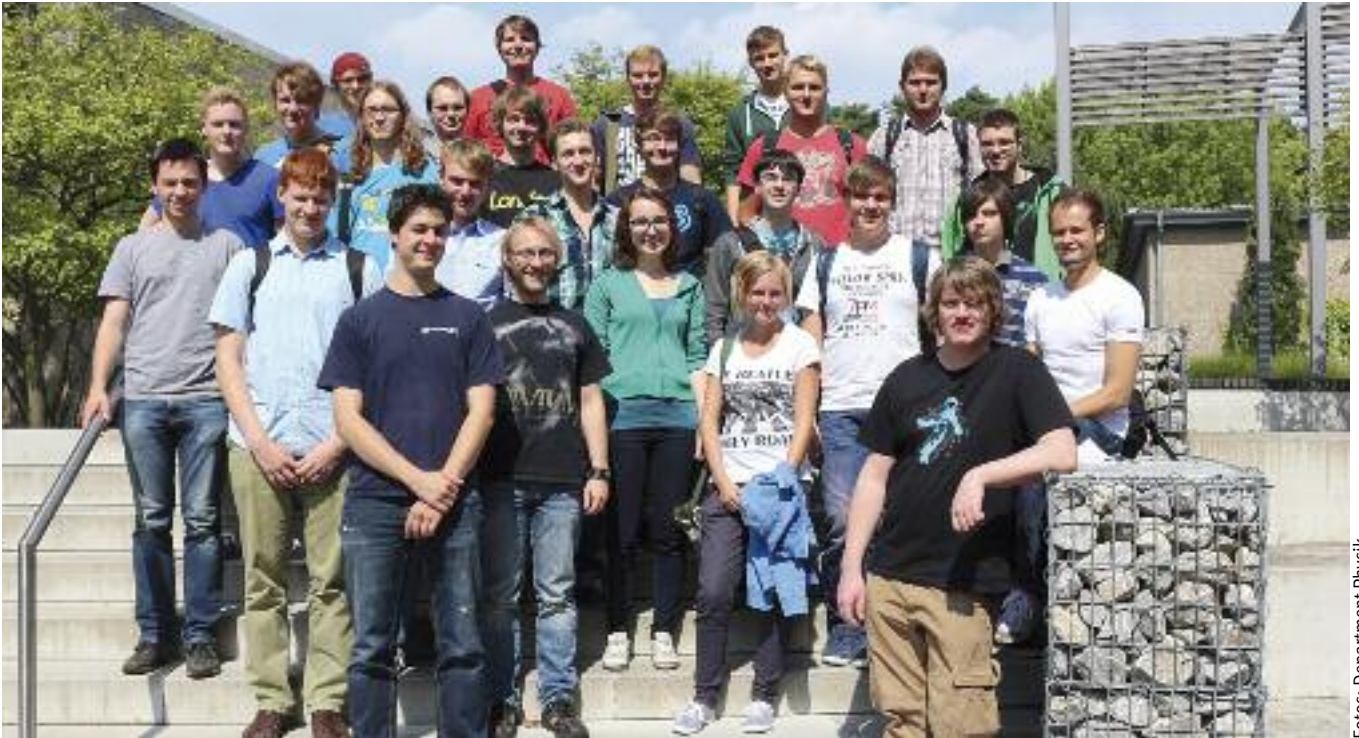
Foto: Appelbaum

Dr.-Ing. Dirk Prior, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen und Prof. Dr. Gregor Engels (v. l.) gehörten beim Regionalwettbewerb der FIRST LEGO League zur Jury.

Nixdorf MuseumsForum gehörten mit Jun.-Prof. Dr. Katrin Temmen, Prof. Dr. Gregor Engels und Dr. Dirk Prior drei Angehörige der Universität Paderborn. Sie nahmen die Leistungen der Jungforscher kritisch unter die Lupe.

Einigigkeit herrschte darüber, was die Motivation der Teilnehmer betrifft: „Alle, die sich im Wettbewerb der Konkurrenz stellen, sind hier Gewinner.“ Den Gesamtsieg erzielte das Paderborner Team Epunkt e.

Heiko Appelbaum



Fotos: Department Physik

Interessantes erlebten die „Sommerakademisten“ bei der Exkursion zur Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig.

Sommerakademie Physik mit Rekordbeteiligung

55 Studierende nutzten die Chance, im Rahmen der Sommerakademie ihre erste große Physik-Vorlesung zu hören. Mit spannenden Experimenten, Vorlesungen und Übungen erlernten sie die wichtigsten Begriffe der Mechanik und Wärmelehre vom freien Fall über die Aerodynamik stromlinienförmiger Körper bis hin zur Wirkungsweise von Diesel- und Otto-Motoren.

„Die Studierenden zeigten große Begeisterungsfähigkeit und reges Inter-

esse an der Physik und haben unsere Lehrveranstaltungen mit vielen interessierten Fragen bereichert“, sagt Dr. Uwe Gerstmann, Organisator und Dozent der Sommerakademie 2013.

Ergänzend zu der vormittags stattfindenden Vorlesung zu den Themen Thermodynamik und Mechanik vertieften die Teilnehmer an zwei Nachmittagen pro Woche in Kleingruppen die erlernten Inhalte anhand von konkreten Aufgaben. In einer Abschlussprüfung erwarben sie ihren ersten Leistungsnachweis, den sie sich im Studium anrechnen lassen können.

„Eine große Vorlesung samt Prüfung fällt damit im ersten Semester weg

und schafft so Freiraum für die oft als schwierig empfundene Mathe-Vorlesung“, sagt Dr. Marc Sacher, Studienberater des Departments Physik.

Auf dem Stundenplan stand auch eine Exkursion zur Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) in

Braunschweig. „Diese Exkursion zeigte den Studierenden das breite Arbeitsfeld eines Physikers auf und veranschaulichte vor allem die praktische Relevanz des Fachs im täglichen Leben – ohne Physik funktioniert eben nichts“, sagt Dr. Simone Sanna. Der Kanuausflug auf der Lippe war für alle ein toller Tag, der den Studierenden neben einem sportlichen Ausflug in die Natur eine gute Gelegenheit bot, sich auch außerhalb des Hörsaals näher kennen zu lernen und Freundschaften für das Studium zu schließen. „Und auch die Dozenten konnten die Studierenden besser kennenlernen“, freut sich Dr. Uwe Gerstmann. Doch auch die Anwendung der Physik kam nicht zu kurz: Am praktischen Beispiel lernten die Paddler, dass man trockener bleibt, wenn man den eigenen Schwerpunkt im Kanu belässt. Abgerundet wurde der Ausflug mit der berühmten Physiker-Taufe – die Event-Physiker haben ihren neuen Kommilitonen -196°C kalten flüssigen Stickstoff über die Hände geschüttet ...



Angewandte Physik beim Kanuausflug auf der Lippe.



Foto: Universität Paderborn

Über den erfolgreichen Abschluss der Summer School „IT-Management“ freuen sich mit den Studierenden aus Tohoku Prof. Dr. Martin Schneider, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, und Prof. Dr. Stefan Jungblut, Programmkoordinator der Summer School (hinten v. l.).

Studierende aus Japan herzlich in Paderborn aufgenommen

Mit einer Summer School zum Thema „IT-Management“ vertiefte die Universität Paderborn ihre Partnerschaft mit der Universität Tohoku in Japan, einer Partnerhochschule im Asiennetzwerk der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Die Universität Tohoku wurde 1907 als dritte kaiserliche Universität gegründet und genießt sowohl als japanische Traditionsuniversität als auch international ein hohes Renommee. An der 14-tägigen Summer School nahmen 15 japanische Studierende teil. Das Programm wurde von der japanischen Regierung im Rahmen eines national ausgeschriebenen Internationalisierungsprogramms finanziell gefördert. Die Universität Paderborn ist die einzige deutsche und eine von zwei europäischen Partnerhochschulen der Universität Tohoku, die sich erfolgreich an dem Internationalisierungsprogramm beteiligt haben. Das Thema „IT-Management“ der

Summer School sollte die Stärken der Fakultät, der Universität und der Region Paderborn gleichermaßen widerspiegeln. Neben Fachkursen aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. Dennis Kundisch), Management (Prof. Dr. Martin Schneider) und Volkswirtschaftslehre (Prof. Dr. Stefan Jungblut) beinhaltete die Summer School einen einführenden Sprachkurs und ein umfangreiches Begleitprogramm, an dem sich das International Office und mehr als 30 Studierende der Universität Paderborn beteiligten. Programmhilights waren Besuche bei zwei führenden IT-Unternehmen Paderborns: dSPACE und Fujitsu Technology Solutions. Die Manager gewährten den Studierenden Einblicke in die Geschäftsfelder sowie in die strategischen und technischen Bereiche der jeweiligen Unternehmen. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die teilweise auch aus Japan stammten, konnten die Studierenden aus Tohoku Fragen diskutieren und so Chancen und Herausforderungen der interkulturellen Kommunikation und Forschungszu-

sammenarbeit unmittelbar erfahren. Ganz praktische Erfahrungen machten sie dabei mithilfe der dSPACE-Werkzeugkette zur virtuellen Softwareentwicklung und beim Besuch der Computerlabore und Rechenzentren der Fujitsu Technology Solutions Paderborn.

Die Kooperation mit der Universität Tohoku wurde im Jahr 2011 durch die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften initiiert und in diesem Jahr auf die Universität insgesamt ausgeweitet. Damit stehen den Paderborner Studierenden zukünftig jedes Jahr sieben Austauschstudienplätze an der Universität Tohoku zur Verfügung. Seit Beginn der Kooperation haben bereits mehr als 14 Gastwissenschaftler und mehr als 40 Studierende der Universität Tohoku Paderborn besucht.

*Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Jungblut
Wirtschaftswissenschaften
Department „Economics“
05251 60-2112
jungblut@wiwi.upb.de*



Foto: Krahn

Dozentin Ilka Dönhoff (z. v.l.) mit den Studierenden des Tandemprogramms (v. l.): Myriam-Sigrun Ihlefeld (aus Deutschland; lernt Englisch), Sarah Nagy (USA; Deutsch), Benjamin Stropp (Deutschland; Englisch), Shraddha Dogra (Indien; Deutsch), Axelle Désiles (Frankreich; Deutsch), Manish Alawat (Indien; Deutsch), Zehra Gür (Frankreich; Deutsch) und Michaela Beckschäfer (Deutschland; Englisch).

Von Fremdsprachen und Freundschaften – das Tandemprogramm

Verschiedene Herkunftsländer und Sprachen von Deutsch und Englisch über Französisch bis zu Türkisch – die Teams im Tandemprogramm am Zentrum für Sprachlehre sind bunt gemischt. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Sie möchten sich mit Hilfe eines Muttersprachlers – ihres Tandempartners – in ihrer Zielsprache verbessern.

Worin genau, darin unterscheiden sie sich dann auch gleich wieder: Axelle aus Frankreich möchte z. B. ihr Hörverstehen trainieren, Michaela (Mitchi) aus Deutschland versucht, einen englischen „Lieblingsfehler“ loszuwerden und Benjamin, ebenfalls aus Deutschland, mit Hilfe von Umschreibungen flüssiger zu sprechen. Gefunden haben sich die Teams über die ZFS-Tandembörse oder über Mundpropaganda – Mitchi hat gleich drei Kommilitonen rekrutiert. Ihre Lerntreffen organisieren die Part-

ner eigenständig, denn beim Tandemlernen ist jeder für seinen gesamten Lernprozess selbst verantwortlich. Das umfasst neben der Auswahl individueller Lernziele und -wege auch die Vor- und Nachbereitung sowie die Dokumentation der Treffen, wenn man ECTS-Punkte erwerben möchte. So trägt jeder eine große Verantwortung, ist dafür aber enorm flexibel – für viele eine neue Art des Sprachenlernens. Auch Axelle war am Anfang skeptisch, „aber mit dem Tandemprogramm habe ich gelernt, dass man ohne Lehrer lernen kann“. Unterstützung bei diesem Projekt gibt es in Form von tandemspezifischen Einführungs- und Abschlussworkshops sowie allgemeinen Strategieworkshops (z. B. zum Schwerpunkt Sprechen oder Aussprache). Außerdem hat jeder Lerner einen Einzeltermin zur Sprachlernberatung, um individuelle Ziele, Wege und Kriterien für Lernfortschritte abzustecken. Die Aktivitäten der Tandemteams reichen vom gemeinsamen Üben von Übersetzungen oder Referaten über

Diskussionen aktueller Themen bis hin zu gemeinsamen Reisen, Shoppingtouren oder Kochabenden. Teamgeist ist bei dieser Lernform unerlässlich, denn jeder muss sich auf seinen Partner verlassen können. Die Absolventen können stolz sein: Sie haben mit ihrer Kooperations- und Organisationsfähigkeit sowie ihrer Motivation verschiedene Kompetenzen autonomen Lernens unter Beweis gestellt, die im Tandemprogramm groß geschrieben werden. Und noch eine Gemeinsamkeit wird oft betont, so auch von Benjamin: „Neben der Sprache lernt man auch viel über das Land, die Kultur und das Essen. Ein weiterer Punkt ist, dass man einen neuen Freund gewonnen hat ...“

*Kontakt:
Ilka Dönhoff
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-2095
tandem@kw.upb.de
www.upb.de/zfs/tandem*

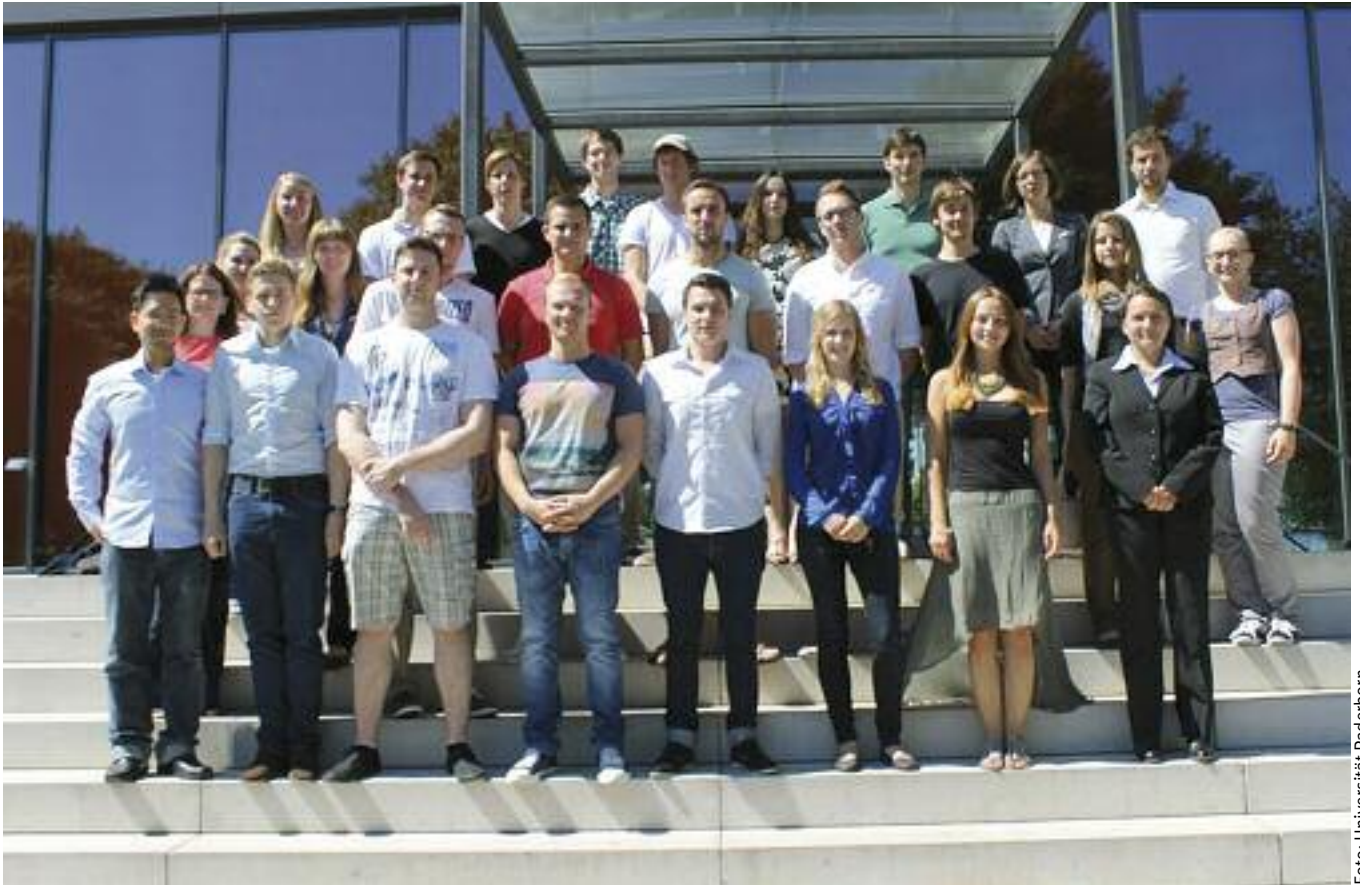


Foto: Universität Paderborn

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School 2013.

Erfolgreiches Finale der Summer School 2013

Auch die Summer School 2013 war erfolgreich. Nachdem bereits die Winter School von Studierenden und Unternehmensvertretern begeistert aufgenommen wurde, ist die Nachfrage auf beiden Seiten weiter gestiegen.

In vier Monaten erarbeiteten Studierende in interdisziplinären Teams innovative und praxisrelevante Lösungen für die Problemstellungen der Unternehmen. Für den IFB Verlag Deutsche Sprache GmbH nahmen die Studierenden eine umfangreiche Kundenanalyse vor, während sie für die Bertelsmann SE & Co. KGaA ein zukunftsfähiges Rekrutierungskonzept sowie Handlungsempfehlungen für das Retention Management entwickelten. Für das internationale Traineeprogramm der Phoenix Contact GmbH & Co. KG erarbeiteten die Studierenden ein umfassendes

Marketingkonzept. Die Advanteers GmbH vertraute der Projektgruppe die Ausarbeitung einer Produktidee aus dem Bereich der webbasierten Software-Services an.

Das Feedback von Seiten der Unternehmensvertreter und der Studierenden zur Summer School 2013 fällt durchweg positiv aus. Julia Goltz (Phoenix Contact GmbH & Co. KG): „Die Resultate der Studierenden haben unsere Erwartungen übertroffen. Gerade die Inhalte und Erkenntnisse aus den Analysen können zu Teilen in unsere eigene Strategie eingebunden werden. In Summe haben die Studierenden ein erfolgreiches und gelungenes Konzept bei uns eingereicht, das auch in Zukunft in unsere strategischen Überlegungen zu den Personalmarketingmaßnahmen für unser Traineeprogramm Eingang finden wird.“ Marina Bartels (Teilnehmerin der Summer School 2013): „Die Summer School ist wirklich super! Es wird Kontakt zu Top-Arbeitgebern hergestellt und die Teilnahme an den

Workshops hilft bei der Entwicklung der Soft-Skills.“

Bei den Summer- und Winter Schools handelt es sich um ein Angebot des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing, und dem Career Service der Universität Paderborn. Das interdisziplinär ausgerichtete Programm bringt qualifizierte Nachwuchskräfte und Unternehmen zusammen und dient dem Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen.

Kontakt:
Annika Friese
friese@uniconsult.upb.de
www.upb.de/career



Foto: Fakultät

Im Workshop „Die Vielfalt der Formen kultivieren“ wurde die Rezeption der „Frauen“ von Thomas Schütte mit eigenen plastischen Erkundungen verknüpft.

Viele Verknüpfungsmöglichkeiten beim Kunstpädagogischen Tag 2013

Im Zentrum des Kunstpädagogischen Tages 2013, der durch das Fach Kunst der Universität Paderborn unter der Verantwortung von Prof. Dr. Sara Hornäk in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Kunstpädagogik (BDK NRW) ausgerichtet wurde, stand das Handeln der Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht.

Unter dem Titel „Handeln im Kunstunterricht – Bezugsfelder der Kunstpädagogik zwischen Kunstpraxis und Kunstwissenschaft“ standen Verknüpfungsmöglichkeiten rezeptiver und produktiver Handlungsfelder im Mittelpunkt, die im Kunstunterricht durch Reflexionen über bildbezogene Zusammenhänge verbunden werden. Der Untertitel für diesen Tag verdeutlicht die Unmöglichkeit, eine Zweiteilung in kunstpraktisches und kunstwissenschaftlich-theoretisches Handeln aufrecht zu halten. Künstlerische Denk- und künstlerische Handlungsprozesse stehen in engem Zusammenhang, verweisen aufeinander, bedingen sich, gehen auseinander hervor oder können identisch sein. Im einleitenden Impulsvortrag von Prof. Dr. Sara Hornäk wurden Möglichkeiten aus der Seminarpraxis vorgestellt, in denen sich unterschiedli-

che kunstpädagogische Lehr- und Lernprozesse der beiden leitenden Handlungsfelder verbinden, ergänzen und durchdringen.

Im Anschluss ging es in 25 Workshops um die praktische Erprobung von Herangehensweisen, die den Anspruch der Verknüpfung von Tun und Denken, von Auge, Hand und Geist, von Produktion, Rezeption und Reflexion, von Kunstwissenschaft und Kunstpra-

xis einlösen. Dabei stand den Teilnehmenden ein breites Angebotspektrum zur Verfügung, das neben grafischen, plastischen und architektonischen Erkundungen auch die kunstdidaktischen Einsatzmöglichkeiten neuer Medien einbezog.

Dokumentiert sind die Ergebnisse der Workshops unter <http://groups.uni-paderborn.de/kpt2013>.



Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und -techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist.

Termine:

Geisteswissenschaften **Dienstag, 21. Januar 2014, 11.00 Uhr**

Naturwissenschaften/
Ingenieurwissenschaften/
Sport

Dauer:

Treffpunkt:

Anmeldung:

Mittwoch, 4. Dezember 2013, 13.00 Uhr

ca. 60 bis 120 Minuten

Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder
schulung@ub.uni-paderborn.de

Um möglichst genau auf Ihre Fragen eingehen zu können, ist eine Anmeldung mit Angabe von Fach und Thema der wissenschaftlichen Arbeit bis drei Tage vor dem Veranstaltungstermin für uns hilfreich.

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Benz, Nadine, (Erzählte) Zeit des Wartens – Semantiken und Narrative eines temporalen Phänomens. (Betreuer: Prof. Dr. Lucia Perrone Capano, Universität Salerno, Italien, und Prof. Dr. Claudia Öhlschläger)

Ferber, Thorbjörn, Nationaler Antisemitismus im literarischen Realismus. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Fischer, Margarethe, Milizia Korjus – Biographie und Legende. (Betreuerin: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn)

Grothues, Ulrich, Zum Kompetenzerwerb temporär betreuter Kinder mit familialer Begleitung in kommerziellen Beherbergungsbetrieben. Eine qualitative Studie zu subjektiven Theorien von Betreuerinnen/Betreuern. (Betreuer: Prof. Dr. Florian Söll)

Heitmann, Philipp, Intertextualität, verborgenes Zitat und kosmischer Eros. Die Instrumentalwerke Conrad Ansorges im Spiegel künstlerischer Prägung von Beethoven bis George. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Keil)

Işık, Tuba, Die Bedeutung des Gesandten Muhammad für den Islamischen Religionsunterricht. Systematische und historische Reflexion in religionspädagogischer Absicht. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Jestrabek, Ulrike Petra, Deutschsprachige jüdische Autoren in der Auseinandersetzung mit dem Exilland China. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Kanning, Julian, Revolutionsgeschichte schreiben. Formen der Revolutionshistoriographie in Büchners „Dantons Tod“ und in französischer Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Kass, Sarah, Das Leben im Ghetto Theresienstadt (1941–1945). Eine Untersuchung der Kinderzeichnungen im

Sinne der Erinnerungs- und Vermächtniskultur. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Maas, Susanne, Chöre im Spielfilm – Eine Untersuchung zur Darstellung von Bildung durch Chorsingen im fiktionalen Film. (Betreuer: Prof. Dr. Heiner Gembris)

Meise, Bianca, Zwischen Blick und Schrift. Zur Konstruktion von Sozialität in Social Network Sites. Eine explorative Studie. (Betreuerin: Prof. Dr. Dorothee M. Meister)

Nicolas, Michael, Allgemeine Unterrichtsprinzipien im Kontext professionellen Lehrerhandelns – Entwicklung und Evaluation eines didaktischen Designs zur Steigerung der Reflexionskompetenz im Lehramtsstudium. (Betreuer: Prof. Dr. Bardo Herzig)

Tatari, Muna, Gott und Mensch im Spannungsverhältnis von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Versuch einer Positionsbestimmung. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Wächter, Cornelia, The „Warder“ Within: Prison Officer Stereotypes and Their Destruction in British Literature. (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Ehland)

Wenzel, Eugen, Ein neues Lied? Ein besseres Lied? Die neuen "Evangelien" nach Heine, Wagner und Nietzsche. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Flore, Johanna, Weiterbildung und Mitarbeiterbindung. Eine Untersuchung im Kontext Kurzarbeit. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Schneider)

Fromme-Ruthmann, Margret, Einfluss organisationaler Lernkultur und personaler Aspekte auf die Motivation sowie Art und Ausmaß formeller und informeller Lernaktivitäten in Unternehmen. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Gössling, Bernd, Governance im Wandel. Transformation und Stabilität von kollektiven Deutungsmustern bei der Entwicklung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). (Betreuer: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)

Hensel, Piet, Optimierung des Ausbaus von Nah- und Fernwärmenetzen unter Berücksichtigung eines bestehenden Gasnetzes. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Herrmann, Kerstin, Technologische und organisatorische Systembewertung und -gestaltung spanender Fertigungslinien nach den Prinzipien der schlanken Produktion. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Kaganova, Ekaterina, Robust Solution to the CLSP and the DLSP with Uncertain Demand and Online Information Base. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Kortebusch, Dennis, Auswirkungen von Anreizproblemen auf die funktionale Unternehmensbewertung und die wertorientierte Unternehmenssteuerung. (Betreuer: Prof. Dr. Georg Schneider)

Meißner, Fabian, Der Einfluss der Besteuerung auf variable Vergütungsverträge unter Berücksichtigung von Agency-Konflikten und Realoptionen. (Betreuer: Prof. Dr. Georg Schneider)

Posner, Tobias, Die Wirkung markenkongformen Verkäuferverhaltens auf die emotionale Markenbindung von Kunden. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Eggert)

Schöneberg, Tim, Selecting cost minimal Delivery Profiles and Assessing the Impact on Cost and Delivery Schedule Stability in Area Forwarding Inbound Logistics Networks in the Automotive Industry. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Sodenkamp, Mariya, Models, Methods and Applications of Group Multiple-criteria Decision Analysis in

1. April 2013 bis 1. Oktober 2013

Complex and Uncertain Systems. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Fakultät für Naturwissenschaften

Al-Hmoud, Mohannad, Quantum Dot Emitters in Planar Photonic Crystal Nanocavities. (Betreuer Prof. Dr. Artur Zrenner)

Gellhaus, Ines, Die Schwangerschaft im Fokus der primären Adipositasprävention – Systematische Betrachtung und Entwicklung eines praxisnahen Präventionsangebots. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Heseke)

Grewe, Felix, Structures of aqueous surfactant systems: A study of binary micellar solutions and ternary surfactant / fatty alcohol / water emulsions. (Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Schmidt)

Kim, Young Min, Fluorine donor bound electron spins as qubits. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Lischka)

Mietze, Christian, Cubic AlN/GaN multi-quantum-wells for unipolar device applications. (Betreuer: apl.-Prof. Dr. Donat Josef As)

Oepping, Anke, Untersuchungen zum Bedarf besonderer Kostformen in der Schulverpflegung von Grundschulkindern. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Heseke)

Pohl, Katharina, Surface Chemistry and Corrosion Studies of Zn-Al and Zn-Mg-Al Alloy Coatings. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Pomorska, Agata Weronika, Studies of the adsorption of organic acids and nanoparticles on modified metal surfaces by means of the QCM technique. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Wycisk, Agnes, Aggregationsverhalten von sternförmigen Copolymeren mit Stimuli-sensitiven Segmenten. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Fakultät für Maschinenbau

Al-Ashtari, Waleed, Model Based Enhancement of an Autonomous System with a Piezoelectric Harvester. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Burs, Christian, Qualifizierung der Direktverschraubung in Fließlochdurchzüge für Aluminiumleichtbaustrukturen des Automobilbaus. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Kohl, Daniel, Entwicklung und Qualifizierung eines umfassenden Qualitätsprüfkonzeptes für das Hochgeschwindigkeits-Fügeverfahren Bolzensetzen im Automobil-Leichtbau. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Kraemer, Benjamin, Kleben von Aluminiumfahrzeugstrukturen in der automobilen Kleinserie. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Kunze, Sebastian, Beitrag zur Erhöhung der Prozesssicherheit beim Punktschweißen und Punktschweißkleben von Aluminiumkaroserieseriewerkstoffen. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Schmidt, Alexander, Situationsbezogene Luftspaltoptimierung am Linear-motor eines schienengebundenen Fahrzeugs. (Betreuer: Prof. Dr. Detmar Zimmer)

Schultz, Erik, Analyse und Synthese elastokinematisch optimierter Verbundlenkerachsen – Entwicklung einer Verbundlenkerachse mit entkoppeltem Radträger. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Wecker, Markus, Beitrag zur Geräuschminderung an Federkraftbremsen. (Betreuer: Prof. Dr. Detmar Zimmer)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Al-Bermami, Ali Mohammed Hassan, Implementation and Investigation of a Real-Time Optical 16-QAM Transmission System with FPGA-Based Coherent

Receiver. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

Alzaareer, Hamza, Lie Groups of Mappings on Non-Compact Spaces and Manifolds. (Betreuer: Prof. Dr. Helge Glöckner)

Baldin, Daniel, Reconfiguration of Legacy Software Artifacts in Resource Constraint Embedded Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Dannewitz, Christian, NetInf – Network of Information. An Information-Centric Networking Architecture for the Future Internet. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Happe, Markus, Performance and Thermal Management on Self-Adaptive Hybrid Multi-Cores. (Betreuer: Prof. Dr. Marco Platzner)

Kaufmann, Paul, Adapting Hardware Systems by Means of Multi-Objective Evolution. (Betreuer: Prof. Dr. Marco Platzner)

Klassen, Dennis, Spezifikation, Simulation und Validierung von Prozessoren. (Betreuer: Prof. Dr. Uwe Kastens)

Kontschev, Alex Sergey, Atmosphärische Photoionisation mit Nanometer-Samarium-Elektronemittlerschichten. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Linschulte, Michael, On the Role of Test Sequence Length, Model Refinement, and Test Coverage for Reliability. (Betreuer: Prof. Dr. Fevzi Belli)

Luckey, Markus, Adaptivity Engineering. Modeling and Quality Assurance for Self-Adaptive Software Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Lütke-meier, Sven, Ressourceneffiziente Digitalschaltungen für den Subschwellbetrieb. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

Mengel, Stefan, Conjunctive Queries, Arithmetic Circuits and Counting Com-

plexity. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Bürger)

Priesterjahn, Claudia, Analyzing Self-healing Operations in Mechatronic Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Rasche, Christoph, A Cooperative and Verifiable UAV Behavior for 3D Environments. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Rhode, Thomas, Entwicklung und Erprobung eines Instruments zur Messung informatischer Modellierungskompetenz im fachdidaktischen Kontext. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Magenheimer)

Schmeding, Alexander, The Diffeomorphism Group of a Non-Compact Orbifold. (Betreuer: Prof. Dr. Helge Glöckner)

Soltenborn, Christian, Quality Assurance with Dynamic Meta Modeling. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Strugholtz, Manuel, Analyse der Ressourceneffizienz leitungsgebundener Kommunikation in Multiprozessorsystemen. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

Timm, Nils, Three-Valued Abstraction and Heuristic-Guided Refinement for Verifying Concurrent Systems. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike Wehrheim)

Vodenčarević, Asmir, Identifying Behavior Models for Hybrid Production Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften
Dr. Andreas Bedenbender, Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium und der jüdische Krieg.

Fakultät für Naturwissenschaften
Jochen Baumeister, Sensorimotor control and associated brain activity in sports medicine research.

Erteilte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Birgit Eickelmann an die Universität Bonn

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Dennis Kundisch an die Universität Innsbruck

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Katja Krüger an die Universität Siegen

Angenommene Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Angela Kunoth an die Universität Köln

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow an die Hochschule für Medien, Stuttgart

Univ.-Prof. Dr. Doris Tophinke an die Universität Duisburg-Essen

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Jutta Beder mit Ablauf des 31.8.2013

Univ.-Prof. Dr. Aloys Allkemper mit Ablauf des 31.7.2013

Univ.-Prof. Dr. Albrecht Steinecke mit Ablauf des 30.9.2013

Fakultät für Naturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Volker Schubert mit Ablauf des 31.7.2013

Fakultät für Maschinenbau
Univ.-Prof. Dr. Jürgen Gausemeier mit Ablauf des 31.7.2013

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Fevzi Belli mit Ablauf des 31.8.2013

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Johannes Niederau am 14.7.2013

Prof. Dr. Walter Schrader am 19.9.2013

Ehemals Abteilung Soest, Fachbereich Maschinenbau
Prof. Dr. Peter Witkop am 24.7.2013

Ehemals Abteilung Soest, Fachbereich Elektrische Energietechnik
Prof. Dr. Dietrich Pfau am 19.8.2013

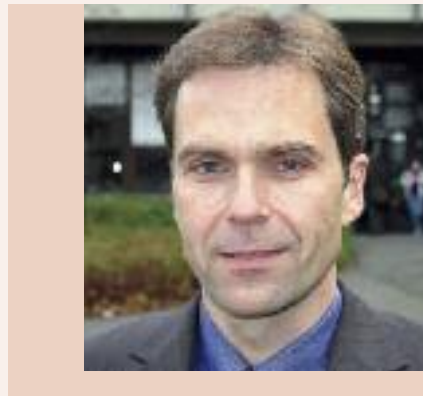
1. April 2013 bis 1. Oktober 2013



Verständnis für Probleme wecken

Prof. Dr. Peter E. Fäßler ist seit Oktober 2013 Professor für „Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte“ am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach seinem ersten Staatsexamen an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg arbeitete Prof. Fäßler dort von 1991 bis 1994 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biologie I (Zoologie). Als Stipendiat der Heidelberger Akademie der Wissenschaften forschte er in den USA.



Elektromagnetische Feldausbreitung

Prof. Dr. Jens Förstner ist seit Juni 2013 Leiter der Fachgruppe Theoretische Elektrotechnik im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Physikstudium an den Universitäten Canterbury und Marburg wurde Prof. Förstner im Jahr 2004 mit einer Arbeit über „Light Propagation and Many-Particle Effects in Semiconductor Nanostructures“ an der Technischen Universität Berlin promoviert.

2005 erhielt er für seine Doktorarbeit den Carl-Ramsauer-Preis. Danach war er bis 2006 PostDoc an der University of Arizona in Tucson und wurde im Anschluss von 2007 an bis zum Ruf an die Universität Paderborn Leiter der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Computational Nanophotonics“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Im Jahr 2009 wurde er mit dem Forschungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet, 2011 erhielt er die Goldene Kreide der Fachschaft Physik für Exzellenz in der Lehre.

Neue Beiträge für die Energieversorgung

Prof. Dr. Matthias Bauer ist seit Oktober 2013 Professor für Anorganische Chemie im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Chemiestudium an der Universität Stuttgart und der University of Edinburgh wurde Prof. Bauer im Jahr 2008 mit einer Arbeit zu dem Thema „Investigations of alkoxide precursor solutions and homogeneous catalyzed reactions by X-ray absorption and multi-dimensional spectroscopy“ promoviert.

2009 erhielt er den Preis der Freunde der Universität Stuttgart für die beste Promotion. Im Anschluss folgten Postdoc-Aufenthalte an der European Synchrotron Radiation Facility (ESRF) im französischen Grenoble und dem Institut für technische Chemie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT).

Von 2011 bis 2013 war Prof. Bauer Carl-Zeiss Stiftungs juniorprofessor für „Analytik katalytisch aktiver Materialien“.

Seine Forschung beschäftigt sich mit dem Einsatz von Synchrotronstrahlung für die Aufklärung von Mechanismen katalytischer Reaktionen. Dafür stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, die aber nur einen Blickwinkel auf chemische Reaktionen erlauben. Ziele der Forschung sind daher die Kombination verschiedener spektroskopischer Techniken am Synchrotron zu einem multi-dimensionalen Experiment sowie die theoretische Erklärung der Ergebnisse. Beispiele dafür gibt es im Bereich der Abgasreinigung, in denen Kohlenmonoxid CO durch Reaktionen mit Luftsauerstoff unschädlich gemacht wird, oder bei der Erzeugung erneuerbarer Energien beziehungsweise von Rohstoffen, wie in der photokatalytischen Wasserspaltung.

„Ich möchte mit der Kombination aus Synchrotron-Strahlungsquellen und nachhaltigen chemischen Reaktionen neue Beiträge für die Energieversorgung und den Umweltschutz liefern“, so Prof. Bauer.

1995 wurde er im Fach Biologie promoviert, seine Dissertation zeichnete die Universität Freiburg im darauffolgenden Jahr mit dem Hans-Spemann-Preis aus.

Von 1996 bis 2002 folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Technischen Universität Dresden. Dort habilitierte sich Prof. Fäßler im Jahr 2002 im Fach Neuere/Neueste Geschichte sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Anschließend forschte und lehrte er als Privatdozent und Oberassistent. Als Geschäftsführer zeichnete er für die erfolgreiche Durchführung des 47. Deutschen Historikertags 2008 in Dresden verantwortlich. Hierfür bekam Prof. Fäßler den Dresden Congress Award 2009 verliehen. Vor seinem Ruf an die Universität Paderborn hatte er dort bereits seit 2010 eine Vertretungsstelle inne.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geschichte der Globalisierung, Geschichte beider deutscher Staaten nach 1945, Umweltgeschichte, Wissenschaftstheorie, insbesondere Evolutionstheorie, sowie Wissenschaftsgeschichte, insbesondere Biologiegeschichte.

„Die Forschungsschwerpunkte Globalisierungs- und Umweltgeschichte sollen bei den Studierenden ein tieferes Verständnis für gegenwärtige Problemlagen wecken“, so Prof. Fäßler.



In Paderborn liegt sein Forschungsschwerpunkt in der Modellierung und numerischen Simulation der elektromagnetischen Feldausbreitung in komplexen Geometrien mit nichtlinearen Materialien. In diesem Rahmen untersucht er beispielsweise Metamaterialien mit neuartigen optischen Eigenschaften, die in der Natur nicht vorkommen. Dazu gehören Nanoantennen, mit denen sich Licht auf kleinste Räume ein- und auskoppeln lässt sowie Wellenleiter und Membranen auf Basis von photonischen Kristallen, mit denen sich Licht lenken und speichern lässt. Prof. Förstner ist Mitglied der Graduate School GRK 1464 „Micro- and Nanostructures in Optoelectronics and Photonics“ und seit Mitte Juli Mitglied im Vorstand des Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP).



Grundlagenforschung und industrielle Praxis

Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler ist seit Oktober 2013 Leiterin der Fachgruppe Produktentstehung am Heinz Nixdorf Institut. Nach ihrem Maschinenbaustudium an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen folgte bis 1999 eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Produktionssystematik, Werkzeugmaschinenlabor. In Aachen promovierte Prof. Gräßler zudem mit einer Arbeit aus dem Themenfeld „Simultaneous Engineering“.

Im Jahr 2000 trat sie als Fachreferentin Produktentstehungsprozesse in die Robert Bosch GmbH ein. 2001 übernahm sie dort den Bereich Produktentstehung und die Verantwortung für Bosch-weite Veränderungsinitiativen. Im folgenden Jahr wurde Prof. Gräßler zur Abteilungsleiterin im Geschäftsbereich Automobilelektronik befördert und habilitierte sich 2003 mit dem Thema „Entwicklung konfigurierbarer adaptiver mechatronischer Systeme“. Anschließend führte sie als Projektdirektorin weltweit eine neue Systematik zur Absicherung der Mechanik-Zulieferqualität ein. 2008 wechselte sie in den Zentraleinkauf und leitete Lieferantenentwicklungsprojekte mit strategischen Vorzugslieferanten.

2011 folgte Prof. Gräßler dem Ruf an die Fachhochschule Köln, 2013 nahm sie den Ruf aus Paderborn an. Durch ihre Nebentätigkeit bei Bosch gelingt ihr weiterhin ein enger Austausch zwischen Forschung und industrieller Anwendung.

„Als Nachfolgerin von Prof. Gausemeier liegt mir der Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und industrieller Praxis am Herzen. Ausbaumöglichkeiten sehe ich in den Bereichen Nutzerzentrierung, agile Systementwicklung, modellbasierte Entwicklung mechatronischer Baukästen und Industrie 4.0. Zusätzlich reizt mich der Aufbau des Fraunhofer-Instituts ‚Entwurfstechnik Mechatronik‘“ so Prof. Gräßler.

Didaktik des Sports

Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne ist seit Mai 2013 Juniorprofessorin für Didaktik des Sports im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften. Nach ihrem Studium der Sportwissenschaft an der Universität Paderborn wurde Miriam Kehne von 2005 bis 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Heidelberg und kehrte danach in gleicher Funktion nach Paderborn zurück. Dort wurde sie 2010 mit dem Thema „Zur Wirkung von Alltagsaktivität auf kognitive Leistung von Kindern. Eine empirische Un-



tersuchung am Beispiel des aktiven Schulwegs“ promoviert. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit erhielt sie 2009 den internationalen Wissenschaftspreis „Young Scholar Award“ durch die International Association for Physical Education in Higher Education (AIESEP). Zudem wurde das Interventionsprojekt 2011 in Israel mit dem internationalen „Wingate Award“ als eine hervorragende Maßnahme zur Bewegungsförderung im Kindesalter ausgezeichnet. Bis zu ihrem Ruf zur Juniorprofessorin war Miriam Kehne als Studienrätin im Hochschuldienst tätig.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der sportbezogenen Kindheits- und Jugendforschung sowie der Kompetenzentwicklung während der Sportlehrerausbildung. Beide Forschungslinien sind sowohl der theoriegeleiteten empirischen Forschung zuzuordnen als auch dem Anwendungsbereich von Intervention, Implementation und Evaluation mit der Perspektive, wissenschaftliche Erkenntnisse praktisch-konstruktiv umzusetzen.

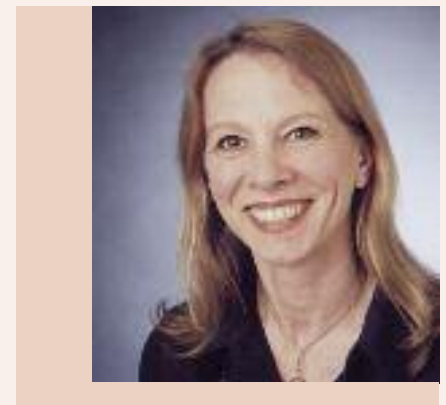
„Ich werde die relevanten sportdidaktischen Themen in einem Wechselspiel zwischen theoretischer Aneignung und praktischer Anwendung behandeln, um die Entwicklung der individuellen berufsbiografischen Prozesse sowie die Ausbildung einer wissenschaftsnahen Grundhaltung für das spätere Berufsfeld zu unterstützen“, so Jun.-Prof. Kehne.

Transdisziplinäre Erforschung eines anthropologischen Grundbedürfnisses

Prof. Dr. Kerstin Kraft ist seit Oktober 2013 Professorin für Kulturwissenschaft des Textilen am Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Vergleichenden Textilwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Dortmund und Bochum arbeitete Prof. Kraft in Dortmund als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturanthropologie des Textilen. Dort wurde sie zudem mit dem Thema „Muster ohne Wert – Zur Funktionalisierung und Marginalisierung des Musters“ promoviert.

Es folgten freiberufliche Tätigkeiten für Galerien und Museen sowie eine Anstellung als Postdoktorandin in dem von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsprojekt „Soziokulturelle Untersuchungen zur Mode und Bekleidung der 1930er und 1940er Jahre“ am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität Marburg. In Paderborn liegen ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Materielle Kultur/Objektbasierte Bekleidungsfor-



schung, Alltagskulturforschung, Textile Grundphänomene sowie Quellen und Methoden der Bekleidungsforschung.

Prof. Kraft ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde und dem Netzwerk mode textil e. v.

„Das Fach Textilwissenschaft wird häufig belächelt und als Vertreterin dieses Faches gerät man leicht in den Verdacht des akademischen Puppenspiels. Ich lächle hier gerne zurück. Das nicht nur wegen der Freude an meinem Beruf, sondern auch, weil ich die transdisziplinäre Erforschung eines anthropologischen Grundbedürfnisses für wichtig halte“, so Prof. Kraft.

1. April 2013 bis 1. Oktober 2013

Einfluss der Mikrostruktur

Prof. Dr.-Ing. Mirko Schaper ist seit Juni 2013 Leiter des Lehrstuhls für Werkstoffkunde in der Fakultät für Maschinenbau. Zuvor war er von 1998 bis 2013 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Oberingenieur am Institut für Werkstoffkunde in Hannover tätig. Nach seiner Promotion zum Thema Gießtechnik von Magnesium habilitierte er sich auf dem Gebiet der modernen hochfesten Stähle.

Im Juni 2013 folgte er dem Ruf der Universität Paderborn. Dort liegt sein wissenschaftlicher Schwerpunkt auf der Untersuchung des Einflusses der Mikrostruktur auf das makroskopische Verhalten metallischer Werkstoffe. Zusätzlich ist aber auch der Aufbau eines Gießereischwerpunktes geplant, mit dem sich Prof. Schaper im Institut für Leichtbau mit Hybrid-Systemen einbringen möchte.

Neben Forschung und Lehre engagiert sich Prof. Schaper auch intensiv in der Nachwuchsförderung. Insbesondere Forschergeist und die Förderung junger Existenzgründer liegen ihm am Herzen.

Prof. Schaper ist Ehrenmitglied der Akademie der Hochschulwissenschaften der Ukraine und Mitglied des Vorstandes des



Zentrums für Festkörperchemie und neue Materialien.

„Die Basis für die Ausbildung junger Studenten ist ein fundiertes Grundlagenwissen, auf dem wir dann die Fähigkeiten aufbauen sollten, die sie in ihren späteren Berufen auch wirklich gebrauchen können“, so Prof. Schaper.

Systematische Theologie und Ökumene

Prof. Dr. Jochen Schmidt ist seit Mai 2013 Professor auf Zeit für Systematische Theologie und Ökumene im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der evangelischen Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und an der University of Oxford (St. John's College) legte Prof. Schmidt 2002 das Erste Kirchliche Examen der Evangelischen Kirche im Rheinland ab.



Es folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Praktische Theologie. Gleichzeitig war er Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Promoviert wurde Prof. Schmidt schließlich 2005 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Im Anschluss forschte er bis 2006 an der University of Glasgow und wurde danach Lehrbeauftragter für Theologische Ethik an der Universität Koblenz-Landau.

Seit 2007 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Kirchengeschichte der Bonner Evangelisch-Theologischen Fakultät, an der er 2010 in Systematischer Theologie habilitierte.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er von 2011 bis 2012 die Vertretung des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Universität zu Köln inne. In Paderborn liegen seine Forschungsinteressen im Bereich der theologischen Ethik, insbesondere – im Rahmen seiner Mitwirkung am Zentrum für Komparative Theologie und Kultur – in der interreligiösen Ethik und der Tugendethik.

Prof. Schmidt ist unter anderem Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Religionsphilosophie und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie.

Finanzwirtschaftliche Grundlagen

Prof. Dr. André Uhde ist seit Oktober 2013 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung und Investition, des Departments 2 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Dresdner Bank AG absolvierte Prof. Uhde von 1995 bis 2001 ein Studium begleitendes Förderprogramm an der Ruhr-Universität Bochum. Dort wurde er 2007 promoviert.

Von 2010 bis 2011 vertrat er den Lehrstuhl für Bank- und Finanzwirtschaft an der Freien Universität Berlin.

2011 habilitierte er zudem in Bochum im Bereich Betriebswirtschaftslehre und übernahm im Anschluss bis zum Ruf an die Universität Paderborn die Vertretung des Lehrstuhls, den er nun leitet.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen strukturierte Finanzinstrumente, empirische Kapitalmarktforschung sowie Finanzstabilität und -regulierung. Prof. Uhde ist in Paderborn zudem Verantwortlicher für den Studiengang Bachelor of Science „Wirtschaftswissenschaften“. Darüber hinaus ist er Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission „Bankbetriebs-



lehre und Finanzierung“ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB), des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB), der German Economic Association of Business Administration (GEABA) sowie der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF). Im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls werden neben den essenziellen finanzwirtschaftlichen Grundlagen auch neuere Bereiche wie das Financial Engineering, Alternative Investments und die Behavioral Finance behandelt. Innerhalb der Forschung stehen Fragestellungen aus dem Bereich „Empirical Banking & Finance“ im Vordergrund, die mit Hilfe quantitativer und empirischer Analysetechniken bearbeitet werden.



Geburt des modernen Theaters

Prof. Dr. Jörn Steigerwald ist seit Oktober 2013 Inhaber des Lehrstuhls für vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft in der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik und Romanistik an den Universitäten Würzburg, Tübingen und Avignon wurde er mit der Arbeit „Die fantastische Bildlichkeit der Stadt. Zur Begründung der literarischen Fantastik im Werk E.T.A. Hoffmanns“ an der Universität Gießen promoviert.

Es folgte von 2000 bis 2006 eine wissenschaftliche Mitarbeit an der Ruhr-Universität Bochum. Von 2006 bis 2007 vertrat er einen Lehrstuhl an der Universität zu Köln. 2007 habilitierte er sich in Bochum mit der Arbeit „Galanterie. Die Fabrikation einer natürlichen Ethik der höfischen Gesellschaft 1650–1710“. Im Anschluss folgten Vertretungen in Köln, Tübingen und an der Freien Universität Berlin sowie Gastaufenthalte am Max-Planck-Institut in Florenz, an der Oxford University sowie an der Columbia University.

Seit 2009 war er Heisenberg-Stipendiat der DFG. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, hatte Prof. Steigerwald dort seit 2012 die Vertretung des Lehrstuhls inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen der literarischen Anthropologie der Frühen Neuzeit, der Liebesemantik, insbesondere den Modellen der Liebe in der italienischen Renaissance, sowie der Geschlechter und Sexualitätsforschung (15.–20. Jahrhundert) und der Wissenschaftsgeschichte (18.–20. Jahrhundert).

In den kommenden Jahren erarbeitet er in einem Forschungsverbund die Geburt des modernen Theaters in der Frühen Neuzeit mit Schwerpunkten auf der Hauskomödie und der Familientragödie. „Ich möchte Forschung und Lehre im Sinne des forschenden Lernens der Studierenden verbinden“, so Prof. Steigerwald.



Aktuell im Internet
WHO'S WHO 2013/2014
der Professorinnen und Professoren
der Universität Paderborn

www.upb.de/hochschulmarketing/who-is-who

Das Technologie-Netzwerk:
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

it's owl

Ergreifen Sie Ihre Chance - Karriere machen in der Spitzenclusterregion!

Im Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (kurz: it's OWL) bieten mittelständische Technologieführer und Forschungseinrichtungen hervorragende Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Ausgezeichnet im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung leistet it's OWL einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Produktion am Standort Deutschland. Überzeugen Sie sich selbst und gestalten Sie die Zukunft mit: Hier in OstWestfalenLippe!

www.its-owl.de/karriere

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



BETREUT VOM



PTKA
Projekträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

DAS CLUSTERMANAGEMENT WIRD GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung